

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten  
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,  
die Erneuerung des Abonnements bei den  
betreffenden Post-Anstalten möglichst  
frühzeitig anmelden zu wollen,  
damit die Zusendung des Blattes keine Unter-  
brechung erleide.

## Die Anarchie in Rußland.

Jetzt muß man schon von einer Revolution  
sprechen. Gelöst sind alle Bande, alle Klassen er-  
heben sich, der ganze Bau der Autokratie ist ins  
Wanken gerathen, keine Säule ist mehr verläß-  
lich. Die Marine ist in vollem Aufruhr, und das  
Meutererschiff „Rjaz Potemkin“ bombardirt die  
Hafenstädte, die ihm Unterstützung verweigern. Die  
Soldaten verweigern den Gehorsam, plündern und  
morden. Es sind schauerliche Bilder, die sich vor  
unseren Augen entrollen; Szenen von unheuer-  
licher Tragik, die wir miterleben, halb staunend,  
halb geängstigt; denn wer kann wissen, wie bald  
das mächtige Feuermeer, das sich unaufhaltsam durch  
die Steppen Sarmatiens wälzt, über die Grenzen  
schlägt. Von heute auf morgen könnte schon die Affaire  
des „Potemkin“ andere Staaten in Mitleidenschaft  
ziehen, internationale Konflikte hervorrufen. Da  
durchfurcht ein russisches Meutererschiff die Fluthen  
des Schwarzen Meeres, und ein panischer Schrecken  
hat alle Handelsschiffe ergriffen, die nach dem  
Pontus Euxinus den Kurs genommen haben, der  
ganze Handel stockt, jeder Verkehr ist unterbunden.  
Man weiß, daß das Schiff Kohle und Lebens-  
mittel braucht und daß es endlich gezwungen sein  
wird, sich aus Selbsterhaltungstrieb gewaltsam  
und mit Mißachtung aller Gesetze das anzueignen,  
was freiwillig ihm von Niemandem gegeben  
werden wird.

Aber es ist doch ein wunderbares, beispiel-  
loses Schauspiel voller Romantik und Originalität,  
dieser Beginn einer Revolution durch die ent-  
schlossene That eines halben Duzend todes-  
verachtender Männer. Größer ist nicht die  
Zahl der Häupter, die auf dem „Potemkin“ kom-

mandiren, als sechs oder sieben. Diese Wenigen  
haben das Unternehmen vorbereitet, haben den  
Schlag ausgeführt. Ob sie ihr Ziel auch erreichen  
werden, ob es ihnen auch nur gelingt, noch einige  
wenige Tage den Verfolgern, die ihnen die Re-  
gierung auf den Kiel gehegt hat, standzuhalten,  
das ist eine Frage von nebensächlicher Bedeutung.  
Für die Sache, der sie dienen, haben sie genug  
gethan. Sie haben die Kräfte des Volkes ent-  
fesselt, sie haben die unzufriedenen Elemente auf-  
gerüttelt, den Schleier zerrissen, der die russische  
Lügenmacht verhüllt hatte, und unbarmherzig die  
Sohlleist dieses korrupten, kolossalen und doch so  
ohnmächtigen und feigen Regimes bloßgelegt. Nicht  
etwas, nein Alles ist faul in diesem Staate; da ist  
kein einziger Lebensnerv mehr, der nicht krank  
wäre, da ist Alles zerrüttet und verwüstet, wirr  
und bis zur Verzweiflung hilflos und rathlos.  
Der Tschin, der noch vor einem Jahr der all-  
mächtige Beherrscher Rußlands war, dieses eigen-  
thümliche Beamtenthum, das rücksichtslos das  
Volk bedrückte und auspreßte, um selbst in Saus  
und Braus leben zu können, sieht sich plötzlich  
aller Gewalt beraubt, sieht sich verachtet, gestoh-  
nen, bedroht, sieht seine Häupter fallen von rächender  
Mörderhand, und kommt zum jähen Bewußtsein,  
daß ein Volk erwacht ist, von dem man geglaubt  
hat, es müßte in Dummheit und Aberglauben,  
Geduld und Leid dahinvegetiren bis an der  
Zeiten Ende.

Was soll das werden? Der Czar hat es  
verfüllt, als es noch möglich gewesen wäre, der  
Bewegung durch reformatorische Maßregeln eine  
ruhige Richtung zu geben, mit dem alten System  
zu brechen, sich einiger anachronistischer Attribute  
seines Selbstherrschertums zu entäußern, um da-  
für wenigstens die Erhaltung der Dynastie zu  
garantiren, Thron und Leben zu retten vor der  
Vernichtung, die das nahende Chaos bringt. Der  
Czar steht jetzt mitten drin im Getümmel der  
Leidenschaften, verlassen von Allen und bedroht  
von den Fernsten wie den Nächsten. Dabei ergibt  
sich das Merkwürdige: die Revolutionären er-  
hoffen noch vom Kaiser die Wendung zum Guten,

wollen durch die blutigen Demonstrationen den  
Herrscher bewegen, selbst an die Spitze der Refor-  
mer zu treten; die reformfeindlichen Kreise, und  
allen voran die Großfürstenpartei, sehen das Heil  
nur noch in der Entthronung und Beseitigung des  
Czaren, ohne zu begreifen, daß nicht die Person  
des gegenwärtigen Herrschers das wahre Hinderniß  
für die Wiederherstellung der Ordnung ist, son-  
dern daß der Tag endlich gekommen ist, wo ein  
Schluß gemacht werden muß mit den bisherigen  
Traditionen, nach denen in Rußland regiert  
wird. Allerdings ist der Czar nicht schuldlos  
in die traurige Situation gerathen, in der er sich  
jetzt befindet. Er hat das Volk getäuscht in all  
seinen Hoffnungen und Erwartungen; er hat tau-  
send Dinge versprochen und nichts gehalten;  
und zuletzt, da er seinen festen Willen kundgab,  
seine Versprechen einzulösen, hat er nicht mehr die  
Macht, zu thun, was ihm beliebt, steht hinter,  
neben und über ihm ein Rath von Männern,  
die anders denken als der Czar, die noch immer  
nicht ahnen, daß es nun faktisch mit ihrer Herr-  
lichkeit am Ende ist und daß selbst die treulose  
Opferung ihres Herrn den Gang der Weltgeschichte  
nicht aufhalten wird.

Die Entwicklung der Dinge in Rußland  
geht rapid weiter, und sie beschränkt sich schon  
nicht mehr auf die soziale Befreiung des russischen  
Volkes selbst, sondern deutlich vernimmt man das  
Knistern und Brechen, das den Zerfall des ganzen  
Kosmos anzeigt; alle die Länder und Völker, die  
dem moskowitzischen Reiche gewaltsam angegliedert  
wurden im Laufe von zwei Jahrhunderten, reißen  
an den Ketten, sprengen die Fesseln und ringen  
um Wiedergewinnung ihrer alten Selbstständigkeit.  
Die zwei Schmerzenskinder Polen und Kaukasien  
haben am frühesten begonnen, das Joch zu zer-  
schmettern, das sie drückt, und wenn vielleicht das Volk  
am Weichselstrom nach kurzem Freiheitsraum seinen  
kaum erwachten Hoffnungen wird entsagen müssen,  
das Bergvolk zwischen dem Pontus und dem  
Kaspi wird heute leichter als vor einem halben  
Jahrhundert mit den Bedrückern fertig werden,  
und die russische Herrschaft im nahen Asien wird

## Regiekünste.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Zur Zeit der Kirschenreife pflegen die Schau-  
spieler auf Gastspiele auszuschwärmen. Berliner  
hüben, Wiener drüben; die Deutschen erfreuen sich  
eines regen Selbstvertrauens: sie suchen den Feind  
in seinem Hauptlager auf — die Oesterreicher sind  
kleinmüthig: sie sind froh, in der Provinz des  
Gegners einige Eroberungen zu machen. Nimmt man  
die Zeitungen zur Hand, welche über die künstleris-  
chen Großthaten der fahrenden Truppen berichten,  
so gewahrt man alsbald einen neuartigen Zug. Da  
werden nicht mehr die Leistungen der Darsteller her-  
vorgehoben und unter die kritische Lupe genommen.  
Man lobt die Regie, man preist den Regisseur, Par-  
don! — den Regiekünstler. Dies ist so modern ge-  
worden, daß es bereits mit einer gewissen Gedanken-  
losigkeit geübt wird. Daß Reinhardt's Feinsinn  
Anerkennung findet, ist begreiflich. Aber die Rei-  
gung, dem Spielleiter Schmeichelhaftes zu sagen,  
wird doch einigemmaßen bedenklich, wenn auch dem  
Wiener Volkstheater Weihrauch gesendet wird.  
Denn diese Bühne verfügt wohl noch über einzelne  
treffliche Kräfte, die von früherer Zeit her auf ein-  
ander eingespielt sind. Allein auf dem Gebiete der  
Regie schreitet Wien schon lange nicht mehr an der  
Spitze der Civilisation einher. Und so kommt es, daß  
ein Oesterreicher mit österreichischen Stücken aus dem  
Norden herbeieilt, um der Heimath das Evangelium  
neuer Kunst zu bringen. Der kühne junge Mann,  
der in Berlin als Prophet gilt, hat an der Donau  
vergebens seine Stimme erhoben. Die kühle Haltung  
der Wiener Kenner hat denn auch auf die deutsche  
Presse bereits ernüchternd gewirkt. Blätter, die kürz-  
lich noch vor jedem Mädchen, das der Direktor des  
„kleinen Theaters“ erforschen hatte, auf das Anliß  
fielen, treten nun mit Forderungen an den Leiter

des Deutschen Theaters heran und meinen, daß er  
die Wege, die er bisher wandelte, verlassen müsse.  
Sieht man da nicht deutlich, wie jede literarische,  
jede theatralische Mode sich überlebt, indem sie sozu-  
sagen über sich lebt? Kaum bemerken die klugen  
Herren, daß ihre Waare nicht für den Export taugt,  
so gießen sie schon Wasser in den schäumenden Wein  
ihrer Bewunderung. „Der Heiland ist gekommen!“  
so rufen sie vorerst im Chor. — „Ach, wir haben  
ein wenig übertrieben; es war doch nur des Heilands  
Johannes!“ So flöten sie nachher. „Wir haben ge-  
urtheilt; wir sind unfehlbar; wer wider uns ist,  
beweist hiedurch, daß er ein Tropf ist!“ Das ist die  
eine Lesart. „Man hat sich in eine Sackgasse ver-  
rannt; man versteht eben nichts; man hat sich an  
die Warnungen nicht gefehrt!“ Das ist die andere  
Melodie. Erst die Fanfare. Dann die Chamade.

Die Menschlein machen es nicht aus. Sie  
schreien, sie rufen, sie zürnen und drohen — und  
sind doch nur gekrümmte Wellen im rauschenden  
Strome der Zeit. Wenn Dichter hohen Wuchses sich  
erhoben haben, dann fühlen sich die Darsteller als  
deren Interpreten; nichts Edleres streben sie dann  
an, als die Genugthuung, das Wort der Geistes-  
fürsten zu verinnlichen. Wenn die Poeten dahin-  
gegangen, entsalten sich die schauspielerischen Indivi-  
dualitäten freier. Nun hasten Virtuosen durch die  
Welt. Sie sind sich Hauptsache. Der Verfasser des  
Stückes ist nur der Verfertiger einer Rolle. Und der  
Verfertiger der Rolle gilt nicht mehr als der Schneider,  
der ein passendes Kostüm mit allerlei Vorten und  
Flattern ausstaffirt. Schiller und Goethe und Heibel  
und Kleist modern in der kühlen Erde; die Deorient,  
die Desjoir, die Dawson sind dahingegangen. Nun  
kommen die Regisseure herauf. Die Persönlichkeiten  
schweigen: die Beherrscher des Ensembles melden sich  
zum Worte. Es sind keine Vertreter des Geschaffenen,  
die behenden Geistes in jede Pore eines Kunstwerkes

zu schlüpfen wissen, um es zu deuten, es ins Licht  
zu stellen. Ihre Kunst ist steril, denn sie ist die Kunst  
der Sterilität. Ist einmal der Spielleiter König der  
Äpoche geworden, und drückt er der drama-  
tischen Entwicklung sein Gepräge auf, dann ist  
es gewiß, daß wir in Tagen leben, die der  
Strahl des Genius nicht überglänzt. Kein großer  
Dichter. Kein großer Schauspieler. Diese beiden  
Verneinungen bilden den Sockel, auf dem sich die  
Selbstbehauptung der Regiekunst erhebt. Und kaum hat  
sie sich die Krone auf das Haupt gedrückt, so ver-  
schiebt sich Alles zu ihren Gunsten. Dem spürbaren,  
witternden Sinne, dessen Flanken mit Unfruchtbar-  
keit geschlagen sind, dem empfänglichen Triebe, der  
auf das Kleine ausgeht und dem daher etwas Klein-  
liches eigen ist, wird das Nebenwerk sofort zur Haupt-  
sache. Ihm ist das Futteral Alles; was es birgt, ist  
gleichgültig. Die Dichtung macht es ihm nicht aus.  
Die Darsteller sind ihm nicht mehr werth. Wesent-  
lich sind ihm die Kostüme, die Komparsetie, die Deko-  
ration, die Requisiten, die Ausstattung. Denn Kleider  
machen Leute. In diesem Punkte freilich versteht der  
Herr Regisseur keinen Spaß; das Gold der Kunst  
mag freilich Talmi sein; aber die todtten Dinge  
müssen sich durch Echtheit auszeichnen. Echte Möbel.  
Echte Waffen. Die Weininger haben damit ange-  
fangen. Ihre Helme waren glänzend. Aber sie allein.  
Die Veräußerlichung, die sie auf die Bühne brachten,  
wucherte auf deren Boden. Der Regisseur ist seither  
an Bedeutung von Tag zu Tag gewachsen. Hermann  
Vahr hat der Regie eine geistvolle Schrift gewidmet,  
Hagemann hat ihre Geheimnisse in ein Lehrsystem  
gebracht. Und es ist ein Zeichen der Zeit, daß nun  
an dem Wiener Burgtheater ein ganz neuer Posten  
freit wird: der eines Regisseurs, der nicht schau-  
spielerisch thätig sein darf. Früher war Regie eine  
Funktion, jetzt ist sie ein Beruf.

Was ist ihr Inhalt? Die Kunst, ein Stück in

hinweggeweht werden wie jene, die noch vor zwei Jahren im fernsten Osten bestand und unerschütterlich schien. Diese anderthalb Jahre, seit Rußland sich blindlings in den japanischen Krieg stürzte, haben alle die überraschenden Wendungen gezeigt. Aber man irrt, wenn man meint, daß nur die Niederlagen die Katastrophen daheim verursachten. Mitgewirkt haben sie wohl und den Ausbruch der Revolution beschleunigt — aber alleiniger Grund waren sie nicht. Sie enthielten die Schwächen des modernen Rußland, aber man sah auch, daß alle die Fehler und Sünden nicht von heute sind, daß sie sich fort-schleppen durch das ganze russische System, durch die ganze russische Geschichte, und daß deshalb die blutige Kur nur gelingen kann, wenn ohne Sentimentalität die Vergangenheit ausgerottet wird mit Stumpf und Eisl, um Platz zu machen einem neuen, freien Rußland.

### Die Lage.

Ministerpräsident Baron Fejérváry hat sich heute Abends an das allerhöchste Hoflager nach Ischl begeben und wird von dort erst zu Anfang der nächsten Woche zurückkehren. Da diese Reise nicht mit irgend einer Wandlung in der politischen Krise zusammenhängt, werden an dieselbe auch keinerlei Kombinationen geknüpft und herrscht in Folge dessen nun volle Windstille auf hochpolitischem Gebiete. Nur in der Provinz nimmt die Agitation für die passive Resistenz ihren weiteren Fortgang und schließen sich — wie das ja vorauszu sehen war — derselben immer mehr Munizipien an.

#### Baron Fejérváry in Ischl.

Ministerpräsident Baron Fejérváry hat seine bereits gestern angekündigte Reise nach Ischl in Begleitung seines Sekretärs Baron Ivan Stelecz heute Abends um 10 Uhr angetreten. Die Rückkehr des Ministerpräsidenten wird, wie offiziös gemeldet wird, am Dienstag erwartet. Baron Fejérváry reist, ohne in Wien auszusteigen, direkt nach Ischl, wo er den bisherigen Dispositionen gemäß morgen Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr vor Sr. Majestät in Audienz erscheinen wird.

Die Audienz des Ministerpräsidenten gilt, wie Wiener Blätter versichern, hauptsächlich der mündlichen Berichterstattung über die mit den Führern der Koalition gepflogenen Verhandlungen und erst in zweiter Linie der Erledigung der laufenden Angelegenheiten.

#### Justizminister Lányi in Piptó-Szt.-Miklós.

Aus Piptó, Szt.-Miklós wird uns telegraphisch: Justizminister Lányi ist heute hier angekommen und wurde am Bahnhofe festlich empfangen. Von einer langen Wagenreihe begleitet, begab sich der Minister in die Stadt, wo er im „Hotel zum schwarzen Adler“ Absteigquartier nahm. In seiner Programmrede, die er später vor

einem zahlreichen Wählerpublikum hielt, dankte der Minister zunächst für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, um dann unter Anderem Folgendes zu sagen: Wir haben die Aufgabe übernommen, die abwandelnden Gegensätze auszugleichen und die Harmonie zwischen den beiden Faktoren der staatlichen Souveränität wieder herzustellen. Die gegenwärtige Regierung ist eine gesetzliche und verleiht die Verwaltung auf Grund bestehender Gesetze. Er habe, fuhr er so dann fort, sein Fachwissen im Interesse des Landes der Regierung zur Verfügung gestellt und werde bestrebt sein, zum Wohle des Landes und speziell im Interesse des Piptóer Komitats sein Bestes zu leisten.

Justizminister Lányi erklärte bekanntlich, die Kandidatur nur auf Grund eines partelosen Programms anzunehmen. Sein Gegenkandidat ist der slowakische Nationalist Dr. Emil Stodola. Die Wahl findet am 17. d. statt.

#### Rundgebungen.

In der Donnerstag stattgehabten Kongregation des Piptóer Komitats wurde über Antrag des Magnatenhausmitgliedes Laskáry der Regierung Mißtrauen votiert und die passive Resistenz ausgesprochen. Vorsitzender Obergespan Joltán Tórk erklärte nach Ernennung des Beschlusses, daß er gegen diejenigen Teile der Resolution, welche sich auf die freiwilligen Steuerleistungen und auf die Mitwirkung an der Aushebung der Rekruten beziehen, Bedenken hege und sich demzufolge bemüht habe, gegen diese den Rekruten zu ergreifen. Diese Erklärung, welche großen Lärm hervorrief, modifizierte der Obergespan später dahin, er werde statt „Rekruten“ den Ausdruck „Offizielle Unterbreitung“ gebrauchen. Im Namen der vereinigten Opposition erinnerte Baron Alexander Jekény den Obergespan an seine im ständigen Ausschusse abgegebene Erklärung, er — der Obergespan — sei nicht geneigt, irgend eine ungesetzliche Verordnung zu vollziehen. Hiemit scheine im Widerspruche zu stehen die Erklärung, die der Obergespan in der Kongregation abgegeben. Er führe jedoch das Ganze auf einen Irrthum zurück und sei überzeugt davon, der Obergespan werde, falls er vor ein Dilemma gestellt werden sollte, jedenfalls seine Pflicht kennen. Unter großer Begeisterung der Kongregation erklärte nun der Obergespan, gleich nach der Generalversammlung die Erledigung seines Demissionsgesuchs bei der Regierung zu urgiren, und falls diese nicht angenommen werden sollte, in Zukunft gegen gar keinen Komitatsbeschluß rekurren zu wollen.

Die Kolozsvärer Advokatenkammer befaßte sich gestern mit dem Reskript, mit welchem Justizminister Lányi seine Ernennung mittheilt und um die Unterstützung der Kammer ansucht. Die Kammer sprach aus, daß sie sowohl dem Minister Lányi wie auch dem verfassungswidrigen Gesamtministerium gegenüber Mißtrauen hegt und das Reskript im Archiv hinterlegt.

In der gestern stattgehabten außerordentlichen Kongregation des Piptóer Komitats wurde mit 39 gegen 2 Stimmen die Vertagung des Reichstags und die Ernennung des neuen Kabinetts als verfassungswidrig bezeichnet und mit demselben Stimmenverhältniß die passive Resistenz beschlossen.

Aus Baja wird telegraphisch: Die heute unter Vorsitz des Bürgermeisters stattgehabte Kongregation votierte der Regierung Mißtrauen und verbot den Beamten, die Steuern einzutreiben und die Rekruteneinberufungen einzuhändigen. Zum Schutze der Beamten wurde ein Komitee gewählt.

Der Centralausschuß der Stadt Mafó hat die vom Minister des Innern Krátfly geforderte Unterbreitung der Liste der Reichstagswähler mit der Motivierung verweigert, daß das Kabinet ein verfassungswidriges ist.

In der am 6. d. stattgehabten Generalversammlung der Repräsentanz der Stadt Szegled wurde über Antrag des ständigen Ausschusses die passive Resistenz ausgesprochen.

Aus Kassa wird gemeldet: Die städtische Kasse hat bei der Liquidierung der am 1. Juli fälligen Gehälter der Beamten die staatliche Steuer nur von dem Gehalte jener Beamten in Abzug gebracht, die den Abzug ausdrücklich erbeten hatten.

Die Wählerchaft des Abudbányer Bezirks hat anlässlich der Durchreise des Abgeordneten Grafen Arvéd Teleki eine Versammlung abgehalten, in welcher der Anschluß an die Koalition ausgesprochen wurde. Der Abgeordnete des Bezirks, Julius Rosenberg, wurde telegraphisch erjucht, diesem Beispiele zu folgen.

Aus Arad wird gemeldet: Abgeordneter Bela Barabás hat die Mitglieder des Munizipalausschusses ohne Unterschied der Partei zu einer Konferenz einberufen, in welcher eine Vereinbarung bezüglich des am 12. d. zu verhandelnden Antrags, der Regierung Mißtrauen zu votiren, erzielt werden sollte. Dem von Barabás eingereichten Antrag gegenüber hat der liberale Abgeordnete Dr. Sigmund Remes einen weniger scharfen Antrag unterbreitet. Die langwierige Debatte, welche sich über die beiden Anträge entspann, endete resultatlos. In der Stadtrepräsentanz wird es sohin zu einem heftigen Kampfe kommen.

Aus Szabadka wird gemeldet: Die Stadtrepräsentanz verbot in ihrer letzten Generalversammlung einhellig die Zustellung der Einberufungen an die Ersatzreferenten. Der Leiter der Militärsektion Magistratsrath Matthäus Bojnics ließ jedoch 90 Einberufungen, welche für den 24. Juli aufgestellt wurden, zustellen. Bürgermeister Biró wird wegen dieser Verfügung des Magistratsraths demnächst interpelliren werden.

### Die Vorgänge in Oesterreich.

#### — Sitzung des Abgeordnetenhauses. —

Wien, 7. Juli. Nach wörtlicher Verlesung des Einlaufs verhandelt das Haus die Vorlage betreffend die Kreditüberschreitungen beim Bau der Alpenbahnen. Im Laufe der Debatte gibt Ministerpräsident Gansch eine Erklärung ab. Die Regierung halte die Ueberführung der Bahnunternehmungen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, der Staatsbahngesellschaft, der österreichischen Nordwestbahn, sowie der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn und endlich der Bahn Wien—Wspang in das Staatseigenthum als ein mit allen Mitteln erstrebenswerthes Ziel und wird zu dessen Erreichung ihre Bemühungen voll einsetzen. Die Regierung wird daher auch unvermittelt eine Vereinbarung mit den citirten Bahngesellschaften anstreben, und wenn sich

Szene zu sehen. Um sie auszuüben, bedarf es zweier Mittel. Man muß ein Stück haben. Und man muß über Darsteller verfügen. Diesen zwei Mitteln entsprechen zwei Obliegenheiten. Der Regisseur muß Alles thun, um die Absichten des Dichters zu verwirklichen. Dadurch wird er selbst Mittel zum Zwecke des Werkes. Dann hat er noch eine Pflicht. Er darf keinen Weg einschlagen, auf den die Dichtung nicht wie sie. Seine Unterordnung schon verhindert es, daß er sie ergänze, daß er selbst dichtend verbessere oder verbessere. Was Reinhardt ist der beste deutsche Regisseur. Und doch sündigt er nach beiden Richtungen hin. Zunächst indem er den Intentionen des Autors nicht immer gerecht wird. Der Vorhang rauscht empor. Wir blicken in den düstern Hof der Altridenburg. Linker Hand lehnt ein mit grauer Delfarbe angestrichenes Kästchen an der Wand. Es soll wohl einen Stein bedeuten. Aber was bedeutet dann der Stein, der vielleicht einen halben Meter weit aus der Wand hervortragt? Die Handlung der Tragödie gibt Antwort auf diese bange Frage. In einem bestimmten Augenblick lehnt sich Altemnästra an das ominöse Kästchen, indem sie ihre Hände auf dessen Kanten stützt. Einen Schritt vor ihr steht hoch aufgerichtet die dämonische Elektra und schildert der Mutter die künftige Nachthat des Sohnes. Altemnästra beugt sich weit, weit zurück. Um dies zu ermöglichen, ist das Kästchen klüglich vorbereitet. Welch ein Umweg! Welch eine Umständlichkeit! Welch ein Aufwand unkünstlerischer Gütelei! Man denke nur: ein eigenes Requisit um einer Geste willen! Der Berliner Theatermann begeht auch den entgegengesetzten Fehler. Im Zauberwalde Oberon's gibt es eine Wurzel, die aus der Erde hervortragt. Menschen und Feen, Waldgeister und Dryaden, alle müssen über dies höhere Hinderniß, einen Kobold für sich stolpern. Ich gestehe es zu, man mag darüber lachen, wenn der Anorren einmal, zweimal, dreimal seine Lücke erweist. Aber heißt es den Dichter des

„Sommertraums“ kongenial interpretiren, wenn man einen Einfall endlos wiederholt? Hat dies Shakespeare je gethan? Ist solches Todhegen eines Scherzes überhaupt die Art eines witzigen oder gar schöpferischen Geistes? Doch was verschlägt dies? Dafür genießt man den Eindruck eines Waldes, der aus wirklichen Bäumen besteht. Allerdings — nur der Stamm ist aus Holz. Schon die Blätter sind aus begreiflichen Gründen nicht dem Laubwerke der Natur wesensgleich: sie sind aus gefärbter Leinwand ausgeschnitten. Von der Nachahmung des Lebens will man nichts mehr hören. Das Prinzip hat sich in die Einsamkeit des Zauberhaines gesüßet. Bringt es etwas Neues? Nicht ganz. Ähnliche Mittelchen, die Schaulustigen anzulocken, sind in Amerika gang und gäbe; Irving hat sie in London mit Erfolg angewendet. Schauspieler, die nach Sensation lüsten sind, haben sich vor langer Zeit schon derartige Kniffe zurrechtgelegt. Vergopzooomer spielte den Diabolo mit Seife im Munde, um der Natur entsprechend zu schäumen. Und wenn er sich erstechen sollte, barg er eine mit Blut gefüllte Blase auf der Brust, und vergoß deren Inhalt, während er seine letzten Worte söhnte. Und die Wasserphantome des Circus? Was ist an ihr? Warum ködert sie die Menge? Da ist ein Becken — ein wirkliches Becken; es enthält Wasser — wirkliches Wasser; und in diesem plätschern Frauenzimmerchen, deren Reize — wirkliche Reize — von Tricots eher gehoben als verhüllt werden. Der Wald Oberon's bot die gleiche Augenweide: er war eine Fortphantome.

Als der moderne Cagliostro der Regie, der uns das Alte als Neues kredenz, uns Schwefel als Gold vorkaufet, von Otto Brahm Abschied nahm, erklärte er, dieser unterdrücke den Schauspieler. Der Naturalismus stelle den Künstler in den Dienst des Autors und erniedrige den Darsteller so zum Sklaven. Der Schauspieler habe aber — zum Teufel! — auch seine Individualität. Er wolle seine

Persönlichkeit ausleben. Die Schauspielkunst sei der Zweck. Die Dichtkunst sei das Mittel. Sollte man nicht glauben, nun werde das Virtuosenenthum wieder aufblühen, da die jungen Klassen, die sich die Berliner leisteten, nicht Stand hielten? Gewiß, das war die Absicht. Aber die darstellerischen Vollnaturen, welchen die Kraft zur Selbsterlichkeit innewohnt hätte, wollten sich nicht finden lassen. So trat denn der Drillmeister in den Vordergrund: der Regisseur. Dramaturg, Dramatiker, Schauspieler, Maler, Kostümier, Beleuchtungsinzipiant — Alles Gehilfen für seine Größe, rohe Materie in seiner schöpferischen Hand. Gerade der, dessen Aufgabe es gewesen wäre, das Mannigfaltige zu einer Einheit zusammenzufassen, spielt die schöpferische Macht, die das Verschiedene mit ihrem Hauche durchdringt und der geringfügigsten Einzelheit den Stempel ihrer Göttlichkeit aufdrückt. Solche Umwerthung der Werthe kann von Kunst nur zur Unkunst führen. Reinhardt ist eine Mode, wie Brahm eine Mode gewesen; man trägt ihn heute, wie man gestern noch Lindau getragen hat. Morgen aber ist wieder das Ueberbrettel Trumpf oder das Cabaret...

Oder Bonn. Das Neuerliche ist so leicht zu überbieten. Da gilt die Qualität nichts — die Quantität Alles. Bonn ist entschlossen, Reinhardt zu überbieten; er träumt von echten Wasserfällen, über welche echte Pferde springen... Es war nur ein Schritt von der Wasserphantome zum tanzenden Walde des neuen Theaters; es ist nur ein Schritt von dem tanzenden Walde des neuen Theaters zur Wasserphantome. Allmählig hebt sich, dank solchen Bemühungen, das Ausstattungstüch wieder aus dem Abgrund der Vergangenheit. Das Wiener Burgtheater hat diesem Zuge der Zeit schon sein Opfer gebracht. Es heißt Schiller. In verfloßenen Tagen war dies der Name eines gefeierten Dichters. Heute versteht man unter dem genannten Worte nichts als die willkommene Veranlassung zu

dieses einzelnen Unternehmungen gegenüber ausichtslos erweisen sollte, mit aller Energie die Klärung der Verhältnisse auf dem Rechtsweg anzustreben. (Beifall.) Für die Verstaatlichung aktio wird der voraus-sichtliche finanzielle Effekt derselben in der Richtung als ausschlaggebend anzusehen sein, daß die von der Regierung zur Verbütung finanzieller Ausfälle vorzuschlagende Maßnahmen die Zustimmung der Legislative finden. Wir können uns jedoch der Thatsache nicht verschließen, daß die bisherige Organisation und Führung des Staatsbahnenwesens nicht zur Gänze den Erwartungen entspricht, die man mit Recht in finanzieller und tariflicher Beziehung hegen dürfte. Ich glaube, daß gerade hier neue und freiere Formen gefunden werden müssen, weil wir nur dann unserem Handel und Verkehr jenen Raum zur Bethätigung gewähren können, der unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen einfach nicht mehr entbehrt werden kann. Die Regierung wird daher bei der Uebermittlung der Verstaatlichungsanträge an das Parlament ihr Programm auch in diesem Gebiete dem hohen Hause darlegen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

An der Debatte über die Vorlage betheiligt sich auch der Leiter des Eisenbahnministeriums Sektionschef **Wrbka**. Er rechtfertigt das Verhalten der Regierung und betont, daß sie, wenn sie auch nicht das Richtige getroffen, so doch in gutem Glauben gehandelt und auch den Intentionen des hohen Hauses Rechnung getragen habe.

Abgeordneter **Katjan** gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß den Worten baldige Thaten folgen werden. Generalredner contra Abgeordneter **Eisenhagen** bemerkt, die Kreditüberdrehungen sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß Doktor von Wittel sich den Forderungen der Militärverwaltung gefügig gezeigt hat. Der Sturz Wittel's sei von ganz Oesterreich mit Jubel aufgenommen worden, denn Wittel war Derjenige, welcher mit der größten Frivolität den §. 14 mißbraucht hat. (Beifall.)

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen.

Abgeordneter **Morfen** als Obmann-Stellvertreter des **Der schatta-Ausschusses** beantwortet die an ihn gerichtete Anfrage **Schönerer's** und weist dessen Beschimpfungen des Ausschusses mit Entrüstung und Entschiedenheit zurück. (Beifall.) Auf die konkrete Frage antwortet er, daß die Unterschrift eines Obmannes nur die Beurkundung des Inhalts, daß in dieser Weise der Gegenstand verhandelt und beschlossen wurde, darstelle. Auf die weitere Frage, ob er oder der zweite Obmann-Stellvertreter ihre Stellen niederlegen, antwortet er nur, daß weder er, noch Abgeordneter **Blöj** sich weder dazu berufen, noch veranlaßt sehen, am allerwenigsten aber in der Lage seien, von **Schönerer** Behauptungen entgegenzunehmen. (Beifall.) Was die Aufforderung anbelangt, daß der Ausschuß sich auflöse, erklärt **Redner**, daß dazu keine Veranlassung sei. Es stehe jedem Abgeordneten frei, den Antrag zu stellen auf **Permanenzklärung** des Ausschusses. (Beifall.)

Schluß der Sitzung Nachmittags 6 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Im Herrenhause midmete Präsident **Fürst Windischgrätz** dem heute verstorbenen Herrenhausmitglied **Professor Rothnagel** einen ehren-den Nachruf.

Das Herrenhaus trat dem Beschlusse betreffend die Permanenzklärung des Gewerbeausschusses des Abgeordnetenhauses bei und restituirte die Hausordnungsvorlage in der Fassung des Herrenhauses, wes-

Beleuchtungs-zwecken. Besonders empfiehlt es sich, den Vordergrund der Bühne, auf dem sich wegen der Nähe eines gewissen Kastens die Darsteller am liebsten aufhalten, in die tiefste Finsterniß zu hüllen, die Hintergründe aber in volles Licht zu tauchen. So wird durch Beleuchtung der Nebensache die Aufmerksamkeit des Zuschauers mit unwiderstehlicher Gewalt vom Wesentlichen abgelenkt. Nie noch habe ich solche Stimmungsmogelei so unangenehm empfunden wie während der Aufführung von **Bahr's „Sanna“**. Ein Stück voll von Geist, der durch absurde Perveritäten hell und sieghaft hindurchschimmert; ein Werk, an dem vier Akte mit voller dramatischer Meisterschaft spannungs-voll durchgeführt sind. Es wird auch sehr gut gespielt. Aber leider! Gerade die schönsten, fesselndsten Szenen sind von einem schummerigen Halbdunkel überdeckt. Diese albernem Schatten legen sich über die Fuge der Künstler. Zahle ich meinen Sitz, komme ich ins Theater, um nichts zu sehen? Vor einem Jahrzehnt war das natürliche Sprechen auf der Bühne los. Die Leute setzten sich murrend um einen runden Tisch und aßen; dabei unterhielten sie sich wie im Leben; jeder dämpfte seine Stimme und brummte etwas vor sich hin, jeder sprach undeutlich wie im Leben. Und im Parter sah der Zuhörer mit entzückter Miene. Er hörte nichts. Er verstand nichts. Er langweilte sich wie im Leben. Nun hört man wieder. Ja. Aber auf der Schaubühne etwas schauen wollen — nein, das ist jetzt nicht erlaubt, und ein solches Verlangen entspringt lediglich einer niederen künstlerischen Gesinnung! Es ist jetzt eben Mode, die Stücke grophartig auszustatten und die Ausstattung nachher nicht sehen zu lassen! Ach — woher kommt denn die viele Finsterniß, mit der heutzutage auf den Bühnen gearbeitet wird? Aus den Köpfen, meine Lieben, aus den Köpfen der Regisseure!

Wien, Ende Juni.

**Julius v. Ludaschy.**

halb die Rückverweisung der Vorlage an das Abgeordnetenhause notwendig ist.

In der heute nach der Hausführung abgehaltenen Sitzung des Wehrausschusses legt Abgeordneter **Stein** die bereits angeführten Fragen vor.

Landesvertheidigungsminister **Schönaich** erklärte hiezu: Ich möchte zunächst nur konstatieren, daß Aeußerungen, welche über den Gegenstand oder Inhalt von Audienzen in die Öffentlichkeit dringen, an und für sich in Anbetracht des vertraulichen Charakters derselben den Anspruch auf volle Zurechenbarkeit nicht erheben können. Ueberdies dürfte auch das zufällige Moment, daß der Herr königlich ungarische Honvédminister nach der Audienz beim Herrn Kriegsminister vorgedrungen hat, mit Rücksicht auf die anderweitigen in das alleinige Ressort des königlich ungarischen Honvédministeriums fallenden Agenden wohl kaum zu den gezogenen Schlussfolgerungen berechtigen. Was den übrigen Theil der Frage anbelangt, bin ich von dem Herrn Kriegsminister zu der Erklärung ermächtigt, daß die Heeresverwaltung hinsichtlich der Rekrutierung, beziehungsweise Aufrechterhaltung der Friedensstände in den Ländern der ungarischen Krone nach wie vor grundsätzlich auf dem Standpunkte der normalmäßigen Heeresverwaltung im Wege der Rekrutierung aushebung steht. Die Militärverwaltung müßte es aber lebhaft bedauern, daß die Durchführung der Rekrutierung in Ungarn durch Verhältnisse und Umstände verhindert wurde, welche eine Verögerung der Stellungs- und Einweihungstermine schwerwiegende und selbst länger fühlbare militärische Nachteile, aber auch solche persönlicher Natur mit sich bringt, wie dies vor nicht langer Zeit gemachte Erfahrungen beweisen. Abgeordneter **Stein** stellt im weiteren Verlaufe der Sitzung den Antrag, der Ausschuß solle beschließen, an den Kriegsminister die Frage zu richten, von Fall zu Fall über jeweiliges Verlangen des Wehrausschusses wegen Auskunftsvertheilung persönlich zu erscheinen, oder durch einen Stellvertreter sich im Ausschusse vertreten zu lassen. Dieser Antrag wird mit allen gegen sechs Stimmen abgelehnt und die Sitzung sodann geschlossen.

**Bülow und Jaurès.**

— Jaurès' Reise unterbleibt. —

Der jüngste deutsch-französische Zwischenfall wird sicherlich keine diplomatischen Konflikte hervorrufen. Es handelt sich schließlich hier doch um eine Angelegenheit, die eigentlich die deutschen Sozialdemokraten mehr angeht als die Franzosen. Der französische Sozialistenführer **Jaurès** sollte nach Berlin kommen, um dort einen Vortrag in deutscher Sprache zu halten, und die deutsche Sozialdemokratie schlug daraus im Vorhinein Kapital für ihre Parteizwecke. In Folge dessen ließ **Fürst Bülow** durch den deutschen Botschafter in Paris **Jaurès** ersuchen, seine Reise nach Berlin zu unterlassen, und der französische Parlamentarier hat dieser Aufforderung Rechnung getragen. Berechtigt war **Fürst Bülow** zu seinem Vorgehen ohne Zweifel, dagegen bleibt es dahingestellt, ob die ganze Affaire nöthig war, und ob es von der deutschen Regierung nicht klüger gewesen wäre, ein Auge zuzudrücken, statt durch die sensationelle Wendung eine gewisse Schwäche und Furcht gegenüber der Sozialdemokratie zu verrathen.

Die über diesen Zwischenfall eingelangten Meldungen geben wir nachstehend:

**Paris, 7. Juli.** Botschafter **Fürst Radolin** setzte gestern Nachmittags im Laufe der Unterredung mit dem Minister des Aeußern **Rouvier** diesen davon in Kenntniß, daß die deutsche Regierung dem Deputirten **Jaurès** die Bewilligung verweigere, in Berlin einen Vortrag zu halten. **Jaurès**, der sich nach Berlin begeben wollte, um dortselbst einen Vortrag zu halten, hat seine Reise aufgegeben.

**Paris, 7. Juli.** Wie **Jaurès** in der Kammer angekündigt, wollte er mit dem Zehn Uhr-Nachzug nach Berlin reisen. Alle Vorbereitungen zur Reise waren getroffen, als er um 1/2 9 Uhr Abends eine offizielle Einladung vom deutschen Botschafter erhielt, ihn heute Morgens zu besuchen, um eine Mittheilung entgegenzunehmen. **Jaurès** war entschlossen, der Einladung nicht zu entsprechen. Aber er verschob dennoch seine Abreise, zumal er nicht vor Sonntag in der Berliner Sozialistenversammlung sprechen sollte. Er telegraphirte an seine Freunde in Berlin, um sie von der Verögerung der Abreise zu verständigen. Nach 11 Uhr Nachts brachte die „Agence Havas“ den Wortlaut der Note, welche **Fürst Bülow** an den Fürsten **Radolin** gerichtet hatte und die Abends in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erschienen war. **Jaurès** erhielt in der Redaktion der „Humanité“ Kenntniß von dieser Note. Daraufhin beschloß er, die Reise nach Berlin ganz aufzugeben und die für Berlin vorbereitete Rede zu veröffentlichen. Er hatte diese Rede in französischer Sprache konzipirt und dann ins Deutsche, das er einigermaßen beherrscht, übersetzt. Er hatte die deutsche

Uebersetzung auswendig gelernt, da er doch des Deutschen nicht genügend mächtig war, um frei sprechen zu können.

**Paris, 7. Juli.** In der „Humanité“ äußert sich **Jaurès** heute über das ihm zugekommene Verbot und schreibt: „Das diplomatische Communiqué, welches die sozialistische Versammlung von Berlin verbietet, ist ein entscheidender Beweis für das Anwachsen des Sozialismus und für die Wichtigkeit, welche seine Rolle im nationalen und internationalen Leben errungen hat. Der deutsche Kanzler anerkennt in höflichen Ausdrücken den Fakt und die Mäßigung des französischen Sozialisten, welcher das Wort ergreifen sollte. Es zeigt sich jedoch in der Note die Furcht, welche selbst solche Regierungen vor dem Sozialismus haben, die sich für die stärksten halten. Und doch handelt es sich nicht um einen Angriff gegen die Einrichtungen des Kaiserreichs, sondern um eine Betonung des Friedens, welcher alle Einrichtungen der Regierung beherrscht. Aber da diese Betonung des Friedens von den Sozialisten ausgehen sollte, erschien sie unerlaubt. Es wird für eine Kühnheit des Sozialismus gehalten, der feudalen und kapitalistischen Diplomatie die friedliche Diplomatie des Volkes entgegenzustellen. Deshalb das Verbot. Nicht als französischen Bürger, sondern als Sozialisten, als Genossen der deutschen Sozialisten, hält mich der Kanzler von den deutschen Volksversammlungen fern. Dieser Zwischenfall könnte, selbst wenn die Person, die in Betracht käme, bedeutungsvoller wäre als die meinige, in keiner Weise das Werk der Pazifikation schädigen, welches die beiden Länder betreiben und an welchem die Sozialisten mitwirken werden bis ans Ende, den Reaktionen und allen Vlodereien zum Trotz. Der Sozialismus kennt kein kindisches Schmolten. Er ist sicher seines Wertes und seiner Zukunft.“

**Paris, 7. Juli.** Ein Berichterstatter erzählt, daß mehrere sozialistische Deputirte gestern Abends nach dem Westbahnhofe sich begeben hatten, um sich von **Jaurès** zu verabschieden. Erst dort erhielten sie die Nachricht von dem Unterbleiben der Reise.

**Paris, 7. Juli.** **Jaurès** erhielt eine Depesche von den deutschen Sozialistenführern, in welcher sie ankündigten, daß sie Sonntag in Paris eintreffen werden, woselbst ein großes Protestmeeting gegen das Verbot der **Jaurès-Konferenz** in Berlin stattfinden wird.

**Paris, 7. Juli.** Der „Temps“ schreibt über den Erlaß des Reichskanzlers **Fürsten Bülow** an den Fürsten **Radolin**: Die Sympathie des Reichskanzlers für **Jaurès** geht nicht so weit, ihm zu erlauben, seine Thätigkeit auch auf Deutschland zu erstrecken. Wenn die öffentliche Meinung in Frankreich auch jetzt noch nicht über die Gefahren geklärt ist, welche der sozialistische Einfluß für eine Nation bedeutet, dann wird sie es niemals sein. — „Journal des Debats“ bemerkt: Wir begreifen, daß **Fürst Bülow** seinen Brief, welcher ein Meisterstück von Ironie, Höflichkeit und Diplomatie ist, der Öffentlichkeit übergeben hat.

**Berlin, 7. Juli.** Fast die gesammte liberale Presse und auch einige Blätter von anderen Parteien mißbilligen das Verbot der Rede, die **Jaurès** in Berlin halten sollte. In diesen Artikeln der Berliner Zeitungen wird die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß **Fürst Bülow** die Bedeutung der Aeußerungen der sozialdemokratischen Blätter über die Rede von **Jaurès** und auch ihre Bedeutung selbst überschätzt, und daß er durch sein Verbot der sozialdemokratischen Agitation erst recht ein werthvolles Material geliefert habe.

Unter Anderem schreibt die „Bosische Zeitung“: „Wir bedauern die Entschlieung des Reichskanzlers und seinen Erlaß, der dem Auftreten des Herrn **Jaurès** eine übertriebene Bedeutung beilegt. Was der „Vorwärts“ und die „Neue Gesellschaft“ über Herrn **Jaurès** sagten, konnte der Regierung einigermaßen gleichgültig sein. Eine starke Politik wird von der sozialdemokratischen Ausbeutung des Besuches eines französischen Abgeordneten füglich nicht berührt. Und wenn die Regierung der Republik fremde Politiker am Reden gehindert hat, so war das keine Nothigung für den leitenden Staatsmann des deutschen Reiches, ihrem Beispiel, mochte es auch von der französischen Sozialdemokratie gebilligt werden, zu folgen. Herr **Jaurès** hätte ruhig seinen Speech halten können und weder das Reich noch die Staatsordnung wäre gefährdet worden. Daß **Fürst Bülow** die ungehaltene Rede des Herrn **Jaurès** zum Gegenstande einer feierlichen diplomatischen Note macht, wird einige Verwunderung erregen.“

Der „Vorwärts“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgenden Aufsatz: „Der Reichskanzler **Fürst Bülow** hat durch einen Spezialerlaß an den deutschen Botschafter **Radolin** das Referat des Genossen **Jaurès** in Berlin untersagt. Die geplante Versammlung am Sonntag in der „Neuen Welt“ wird also leider darauf verzichten müssen, zu hören, wie unser Genosse **Jaurès** der Solidarität des deutschen und französischen Proletariats Ausdruck verleiht. An seiner Stelle wird Reichstagsabgeordneter Genosse **Richard Fischer** (Berlin)

über die internationale Reaktion sprechen. Wir ersuchen die Genossen und Genossinnen, am Sonntag, den 9. d., 12 Uhr Mittags, in der „Neuen Welt“ zu erscheinen und energischen Protest gegen die politische Maßregelung eines Mannes zu erheben, der für den Völkerverfrieden und die Volksfreiheit mehr leistet als die zünftigen Diplomaten beider Länder zusammengenommen. Parteigenossen und Genossinnen! Gegen diesen Streich der Reaktion gilt es, energischen Einspruch zu erheben. Wir erwarten, daß Ihr Eure Schuldigkeit thut und in Massen, Mann für Mann, in dieser Versammlung erscheint.

Die Ereignisse in Rußland.

Aus allen Gegenden des Czarenreiches wird ein Fortschreiten der revolutionären Bewegung gemeldet, und es ist nicht denkbar, daß der Regierung noch die Unterdrückung der Unruhen gelingen könnte. Und dies schon deshalb nicht, weil sie weder auf die Armee, noch auf die Marine sich verlassen kann. Die Zustände in der letzteren werden scharf charakterisiert durch die Thatsache, daß kein einziges von den Schiffen, die zur Verfolgung des „Potemkin“ ausgesendet worden waren, dem Befehle, auf die Meuterer zu feuern, Folge leistete. Nur so ist es zu verstehen, daß der „Potemkin“, wenige Stunden von Sebastopol entfernt, den Hafen von Feodosia in der Krim ungehindert anlaufen konnte, dort zwei Tage verweilt, die Stadt bombardiert und in Asche und Trümmer legt, ohne daß die in der Nähe befindliche Kriegsflotte des Vizeadmirals Krieger Anstalten trifft, der Stadt zu Hilfe zu kommen. Diese Hilfslosigkeit der russischen Militärmacht hat wesentlich zur Ausbreitung der schon seit Monaten andauernden Gährungen in Kaukasien beigetragen. Zu den alten Sorgen hat sich die kaukasische Frage gesellt, die in Erinnerung an den Aufstand vor fünfzig Jahren als die schrecklichste der jetzigen schrecklichen Zeit bezeichnet werden muß.

Die über die Ereignisse in Rußland heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der „Potemkin“.

Feodosia in Flammen.

London, 7. Juli. Der Korrespondent des „Daily Mail“ in Odessa berichtet: Feodosia steht in Flammen. Die Soldaten der Garnison plündern. Der „Potemkin“ bombardiert die Stadt. Nur einem russischen Dampfer ist gestattet worden, den Hafen von Feodosia zu verlassen. Ein anderes Torpedoboot hat sich den Meuterern des „Potemkin“ angeschlossen.

Das Kommando des „Potemkin“.

Feodosia, 6. Juli. Der „Potemkin“ wird von einem aus sieben Personen bestehenden, gewählten Komitee befehligt, an dessen Spitze ein Lotse der Reserve der Kriegsmarine, Namens Alexejew, steht. Die Namen der anderen sind unbekannt. Die Wachen werden regelmäßig besetzt. Die Kanonen befinden sich in ausgezeichnetem Zustande und Munition ist reichlich vorhanden. Die ganze Besatzung des „Potemkin“ beträgt 750 Mann. Offiziere sind nicht an Bord. Auf dem Torpedoboot befinden sich fünfzehn Mann. Es geht das Gerücht, daß sich unter den Matrosen mehrere ihres Dienstgrades entkleidete Fähnriche befinden.

Der „Potemkin“ vernichtet?

London, 7. Juli. Das „Meuterische Bureau“ meldet aus Odessa: Um Mitternacht verlautete hier, daß der „Potemkin“ in der Nähe von Feodosia in die Luft gesprengt worden sei.

Sichtung des „Potemkin“.

Bukarest, 7. Juli. Aus Konstantinopel traf gestern in Constanza der österreichische Dampfer „Tiro“ ein. Der Kapitän des Dampfers, Gillhuber, erzählt, er sei dem Torpedobootzerstörer „Stremitelny“ bei Barna begegnet, dessen Kapitän Janow mittheilte, er habe mit dem „Potemkin“ längere Zeit parliert. Das Torpedoboot „Swellin“, welches, mit 60 Offizieren bemannt, den „Potemkin“ verfolgt, hat das hiesige russische Stationschiff auf das Erscheinen der Meuterer vorbereitet.

Die Pforte und der „Potemkin“.

London, 7. Juli. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein Ministerrath im Palais beriet, ob man dem „Potemkin“ die Passage durch den Bosporus verweigern

sollte. Es wurde die Befürchtung geäußert, daß im Falle eines Fehlschlagens des Versuches, die Meuterer sich leicht mit einem Bombardement rächen könnten.

Paris, 7. Juli. (Privat-Telegramm.)

Der „Temps“ meldet aus Konstantinopel: Die Unkenntnis über die Bewegung des „Potemkin“ verursacht lebhafteste Angst. Das Artillerie-Departement läßt seit gestern den Eingang zum Bosporus ausrüsten und bedient sich hierzu der großen Krupp-Kanonen, die bisher unverwendet waren wegen des formellen Einspruches Rußlands, welches die türkischen Küstungen auf dem Schwarzen Meere ausschließlich gegen sich gerichtet erklärte. Rußland ahnte damals nicht, daß diese Kanonen gegen ein meuterndes russisches Schiff zur Anwendung gelangen sollten.

London, 7. Juli. (Privat-Telegramm.)

Nach einer Petersburger Meldung soll der Czar ein Schreiben an Admiral Krieger gerichtet haben, in welchem er seinem Unmuth über dessen Verhalten den Meuterern gegenüber unverhohlen Ausdruck gibt. Man behauptet, daß dieses Schreiben in ungewöhnlich herben Worten abgefaßt ist. Weiters wird berichtet, daß der Czar befohlen habe, daß alle der Schwarzen Meer-Flotte angehörigen Mannschaften das Georgsband, welches ein militärisches Ehrenzeichen ist, von ihren Mützen entfernen müssen.

London, 7. Juli. (Privat-Telegramm.)

Das zweite jetzt beim „Potemkin“ befindliche Torpedoboot ist dasjenige, welches ausgesendet war, den „Potemkin“ in die Luft zu sprengen.

Odessa, 7. Juli.

Der Befehlshaber des Schwarzen Meer-Gezweiges Admiral Tschukin hat dem Generalgouverneur von Odessa telegraphirt, das Geschwader habe den Befehl erhalten, das Panzerschiff „Potemkin“ aufzusuchen und es gefangen zu nehmen oder zu vernichten. Eine heute aus Sebastopol eingelangte Depesche meldet, daß das gesamte Geschwader von dort ausgelaufen ist.

Die Unruhen im Lande.

Ein Ultimatum an den Czaren.

London, 7. Juli. Der Moskauer Korrespondent des „Standard“ meldet: „Ich habe eine erschreckende Mittheilung erhalten, über welche aus offiziellen Quellen keine Bestätigung zu erlangen ist, die jedoch, wenn richtig, die revolutionäre Bewegung in Rußland um ein Beträchtliches weiter verbreiten dürfte. Es ist dies ein dem Czaren kürzlich unterbreitetes Ultimatum, welches zu Gunsten der Armee politische Rechte fordert. Das Datum desselben dürfte mit der Vollendung der jetzt fortschreitenden Mobilisirung zusammenfallen. Zweimalhunderttausend der jüngsten, bestausgebildeten und zugleich misvergünstigsten Reservisten sollen dann mit Waffen ausgerüstet und dem Kommando von dem Civilstande entnommenen Männern unterstellt werden. Wie man mir mittheilt, soll von der Petersburger Garnison, welche die Reformbewegung kräftig unterstützt, die Initiative ausgegangen sein.

Abreise der Czarenfamilie.

Petersburg, 7. Juli. Auf dem bei Moskau liegenden herrlichen Landgute des verstorbenen Großfürsten Sergius Alexandrowitsch, Njinskoje, werden gegenwärtig feierliche Vorbereitungen zum Empfange der kaiserlichen Familie aus Petersburg getroffen. Es heißt, die ganze Czarenfamilie werde sich demnächst nach Njinskoje begeben, wo die Schwester des Czaren, Großfürstin-Witwe Elisabeth, bereits seit wenigen Tagen weilte. Diese Reise nach Njinskoje würde eine große politische Bedeutung haben.

Bombensfunde und Verhaftungen in Odessa.

Odessa, 6. Juli. Es wird gemeldet, daß wieder Bomben gefunden wurden. Die Polizei verbreitet die Nachricht, daß die meisten Bombensfunde im Judenviertel erfolgten. Gestern wurden mehrere Bomben in dem Hause gefunden, in welchem der türkische Generalkonsul wohnt.

London, 6. Juli.

Das „Meuterische Bureau“ meldet aus Odessa von heute Abends, daß die Polizei jede Nacht Hunderte von Personen verhaftet, darunter hervorragende Bürger, Rechtsanwälte und Andere. Viele Leute werden aus der Stadt vertrieben.

Die Lage in Odessa.

Köln, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Volksztg.“ meldet aus Odessa, daß sich die bei Feodosia aufgestellten Küstenbatterien weigerten, den „Potemkin“ anzugreifen, worauf der Kommandant die Adelsführer der Artilleristen verhaften ließ. Die Meuterer zertrümmerten die Einrichtung der Kasernen. Von den ein-

berufenen Reservisten, die nächstens nach dem Kriegsschauplatz abgehen, sollen 5000 den Meuterern sich angeschlossen haben. Die Bevölkerung flüchtet massenhaft. Der Oberst des Regiments, in welchem die meuternden Reservisten eingestellt waren, Namens Silar, hat sich erschossen.

Mißhandlung von Stadtvertretern.

Tschernigow, 7. Juli. Die Stadtvertretung hat dem Minister des Innern Mittheilung über schwere Vergehen gemacht, welche sich Kosaken und Polizei der Bevölkerung gegenüber zuschulden kommen ließen, und den Gouverneur gebeten, die Kosaken abzugeben. Die Vertreter der Stadt haben sich in einer abgehaltenen Versammlung zur Bildung einer Bürgerwehr bereit erklärt. Als sie den Sitzungssaal verließen, wurden sie von den Kosaken angegriffen. Einige Stadtvertreter und auch andere Personen wurden dabei verwundet. Die Kosaken nahmen über Auforderung der Polizei vor dem Stadthause Aufstellung und luden ihre Karabiner, um auf die Menge zu feuern. Nur dank dem Einschreiten des Bürgermeisters und des Polizeimeisters konnte ein Blutvergießen vermieden werden.

Genf, 7. Juli. (Privat-Telegramm.)

In den letzten Wochen sind 200 Flüchtlinge aus Rußland, zumeist Adelige, hier eingetroffen.

Manila, 7. Juli.

Es heißt, daß die Matrosen der hier internirten russischen Schiffe „Nuroar“, und „Semtschug“ starke Mißstimmung an den Tag legen und mit den Meuterern vom Schwarzen Meere sympathisiren. Auf das Gerücht, daß sie einen Mordanschlag auf ihre Offiziere planen, legte sich der Küstenpanzer „Mononodon“ in unmittelbarer Nähe der russischen Schiffe.

Der Krieg.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 6. Juli. Wie dem „Matin“ aus Petersburg gemeldet wird, habe Roosevelt trotz des Dementis bei Japan intervenirt, daß ein Waffenstillstand abgeschlossen werde. Er habe darauf hingewiesen, daß die Ernennung Murawieffs zum Bevollmächtigten Rußlands den Beweis liefere, daß Rußland aufrichtig den Frieden will. Roosevelt habe die japanische Regierung gefragt, wie sie sich zur Frage des Waffenstillstandes verhalten würde, falls Rußland selbst jetzt diese Frage aufwerfen würde. Japan hätte geantwortet, daß es dem Waffenstillstand nicht zustimmen könnte, ehe nicht Rußland die ersten Friedensbedingungen zur Kenntniß genommen und dieselben acceptirt haben würde.

Tokio, 7. Juli. („Havas.“)

Minister des Aeußern Komura wird morgen nach den Vereinigten Staaten abreisen. Ministerpräsident Kasura übernimmt provisorisch die Leitung des Ministeriums des Aeußern.

Paris, 7. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die amerikanische Botschaft läßt erklären, daß ein formaler Waffenstillstand jetzt nicht proklamirt werden wird, wohl aber würde schon jetzt der Waffenstillstand faktisch eintreten. Die formale Proklamation des Waffenstillstandes ist nach der Zusammenkunft der Friedensunterhändler am 8. August zu erwarten.

Tokio, 7. Juli.

Das diplomatische Korps gab heute ein Abschiedsfrühstück zu Ehren des japanischen Bevollmächtigten Baron Komura und seines Stabes. Der belgische Gesandte führte als Dozent des diplomatischen Korps den Vorsitz. Der Dampfer „Minesota“, auf welchem die japanischen Delegirten ihre Fahrt antreten werden, wird Samstag Früh in Yokohama erwartet und am Samstag Abends nach Seattle in See gehen.

London, 7. Juli. (Privat-Telegramm.)

Nach einer Petersburger Meldung erklärte Gorki, der Krieg sei eine tüchtige Lektion gewesen für die, die ihn heraufbeschworen, und die Lektion trage jetzt ihre Früchte. Der Krieg sei allerdings die Ursache der jetzigen Heimtückungen, aber dem russischen Volk habe es daran auch früher nicht gefehlt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Juli.

\* Ordnung der Széchenyi-Insel. Im September l. J. wird in Budapest ein internationaler Veterinärkongreß stattfinden. Aus diesem Anlasse beabsichtigt das Ackerbauministerium, auf der Széchenyi-Insel vor dem landwirtschaftlichen Museum ein glänzendes Banket zu veranstalten. Das Arrangirungskomitee des Kongresses wandte sich nun an die Stadtbehörde unter Hinweis darauf, daß die Insel sich in einem wüsten Zustande befindet und kaum passierbar ist, das Gebiet ehestens in Ordnung zu bringen. Der hauptstädtische Magistrat konstatierte, daß die

Regierung, als ihr das Terrain für das landwirtschaftliche Museum von der Stadtbehörde überlassen wurde, die kontraktliche Verpflichtung einging, die Insel ordnen, parkieren und die Brücken herstellen zu lassen. Demgemäß wird die Stadtbehörde die Regierung auffordern, ihrer vertragsgemäßen Pflicht nachzukommen.

**Uebnahme der Fischerbastei.** Der hauptstädtische Bauath richtete — wie gemeldet — an die Stadtbehörde das Ersuchen, die nunmehr gänzlich fertiggestellte Fischerbastei kommissionell zu übernehmen. An der Bastei, die nach den Plänen des Professors Friedrich Schuller ausgeführt wurde und beinahe eine Million Kronen kostete, wurde seit dem Jahre 1899 gearbeitet. Der Magistrat betraute mit der Uebnahme den Magistratsrath Karl Wositz, den Repräsentanten Dr. Franz Heltai, den Oberbuchhalter Hugo Lampl, den Oberfiskal Koloman Sülepp, den Baudirektor Adolf Seuffel, Bezirksvorsteher Emerich Márkus und die technischen Räte Eugen Jarmay und Eugen Söll.

**Liquidierung ungestempelter Rechnungen.** Der Baumeister J. o. o. unterbreitete heute dem hauptstädtischen Rechnungsrath eine Rechnung über 3300 Kronen, welche er mit der erforderlichen Stempelmarke nicht versehen hatte. Die Amtsstelle erhielt vom Bürgermeister die Weisung, die Rechnung zu liquidieren, und die Kasse wurde verhalten, den Betrag auszufolgen, den Stempelbetrag jedoch in Abzug zu bringen und die Liquidation zu stempeln.

**Parfierung der künstlichen Eislaufbahn im Stadtwaldchen.** Seit Jahr und Tag bildet der Zustand der künstlichen Eislaufbahn Gegenstand berechtigter Klagen. In den trockenen Jahreszeiten bildet nämlich das Terrain eine Sandwüste und die geringste Luftströmung schon wirbelt riesige Staubwolken auf, wodurch u. A. auch die Passanten der Stephanietraße belästigt werden. Schon vor einem Jahre votierte der hauptstädtische Municipalausschuß zu Zwecken der Parfierung der Eislaufbahn 6000 Kronen, ferner für die Umgestaltung der Eislaufhalle in ein Gärtnerhaus 2550 Kronen. Nun beantragt das Ingenieuramt dem Magistrat, die erforderlichen Arbeiten ehestens in Angriff nehmen zu lassen.

**Die Kirche der gr.-kath. Gemeinde.** Der hauptstädtische Municipalausschuß überließ bekanntlich der gr.-kath. Gemeinde die alte Kirche auf dem Armenhausplatz als Gotteshaus. Die kleine Kirche wird im Laufe des Sommers restauriert und wird im Herbst ihrer Bestimmung übergeben. Der zum Pfarrer gewählte Oberdechant Emil Melles wird im August seinen Posten antreten.

**Amisjubiläum.** Der hauptstädtische Rechnungsrath Franz Reiter feierte heute das Jubiläum der Vollendung seines 25. Dienstjahres bei der Hauptstadt. Aus diesem Anlaß wurden Reiter von seinen Kollegen innige Gratulationen dargebracht. In der Schaar der Gratulanten befanden sich auch die Gattin des Direktors des Volkstheaters Paul Vidor und die Deputationen der Künstler und des technischen Personals des Volkstheaters, dessen administrativer Direktor der Jubilar ist.

**Die Reichstagswählerliste für 1906.** Der hauptstädtische Centralausschuß wird in seiner am 12. d., Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Sitzung die gegen die Reichstagswählerliste für 1906 eingebrachten Reklame verhandeln.

**Die Umfriedung des Millenniumsdenkmals** am Ende der Andrássystraße wurde heute Nachmittags abgetragen. Das Terrain wird bis zum 15. d. gänzlich geordnet sein.

**Krankenversicherung der Arbeiter der Hauptstadt.** Die Stadtbehörde schloß mit der allgemeinen Arbeiterkrankenkasse einen Vertrag auf die Krankenversicherung der im Dienste der Kommune stehenden Arbeiter ab. Die Hauptstadt entrichtet hierfür eine Jahrespauschalsumme von 16,143 Kronen. Die Dauer des Vertrags erstreckt sich bis zum 31. Dezember l. J.

**Vermehrung der Bänke in den Promenaden.** Auf Antrag des Ingenieuramtes bestellte der Magistrat jüngst 250 Stück Holzbanke, welche auf folgenden Plätzen angebracht werden: entlang der Generalwiese 10 Stück, auf dem Rinderplatz am Christinenring 15, in der Allee der Attilagasse 10, auf dem Palotaplatz und in der Palotagasse 19, im Stadtwaldchen 50 und im Volkswaldchen 146.

**Die Delgasfabrik der Staatsbahnen.** Die königlich ungarischen Staatsbahnen besitzen auf der Erheblichstraße eine Delgasfabrik, deren von der Stadt ertheilte Betriebskonzession im Oktober dieses Jahres abläuft. Die Staatsbahnen suchten um eine Verlängerung der Konzession auf zehn Jahre an, doch der Magistrat und die Generalversammlung wiesen dieses Gesuch ab mit Rücksicht auf die großen sanitären Schäden und auf die Feuergefahr, welche der Betrieb dieser Fabrik für den dichtbesiedelten Stadtheil bildet. Der Minister des Innern hat nun den Beschluß der Hauptstadt annulliert und seinerseits die Konzession auf drei Jahre verlängert. Unterdes hat die Staatsbahndirektion die Fabrik anderswohin zu verlegen.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. Juli. Injektionskrankheiten kamen vor 28, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 1, Scharlach 3, Masern 13, Diphtheritis und Croup 5, Dysenterie —, Keuchhusten 6, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rotzlauf —, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. Kranke stand im Krankenhaus 2128, im Johannesspital 931. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 9, Lungentuberkulose 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkrankheiten 13, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern 1, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rotzlauf —, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 8.

Die Stadtbehörde hat die Abrechnung der Verwaltungskosten für das Jahr 1905 genehmigt. Die Abrechnung beträgt 1,200,000 Kronen. Der Magistrat hat die Abrechnung genehmigt und die Stadtbehörde wird die Abrechnung dem Reichstagsausschuß vorlegen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zubereitung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Fürstin Saliaff“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. Juli.

**Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Jeuiletton-Zeitung“ (Moderne Reporterkunst, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Fürstin Saliaff“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

**Wetterbericht.** Heute hatten wir heiteres, mildes Wetter mit lebhaftem Nordwest. Die Morgentemperatur betrug 19.8 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 23 Gr. C. In Europa ist die Temperatur im Allgemeinen gesunken und es gab mit Ausnahme Italiens überall Niederschläge, die zumeist mit Gewitter verbunden waren. In Ungarn traten gestern in den Nachmittagsstunden vom Westen her Gewitterregen auf, die sich nahezu auf das ganze Land erstreckten und hier und da von Hagel begleitet waren. Stellenweise entfiel auch verheerender Sturmwind. Die Menge des Regens war in den nördlichen Gegenden der Pester und Zemplener Komitate, sowie den westlichen, respektive mittleren Gebieten jenseits der Donau am größten. Die südöstlichen Komitate blieben regenfrei. Die Temperatur ist von Nordwest bedeutend gesunken. Das Minimum betrug gestern in Tátrafüred 11 Gr. C., das Maximum befand sich in Droszháza 40 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 40 Gr. C. und 23 Gr. C., das Minimum zwischen 11 Gr. C. und 23 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 32 Gr. C. und ein Minimum von 20 Gr. C., Cirivenica von 31 Gr. C., respektive 21 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 26 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Prag von 25 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Klagenfurt 32 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Paris 22 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Biarritz 21 Gr. C., respektive 14 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 14.5 Gr. C., in Vorkum 15.9 Gr. C., in Evinemünde 15.8 Gr. C., in Zürich 14 Gr. C., in Hemsland 13 Gr. C., in Berlin 15.3 Gr. C., in Petersburg 15.5 Gr. C., in Serajewo 21.3 Gr. C., in Belgrad 20.6 Gr. C., in Sophia 23.4 Gr. C., in Rom 23.6 Gr. C. Es ist weitere Abnahme der Temperatur bei abwechselnder Witterung, mit stellenweisen Gewitterregen zu erwarten.

**Personalnachrichten.** Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry ertheilt sowohl in dieser als in seiner Eigenschaft als Finanzminister jeden Donnerstag 4 Uhr Nachmittags Audienzen, und zwar im Palais des Finanzministeriums. — Graf Karl Khevenhéderváry hat sich heute, nach eintägigem Aufenthalt in Budapest, nach Hédervár begeben. — Der zweite Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften Dr. Julius Rausz hat sich vor einigen Tagen nach Balatonfüred begeben. — Ministerialrath Koloman Szilv, Oberbibliothekar der ungarischen Akademie der Wissenschaften, hat sich zu zweimonatlichem Kurzaufenthalt nach Nagyszombat begeben. — Gabriel Ugron liegt im kaufmännischen Spital krank danieder. Der Abgeordnete mußte sich einer Operation unterziehen, welche bestens gelungen ist. Er dürfte nach Auslage der Wunde in einigen Wochen das Krankenlager verlassen. — Der Erzbischof von Serajewo Dr. Joseph Stadler, welcher seit einiger Zeit leidend ist, hat einen mehrwöchentlichen Aufenthalt an der See in Aussicht genommen und sich in Begleitung des Kanonikus Dr. Saries vorerst nach Korfu begeben.

**Gräfin Montignoso.** Aus Dresden wird uns telegraphisch gemeldet: Gräfin Montignoso reist von Turin nach Florenz zu dauerndem Aufenthalt zurück.

**Ernennungen.** Der Handelsminister ernannte den Post- und Telegraphen-Rechnungsrevisor Koloman Meixner zum Post- und Telegraphen-Rechnungsrevisor und Leiter des Post- und Telegraphen-Rechnungsamtes in Aram. — Der Justizminister ernannte die Staatsanwältin Hieronimus Piacet (Sopron), Johann Hodorán (Szamosújvár), Desider Stejsunka (Pipóvár), Samuel Föth und Johann Ruzh (Nagyszombat) und Brudo Pstich (Budapest) in die IX. Gehaltsklasse.

**Johannes Huf-Gedenkfier in Budapest.** Die in Budapest wohnenden Erben feiern alljährlich die Jahreswende des Verbrennungstodes des „Erz-

lebers“ Johann Huf und gleichzeitig auch den Ausbruch der böhmischen Revolution, des fünfzehnjährigen Hussitenkrieges. Die diesjährige Gedenkfier findet Sonntag, den 9. d., 10 Uhr Vormittags im „Hotel Erzherzog Joseph“ (VIII. Bez., Varosplatz Nr. 2) statt.

**Eine Deputation beim Handelsminister.** Heute Nachmittags machte eine Deputation der Stadt Nr. 4 beim Handelsminister Ladislaus Börös ihre Aufwartung, um ihm für die Bewilligung der Neud-Hegehaler Motoreisenbahn Dank zu sagen. Die Deputation war vom Magistratsrath Rudolf Böcs und dem Präsidenten der Arader Unabhängigkeitspartei Anton Péterffy geführt. Der Minister betonte in seiner Erwiderung auf die Begrüßungsrede die volkswirtschaftliche Wichtigkeit der Kleinbahnen und wies darauf hin, daß die Regierung bestrebt sei, thunlichst dahin zu wirken, die Interessen der Bürger betreffenden laufenden Angelegenheiten raschest zu erledigen.

**Landeskongreß der Uhrmacher.** Der Landesindustrie-Verein ergriff schon vor zwei Jahren im Vereine mit der Budapest Uhrmacher-Genossenschaft die Initiative, um die heimische Uhrenproduktion zu heben. Dieses Bestreben wurde auch durch das Handelsministerium unterstützt. In dieser Angelegenheit findet am 17. und 18. September ein Uhrmacher-Landeskongreß statt, dessen Tagesordnung folgendermaßen festgesetzt wurde: Der Unterricht von Lehrlingen und Gehilfen in der Uhrenfabrikation; die Förderung der heimischen Uhrenproduktion durch Errichtung von Werkstätten zur fabrikmäßigen Herstellung von Pendeluhren; Schutz gegen unlauteren Wettbewerb; Revision des Gewerbegesetzes mit Bezug auf die Uhrmacherei; Pflege des theoretischen Unterrichts; Veranstaltung einer jährlichen Ausstellung; Gründung eines „Landes-Uhrmacher-Vereins“; Regelung des Verhältnisses der Uhrhändler und Uhrenherzeuger.

**Internationaler Kunstkongreß in Venedig** In Verbindung mit der internationalen Kunstausstellung findet vom 21. bis 28. September l. J. in Venedig ein internationaler Kunstkongreß statt, zu welchem der Podesta von Venedig Graf Grimani die ungarische Regierung und Künstlergesellschaft eingeladen hat. In Vertretung der Regierung wird Ministerialrath Eugen Raditsch am Kongresse theilnehmen. Auf der Tagesordnung des Kongresses steht die Berathung über die Veranstaltung von Kunstausstellungen und Künstlerkonkurrenzen, die Förderung der Künstlererziehung u. Am Schlusse des Kongresses wird eine Kunst-Feier abgehalten.

**Das Schachturnier in Ofende.** Man telegraphirt uns aus Ofende: Der heutige Tag brachte dem ungarischen Meister Maróczy eine Niederlage durch Marshall. Es siegten ferner Tarrasch gegen Taubenhauß, Burn gegen Tschigorin und Leonhardt gegen Wolf. Remis wurden die Partien: Blackburne-Marco, Teichmann-Schlechter und Alapin-Janowsky. Der Stand ist folgender: Janowsky 12 1/2, Maróczy und Tarrasch 11 1/2, Marco 11, Schlechter 10 1/2 (1), Marshall 9 1/2 (1), Teichmann 9 1/2, Leonhardt und Burn 9, Alapin 7 1/2 (1), Wolf 7 (1), Blackburne 7, Tschigorin 5, Taubenhauß 3 1/2. — Morgen, Samstag, spielen folgende Paare: Schlechter-Wolf, Leonhardt-Maróczy, Marshall-Taubenhauß, Tarrasch-Tschigorin, Burn-Blackburne, Marco-Janowsky, Teichmann-Alapin.

**Todesfall.** Der pensionirte Senatspräsident der Temesvárer kön. Tafel Adam Flud ist heute nach langem Leiden in Leányfalu gestorben. Scharfes Urtheil und gründliches Wissen, gepaart mit unermüdlichem Eifer, verhalfen dem Dahingeshiedenen in verhältnismäßig jungen Jahren zu hoher richterlicher Stellung. Er begann seine Laufbahn im Jahre 1870 als Aktuar beim Budapest städtischen Gerichte. Im Jahre 1872 wirkte er als Unterrichter beim einstufigen Ofner Bezirksgericht und wurde im Jahre 1877 zum Richter am Budapest kön. Gerichtshof ernannt. 1881 wurde er Gesagrichter und 1886 ordentlicher Richter an der Budapest königlichen Tafel, wo er Mitglied des Wechsel- und Handelsensatzes war. Diese Stelle verließ er, um die eines Senatspräsidenten an der königlichen Tafel in Temesvár zu übernehmen. Vor einigen Jahren trat er in den Ruhestand, aus welchem Anlasse Se. Majestät ihn mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens auszeichnete. Flud erreichte ein Alter von 60 Jahren. Das Hinscheiden Adam Flud's wird von seiner Witwe und einer weitverbreiteten, vornehmen Verwandtschaft betrauert. Die Beisetzung findet Sonntag Nachmittags um 4 1/2 Uhr aus dem Leichenhause des Kerepeser Friedhofes statt.

**Erste Kämpfe bei einem Manöver.** Aus London, 7. d., wird telegraphirt: Während einer gestern abgehaltenen Feldübungen bei Aldershot erhielt die Kavallerie den Befehl zur Attacke auf die Garden zu Fuß. Die Dragoner stürzten jedoch zu weit vor, wobei sie auf die Garden mit den Säbeln einhieben. Einige der Dragoner gaben auch nächster Nähe Schüsse ab. Ein Theil der Gardisten wurde verwundet.

**Der Kampf gegen die Tuberkulose.** Der Unterrichtsminister Dr. Georg Lukács, der bekanntlich auch Präsident des Erzherzog Joseph-Sanatoriumvereins ist, erließ am sammtliche Schulinspektoren eine Circularverordnung, in welcher er auf die Mittel hinwies, durch die die Verbreitung der Lungentuberkulose möglichst hintangehalten werden soll. Vor Allem möge der Lehrer darauf achten, daß die Schüler in den Schulräumen nicht umherspucken, daß die Schulzimmer stets genügend

sonnig seien, denn das Sonnenlicht ist der größte Feind infektöser Keime. Ferner ist zweimal im Jahre eine Lünchung der Schulräume vorzunehmen...

\* Koloman Soos in Newyork. Der Strafprozess des Richters am Budapester Gerichtshof Koloman Soos...

\* Eine Preiskonkurrenz. Ueber die auf eine Fagade des hauptstädtischen Palais der Steinbrücker bürgerlichen Bierbrauerei ausgeschriebene Preiskonkurrenz...

\* Schulnachricht. In der Budapester höheren Staatsgewerbeschule werden die Umänderungen vom 1.-5. September vorgenommen...

\* Reformierter Gottesdienst auf dem Schwabenberge. Am nächsten Sonntag um 11 Uhr Vormittags findet im Saale des neuen Schulhauses auf dem Schwabenberge ungarischer ref. Gottesdienst statt...

\* Rabbinerwahl bei der Fester isr. Kulturgemeinde. Die Fester isr. Religionsgemeinde hält am 9. d., 10 1/2 Uhr Vormittags, eine außerordentliche Generalversammlung...

\* Erstes kroatisch-slavonisches Landesschießen. Die in Esseg seit 122 Jahren bestehende „Essegger bürgerliche Schützengesellschaft“ veranstaltet unter dem Protektorat ihres Oberstschützenmeisters Herrn Dr. Theodor Grafen Pejacevich...

\* Automobilunfall. Aus St. Etienne wird telegraphiert: Markgraf Alexander Pallavicini ist beim Gordon-Bennett-Rennen mit einem Automobil zusammengestoßen...

\* Die Wanderverunfälle bei Pola. Aus Wien wird uns telegraphiert: Nach der „W. N. Z.“ wird die Untersuchung wegen der Wanderverunfälle bei Pola in erster Reihe gegen den Rimentskommandanten Oberst Alkics gerichtet sein...

\* Uherjubelung. Der Schluß der orb. is. Gemeinde von Nagysurán veranstaltet am 18. d. aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Lehrers Heinrich Aidel eine Feier.

\* Lebendiger lenkbarer Luftballon. Aus Chalons-sur-Marne wird gemeldet: In dem Augenblick, als der lenkbare Luftballon Lebaud's mit Hilfe von Soldaten, die sich in der Gondel befanden, Anker warf, erhob sich ein heftiger Sturm...

\* Vereinsjubiläum. Der Gyónapócs-Wohlfahrtsverein feierte gestern das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestandes. Der Präsident...

des Vereins Ladislaus Büchler würdigte in schwungvoller Rede die Bedeutung des Festes. Ein glänzendes Banket beschloß die Feier.

\* Leichenbegängnis des Rabbiners Lazar Pollak. Unter großer Theilnahme wurde heute Vormittags der Rabbiner des isr. Tempels in der Rombachgasse Lazar Pollak zu Grabe getragen.

Der Andrang des Trauerpublikums im Rombachtempel war so groß, daß ein großer Theil der Einladungsbesprechenden abgewiesen werden mußte. Von den Trauergästen hatten in den vorderen Bankreihen Platz genommen: von Seite des Vorstandes der isr. Religionsgemeinde Vizepräsident Hophath Dr. Philipp Weinmann und die Vorsteher Sigmund E. Breitner und Louis Baumgarten, von Seite der Chawra Radiska Präsident Jakob Boschan, die Vorsteher Eduard Fleischmann und Emerich Birnbau und Sekretär Dr. Franz Mezei, ferner Reichstagsabgeordneter Paul Sándor, Universitätsprofessor Dr. János Goldzisher, Ministerialrath Dr. Ludwig Ballai, Seminarprofessor Dr. Bloch und der Lehrkörper der isr. Religionsgemeinde, Arnold Kohan, Julius Adler. Außerdem waren anwesend die Rabbiner Dr. Weisburg, Dr. Goldsahn (Bács-Topolya), der Schwiegerohn des Verbliebenen, Dr. Edelstein (Buda-Ujlak), Büchler (Moor), Dr. Schönwald (Tapolca). Den mit einem schwarzen Bahrtuch bedeckten Sarg umstanden nebst den männlichen Familienmitgliedern des Toten die Jügelinge des isr. Anabewaisenhauses, während die weiblichen Familienmitglieder auf der Galerie der Trauerfeier wohnten. Nachdem Oberkantor Professor Lazarus, vom vereinigten Tempelchor assistirt, die Trauergebete verrichtet, betrat der Alttoner Rabbiner Dr. Elias Adler — der in Abwesenheit des Rabbiners Dr. Weisburg mit der Trauerrede betraut wurde — die Kanzel und pries in feierlicher Rede die Tugenden des Verstorbenen. Redner würdigte die Verdienste Pollak's als Lehrer und Seelenhirt der Fester israelitischen Gemeinde und betonte die erspriehliche, segensreiche Thätigkeit, welche Lazar Pollak während seines 33jährigen Wirkens in Budapest entfaltet. Nunmehr betrat Rabbiner Feldmann die Kanzel, um seinem Freunde und Kollegen einen warmen Nachruf zu widmen. Mit schlichten Worten schilderte er das Leben des Dahingegangenen, der eine Leuchte des Judenthums gewesen und während seines Jahrzehnte langen Wirkens es verstanden hat, auf seine Gläubigen im Sinne der Sagen der Religion einzuwirken. Sodann trat Kantor Joseph Keller ein ergreifendes Trauergebet vor, worauf der Sarg von den Gemeindegliedern durch die Rombachgasse zum Leichenwagen in die Trommelgasse getragen wurde. Von einer nahezu unabsehbaren Menge gefolgt, setzte sich der Trauerzug, den berittene Polizisten eröffneten, nach dem Kerepeser Friedhof in Bewegung. Vor der Leichengasse des Friedhofs nahmen Rabbiner Goldsahn im Namen der Familie und Dr. Samuel Kohan im Namen der Fester isr. Religionsgemeinde von dem Verstorbenen Abschied. Der eloquente Kanzelredner hob hervor, daß die Wunden, die der Tod Dr. Kaiserling's geschlagen, noch nicht vernarbt seien und nunmehr ständen sie wieder an der Wunde eines theuren Freundes und Kollegen, der an der Seite des ihm vor Wochen in den Tod Vorangegangenen die ewige Ruhe finden möge. Nachher wurde der Sarg zu dem Grabe getragen, das sich unmittelbar neben der Ruhestätte Dr. Kaiserling's befindet, und dort bestattet.

\* Der Bergarbeiterstreik in Pécs. Aus Pécs wird gemeldet: Die heutigen Ausgleicherhandlungen mit den streikenden Bergarbeitern blieben erfolglos. Die Arbeiter des der Pécs'er Firma Adolf Engel und Söhne gehörigen Kohlenbergwerks sind in den Ausstand getreten.

\* Verischwunden. Die Gattin des Detektivs der Budapester Staatspolizei Ludwig Gergely geb. Katharine Loisch ist seit einigen Tagen aus ihrer Wohnung in der Avargasse Nr. 31 spurlos verschwunden. Da die Frau hochgradig nervenleidend ist, beschränkt die Familie, daß sie einen Selbstmord verüben werde. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet. Außerdem wurden bei der Polizei noch folgende Vermisste angemeldet: der Schuhmacher Ludwig Balogh (David, alle 14), der Schuhmacherlehrling József Gernés (Neupest, Perczasse 2), der Eisendreher Georg Ertl (Biologasse 29), die Anna Kovács (Neupest, Lörcingasse 24), der Schüler Stephan Matcsák (Verbmöhlgasse Nr. 12), der Kesselschmied Johann Anais (Neupest, Jozsefgasse 42), der Schüler Simon Molnár (Schlachthausgasse 6), der Schüler Ludwig Lapidész (Hajósgasse 27), der Universitätslehrer Leopold Székely (Kösztergasse 48), das Dienstmädchen Barbara Wagner (Mazs Janosgasse 5) und Frau Peter Molnár geb. Julianne Plaszik (Waisnerstraße 102).

\* Ein verunglückter Schiffskapitän. Man schreibt uns aus Drjova: Der Kapitän der ungarischen See- und Fluß-Schiffahrts-Gesellschaft Simon Spida kam beim Verlassen der Kommandobrücke so unglücklich zum Sturze, daß er an eine scharfsantige Barriere aufstieg und mehrere Rippen brach. In Folge innerer Blutung starb Spida nach einigen Stunden unter großen Qualen.

\* Spende. Von der Tischgesellschaft „Első budapesti VI. ker. demokrata bugyiasztaltársaság“ sind uns 10 Kronen für das Landes-Blindeninstitut und 10 Kronen für die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft zugekommen.

\* Selbstmord. Aus Turán wird uns berichtet: Vorgefunden wurde hier die völlig angekleidete Leiche eines Mannes geborgen, der als der hiesige Bewohner Wagnermeister Michael Futura agnoszirt wurde. Der Selbstmörder hinterließ einen Brief, in welchem er von seinem Angehörigen Abschied nimmt. — Aus Turán wird berichtet: Letzte Mittags feierte der arbeitslose Maschinist Joseph Tronek einen Schuß...

auf seine Frau ab, der jedoch fehlging. Sodann scho er sich selbst eine Kugel in den Mund und starb auf der Stelle. — Der witzende Arbeiter Franz Stiglitz stürzte sich nach einer langen Krankheit aus einem Fenster des Humaner Spitals und blieb todt liegen.

\* Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern, wie man uns aus Uhtye (Arzauer Komitat) schreibt, in einem dortigen Bauernhause. Eine Bäuerin begab sich in die im Zimmer befindliche, drei Meter tiefe Erdäpfelgrube, um einige Kartoffel von dort heraufzuholen. Die Bäuerin schrie sofort, als sie die Grube betrat, um Hilfe. Eine Schwägerin der Frau eilte derselben in die Grube nach,kehrte jedoch ebenfalls nicht wieder zurück. Dasselbe Schicksal erfuhr auch eine dritte Frau, welche auf die Hilferufe herbeieilte. Ein Mann, der sodann an einem Seile in die Grube hinabgelassen wurde, wurde nach wenigen Minuten bewußtlos heraufgezogen. Ebenso erging es auch einem zweiten Manne. Erst nach etwa einer Stunde gelang es noch unter Gefährdung des Lebens, in die Grube zu dringen, wo man die drei Frauen als Leichen auffand. Der herbeigerufene Arzt konstatierte, daß der Tod der Frauen durch die in der Grube angesammelte Stickluft verursacht wurde.

\* Verhafteter Gemeindevorstand. Aus Pöcsény wird uns telegraphirt: In der Gemeinde Köpcsény des Mosoner Komitats verhaftete die Gendarmerie gestern den dortigen Vize-Gemeindevorstand, der sich als Baron Joan Andrián ausgab, von dem aber nun festgestellt wurde, daß er mit dem Schwindler Ladislaus Matuská identisch ist, der vor drei Jahren mit Hilfe gefälschter Dokumente die Stellung des Vize-notars des Liptóer Komitats bekleidete und im Jahre 1897 auf Grund dieser gefälschten Dokumente auch heirathete. Zur Entdeckung der Schwindeleien Matuská's führte damals eine gefälschte Eisenbahnfreikarte. Seit jener Zeit war der Schwindler spurlos verschwunden. Vor einigen Monaten konfiszirte er nun auf die Vize-notarsstelle der Gemeinde Köpcsény unter dem Namen Baron Andrián und zeigte Dokumente, die, wie sich jetzt herausstellte, gleichfalls gefälscht sind.

\* Erdbeben. Aus Laibach wird telegraphisch gemeldet: Gestern gegen 12 Uhr Mittags verzeichneten die Instrumente die Ausläufer eines sehr fernen Bebens. Die stärksten Ausschläge, in Form von angezogenen Wellenlinien, erschienen gegen 12 Uhr 16 Minuten, nach 1 Uhr war die Bewegung vollständig erloschen. Die Entfernung des Herdes wird auf 10,000 Kilometer geschätzt.

\* Ertrunken. Aus Kaposvár wird telegraphisch gemeldet: Gestern gegen 12 Uhr Mittags verzeichneten die Instrumente die Ausläufer eines sehr fernen Bebens. Die stärksten Ausschläge, in Form von angezogenen Wellenlinien, erschienen gegen 12 Uhr 16 Minuten, nach 1 Uhr war die Bewegung vollständig erloschen. Die Entfernung des Herdes wird auf 10,000 Kilometer geschätzt.

\* Das schlechte Schülzengeniß. Aus Kaposvár wird telegraphirt: Der Schüler der IV. Gymnasialklasse Victor Nofa hat sich, weil er bei der Prüfung durchfiel, erschossen.

\* Vom Blitz erschlagen. Wie uns aus Turán (Komitat Turóc) gemeldet wird, wurde die hiesige Jussassin Susanne Vargova während eines heftigen Gewitters, als sie ihrem Manne das Mittagmahl auf das Feld hinausstrug, von einem Blitzschlage getödtet.

\* Ein Grenzstreit. Aus Fiume wird gemeldet: Zwischen Oesterreich und Ungarn scheint sich in Folge einiger Grenzverletzungen an der Grenze gegen Istrien ein Grenzstreit ergeben zu wollen. Die ungarischen Staatsgeometer sollen bei der Grenzabmessung konstatiert haben, daß sowohl gegen die Lokalität Cantrida, als in der Lokalität Pehlin die Grenzsteine zu Ungunsten Ungarns bald um sechs, bald um acht bis zehn Meter Breite in einer Längenausdehnung von mehreren hundert Metern verschoben seien. Der größte Theil des an Fiume angrenzenden Grundbodens gehört der Gemeinde von Castua, daher wäre diese Gemeinde für die Grenzverletzungen verantwortlich. Man behauptet ferner, daß in der gebirgigen Gegend Cablari-Drenova, die von den Geometern noch nicht geprüft ist, die Grenzverletzungen zum Schaden Ungarns noch beträchtlicher seien. Dort sollen die Grenzsteine entfernt und durch einfache Steine auf langer Strecken diesseits der Grenze ersetzt worden sein.

\* Ein diebischer Goldarbeitergehilfe. Der Eisenarbeiter Alexander Kadnabach (Trommelgasse 16) bemerkte seit längerer Zeit, daß ein unbekannter Thäter seinen Borrath an Rohgold dezimire. Er erstattete die Anzeige und die polizeilichen Recherchen ergaben, daß in der letzten Zeit in einer Pfandleihanstalt auf dem Jozsefiring Rohgold im Werthe von 4000 Kronen verpfändet worden ist. Die weitere Untersuchung führte dann zur Geirung des Thäters, des Gehilfen Bela Schlüsler, der einige Monate lang bei Vadenbach angeheftet war. Schlüsler ist verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

\* Sommerunterhaltungen. Der Verein der Handelsagenten veranthat am 9. d. in den Lokalitäten des Budapester bürgerlichen Schützenvereins (II. Margitbänkiplatz 6) eine Sommerunterhaltung. — Der Ungarische Bürgerklub veranstaltet am...

9. d. in seinen Gartenlokalitäten, VI. Bezirk, Hungaria- ring 72, eine Sommerunterhaltung.

Die Zehn-Millionen-Stiftung zur Unterstützung deutscher Offiziere. Aus Berlin wird telegraphisch: Guido Henckel Fürst von Donnersmarck veröffentlicht in der „Kreuzzeitung“ eine Erklärung über sein Projekt der Sammlung einer Zehn-Millionen-Spende, die dem Kaiser aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit zur Verfügung gestellt werden soll, mit dem Zwecke, den Subalternoffizieren der deutschen Armee besondere Zuwendungen zu machen, um auf diese Weise den armen Adelsfamilien die Unterbringung ihrer Söhne in der Armee zu ermöglichen. Fürst Donnersmarck erklärt, daß die Idee zu diesem Projekt von dem verstorbenen Generalfeldmarschall Walderssee stamme, daß er es selbst gelegentlich als ein Vermächtniß Walderssee's in die öffentliche Diskussion geworfen habe, daß er aber nach den Angriffen, die das Projekt erfahren habe, seinerseits von dem Plane zurücktrat. Inzwischen ist allerdings bereits der größte Theil dieser 10 Millionen Mark gesammelt worden, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß eine derartige Spende dem Kaiser überreicht werden wird. Man glaubt indeß, daß der Kaiser die Spende ablehnen werde.

Polizeinachtichten. Der 32jährige Heizer Emerich Tóth ist gestern auf dem Franz-Josephs-Quai von einem Waggon der elektrischen Bahn überfahren worden. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus überführt. — Der Spejereihändler Karl Frank hat sich vor dem Hause Nr. 55 der Besselyngasse eine Kugel in die Brust gejagt. Die Rettungsgesellschaft überführte ihn ins Krankenhaus.

Os-Budavára. Auf der Variété-Bühne hat heute die Premiere der Posse Mathias Feld's „Polacsekék Japanban“ stattgefunden. Das anspruchsvolle Stück, in welchem die Herren Gyöngyi und Fejenczy die Hauptrollen spielten, hat bei dem Publikum der Vorstellung Beifall gefunden.

Familien-Nachricht.

Herr Julius Meitner wird am Sonntag, den 9. d., Vormittags 11 Uhr, Fräulein Adele Komlósz, die Tochter der Frau Witwe Anna Kaufmann, im isz. Tempel in der Dohány-utca zum Traualtare führen.

Valassa's Gurkenmilch ist als wirksamstes Schönheitsmittel jeder Dame unentbehrlich. Enthält keine schädlichen Stoffe. Geruchlos, verleiht, verschönert den Teint. Die Flasche um 2 K. versendet per Post Apotheker E. Valassa, Budapest-Gröszbetfalva.

Ein Segen für die Menschheit ist die richtige Anwendung der Elektrizität, weil diese dem geschwächten Organismus Kraft und Leben zuführt. — Die Broschüre „Abhandlung über moderne Elektrotherapie“ bietet hierüber Auskunft und wird selbe vom ärztl. ordin. Institut Elektro Vitalizer, Karlsring Nr. 2, Mezzanin 6, gratis versendet.

Am 28. Juni wurde der Unterricht in sämtlichen Klassen und Kursen der Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt (mit Internat) Julie Stern geschlossen. Neuanmeldungen und Auskünfte während der Ferien schriftlich, ab 5. September mündlich in der Kanzlei der Anstalt, Wien I., Werderthorgasse 12.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

Zu den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämienpreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portoszuschläge im Vorhinein zu entrichten.

Magnatenhausmitglied Georg Ráth †.

Ein Leben erfüllt von hohem Streben und rastloser Arbeit hat mit dem Tode Georg Ráth's seinen Abschluß gefunden. Einen Kulturpionier edelster Art verliert Ungarn in ihm. Länger denn ein halbes Jahrhundert stand er im öffentlichen Leben und immer war sein Denken und Sinnen, seine Energie und seine außerordentliche Arbeitskraft nur gemeinnützigen Zwecken gewidmet. Von Beruf Jurist, und zwar Jurist von anerkannter Bedeutung, zog ihn doch sein Gefühlslieben immer wieder der Welt der Künste zu. Aber auch hier begnügte er sich nicht mit dem bloßen Genießen, sondern schuf sich ein gewaltiges Arbeitsfeld. Die Entwicklung unseres gesammten Kunstwesens während der letzten vier Jahrzehnte ist untrennbar mit dem Namen Georg Ráth's verknüpft. Wo es galt, die Kunst zu fördern, derselben die Wege zu ebnen, war ihm keine Mühe zu groß, keine Arbeit zu geringfügig. Zu Beginn waren es die bildenden Künste, in deren Dienst er sich stellte. Als er denselben schon genügend Anhänger erworben, dieselben im sichern Hafen wußte, genügte ihm aber nicht die Freude an seiner Schöpfung, sondern der Unermüdlige suchte sich neuen Boden, um ihn urbar zu

machen. Er wandte sich den gewerblichen Künsten zu. Und allem Lachen und Widerstreben zum Trotz kam er auch hier zum Ziele, erfüllte sein Streben, schuf, unterstützt von einer Reihe trefflicher Mitarbeiter, die er sich immer mit wahrhaftiger Genialität zu suchen wußte, jenes ungarische Kunstgewerbe, das heute schon allüberall mit Ehren genannt wird. Sein Tod bricht eine große Lücke in unser Kulturleben. Denn leider verstellt ja noch immer viel stachliches Dornengebüsch unsere Wege zur Kultur, und Pfadfinder, wie Georg Ráth einer war, die mit furchtlosem Geiste und kräftiger Hand in das Dornengebüsch hineingriffen, sich durch dasselbe hindurch arbeiten und damit Denen, die nachfolgen wollen, die Bahn frei machen, entstehen nur selten. Wenn von Einem, so kann von Georg Ráth in Wahrheit gesagt werden, die ungarische Kultur hat durch seinen Tod einen schier unerzehligen Verlust erlitten.

Georg Ráth wurde am 6. Mai 1828 in Szeged geboren. Nach Beendigung seiner juristischen Studien fungierte er am Reichstag 1847 als Schriftführer; ein Jahr später nahm er die Stelle eines Hilfskonzipisten im Finanzministerium an. Am Freiheitskampfe beteiligte er sich als Freiwilliger. Später war er bei der ungarischen Sektion des Wiener obersten Gerichtshofes, dann bei der ungarischen königlichen Hofkanzlei als Konzipist thätig. Als nach dem Oktoberdiplom Graf Georg Apponyi als Juxta curias mit der Leitung der juristischen Angelegenheiten Ungarns betraut wurde, erfolgte die Ernennung Ráth's zum Präsidialsekretär mit dem Titel eines Hofrathes, welches Amt er viele Jahre hindurch bekleidete. In dieser Eigenschaft nahm er auch großen Einfluß bei Schaffung der provisorischen legislativischen Verfügungen. Nach seiner Ernennung zum kön. Tafelrichter fungierte er in prinzipiellen Rechtsfragen als Referent der Septemvirkaltafel. Anlässlich der definitiven Organisation der Gerichtsbarkeit wurde er zum Gerichtsrath bei der Pester kön. Tafel, später zum Richter des Kassationshofes und schließlich zum Senatspräsidenten der Budapestser kön. Tafel ernannt. Hier war Ráth fast zwei Jahrzehnte hindurch als Leiter des Senats in Grundbuchangelegenheiten thätig. Als solcher machte er sich um die zweckmäßige Reform des ganzen Verfahrens verdient. Seine Reformen wurden auch alsbald von den übrigen Senaten angenommen und durchgeführt. Während seiner Thätigkeit als Richter nahm Ráth wiederholt an wichtigen Berathungen theil und es gab wohl keine Fachangelegenheit, in welcher er nicht seine heilsame Thätigkeit entfaltet hätte. Als er nach mehr als vierzigjährigem Dienste 1890 in den Ruhestand trat, wurde ihm das Kleinkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen. Trotz seiner vielseitigen Amtsthätigkeit fand er stets Muße, auf dem Gebiete der bildenden Künste und der Kunstindustrie eifrig zu wirken. Zehn Jahre hindurch war er Präsident des Ausschusses der Gesellschaft für bildende Künste; die Errichtung des alten Künstlerhauses, sowie des alten Palais der Musikakademie war vornehmlich sein Verdienst. In Anerkennung dieser Leistungen wurde er von der Gesellschaft zum Ehrenmitglied, später zum Ehrenpräsidenten des „Nemzeti Szalon“ gewählt. An der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 organisierte er die Gruppe der ungarischen Kunst und in der internationalen Jury war er der Referent für Bildhauerwerke. Seit 1877 war er Vizepräsident und später ständiges Mitglied des Landesensates für bildende Künste. Von 1881 bis 1896 war Ráth der Leiter des königlichen kunstgewerblichen Museums und S. Majestät verlieh ihm den Titel eines Oberdirektors. Die von ihm arrangierten Ausstellungen fanden den ungetheilten Beifall aller Fachkreise. Bei der Millenniumsausstellung arrangierte er die Kollektiveexposition des kunstgewerblichen Museums, wofür er mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrendiplom, belohnt wurde. Später arrangierte er die Gruppen ungarischer Kunstindustrie auf der Pariser Weltausstellung 1900, wo er in der internationalen Jury für Bildhauerei die Stelle eines Vizepräsidenten bekleidete. Für diese Verdienste wurde er 1882 mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens, 1902 mit dem Komthurkreuz der französischen Ehrenlegion ausgezeichnet. Aus seiner Feder erschien eine große Anzahl werthvoller Bücher, juristischer, wissenschaftlicher und bibliographischer Natur. Er war Mitglied der archäologischen und literaturgeschichtlichen Kommission der ungarischen Akademie der Wissenschaften und übte im letzten Vierteljahrhundert überhaupt auf alle wissenschaftliche und künstlerische Institutionen des Landes großen Einfluß. Im Jahre 1895 wurde er zum lebenslänglichen Mitglied des Magnatenhauses ernannt. Er war auch Mitglied des obersten königlichen und Landes-Disziplinar-senats.

Georg Ráth war schon seit längerer Zeit kranklich und mußte den ganzen Winter in Meran verbringen. Aus Meran heimgekehrt, nahm seine Schwäche immer mehr überhand, so daß seine Umgebung in steter Sorge um sein Leben war. Heute früh verschlechterte sich sein Zustand völlig und gegen Mittag hatte er bereits das Bewußtsein verloren. Um 3 Uhr trat der Tod ein. Um das Todtenbett waren außer der Gemahlin Ráth's auch dessen Verwandtschaft, darunter die Reichstagsabgeordneten Alfons Molnár und János Bokrotz, versammelt. Gerade beim Eintritte der Katastrophe wollten Staatssekretär Stephan Bernáth und dessen Gemahlin dem Schmerzranken einen Besuch abstatten. Abgeordneter Alfons Molnár verständigte den Direktor des kunstgewerblichen Museums Ministerialrath Eugen v. Raditsch und den Generalsekretär Koloman Györy telegraphisch von dem Todesfalle. Beide werden morgen in Budapest eintreffen. — Das Leichenbegängniß findet Sonntag, den 9. d., Nachmittags 4 Uhr von der Vorhalle des kunstgewerblichen Museums (Wellersstraße) aus statt. Der Leichnam wurde bereits heute eingeargt, morgen erfolgt die Aufbahrung im kunstgewerblichen Museum. Der Todte wird nach Mel-

fic auf die Bestizung seiner Gemahlin im Trencsener Komitat überführt und Montag in der dortigen Familiengruft beigesetzt werden.

Ueber die Kunstsammlungen Georg Ráth's wird uns Folgendes berichtet: Der Verbliebene war nicht nur ein eifriger Förderer der modernen Kunst, sondern auch ein sehr bedeutender und zumal sehr glücklicher Sammler von Werken der älteren Kunst. Seine Villa in der Königsgassenallee gleicht einem mit auserlesenem Geschmack zusammengestellten Museum. Der Beginn seiner großen und sehr werthvollen Sammlungen reicht noch bis in die Sechziger-Jahre zurück. Er hatte nicht, gleich den meisten Sammlern, ein Spezialgebiet, sondern schenkte seine Aufmerksamkeit Allem, was schön und interessant war, Bildern, kunstgewerblichen Arbeiten, Büchern. Da er überdies mit der für einen Sammler unentbehrlichen Eigenschaft, der sogenannten „guten Nase“, begabt war, gelang es ihm trotz seiner nicht gerade überreichen Mittel mit der Zeit, eine große Reihe sehr bedeutsamer Kunstschätze zusammenzubringen. Den bedeutendsten Theil seiner Sammlungen bildet jedenfalls die Gemäldegalerie, die an hundert Werke enthalten dürfte, darunter eine Reihe von Meisterarbeiten der hervorragendsten niederländischen und italienischen Künstler. Von hohem Werth sind auch die vielen alten Schnitzarbeiten, besonders in Buchsbaum, sowie die geschnittenen Steine und Goldschmiedarbeiten. Ganz einzig in ihrer Art ist aber die Bücherammlung. Dieselbe enthält mehrere hundert durchwegs nur auf Ungarn bezügliche Druckwerke, und zwar Unika, die nämlich nur in einem Exemplar existiren.

Mit dem Tode dieses vornehmen Kunstfreundes wird nun auch neuerdings die Frage akut werden, wie denn diese Sammlungen hier im Lande behalten werden könnten. Bezüglich der Bibliothek ist wohl diese Frage schon entschieden. Georg Ráth hat nämlich noch zu Lebzeiten verfügt, daß dieselbe nach seinem Tode der Akademie zufallen soll. Bezüglich der übrigen Sammlungen dürfte er aber eine solche Verfügung nicht hinterlassen haben und ist auch gar wenig Aussicht vorhanden, daß Frau Georg Ráth, die Witwe des Verstorbenen, sich zu einer ähnlichen Verfügung entschließen sollte, da in den letzten Jahren manche unangenehme Erfahrung die Verlaune des kunstsinigen Ehepaars verdorben hat. Abgesehen davon, daß die Akademie seinerzeit, als Herr v. Ráth ihr seine Bibliothek verschrieb, auf dieses geradezu fürstliche, einen Werth von mehreren hunderttausend Kronen repräsentirende Geschenk keine andere Antwort zu finden wußte, als einen ganz konventionellen Dankesbrief, wie er Jedermann zugeschickt wird, der irgend ein nichtsagendes Büchelchen der Akademie schenkt, hat man überdies auch noch von Seite der Staatsverwaltung den Verbliebenen als Kunstsammler geradezu brüskirt. Derselbe hatte nämlich stets die Absicht, seine Sammlungen dem Staate zu hinterlassen, und sogar auch dahingehende testamentarische Verfügungen getroffen. Vor einigen Jahren jedoch veranlaßten ihn private Verhältnisse, die Bedingung zu stellen, daß der Staat ihm für die Ueberlassung seiner Kunstschätze das Recht auf eine eventuelle Jahresrente einräumen solle. Trotzdem diese Jahresrente so gering beziffert war, daß sie nur einen Bruchtheil des Wertes der Sammlungen repräsentirte, hatte man den unbegreiflichen Einfall, derselben den Anschein eines Gnadengehalts geben zu wollen. Das wies Herr v. Ráth natürlich zurück, und machte auch sofort die schon getroffenen testamentarischen Verfügungen rückgängig. Die so verschmerzte Jahresrente ersetzte er sich reichlich, indem er fünf Silber aus seiner Sammlung, darunter drei Rembrandt's, um beinahe 300,000 Kronen nach London verkaufte. Die Staatsverwaltung aber hat jetzt das Nachsehen. Ist es so begreiflich, daß auch bei der Witwe des Verstorbenen keine besondere Neigung vorherrschend dürfte, die Sammlungen dem Staate zu überlassen, so muß doch alles Mögliche aufgeboten werden, dieselben trotzdem für Ungarn zu erhalten, denn wenn auch fünf sehr werthvolle Silber jetzt aus den Sammlungen fehlen, würden dieselben noch immer für unsere staatlichen Galerien einen künstlerisch überaus werthvollen Zuwachs bedeuten, den man sich so leicht nicht entgehen lassen darf.

Wetterkurz.

Der gestrige, andauernde Gewitterregen brachte eine gründliche Abkühlung. Heute hatte sich zwar das Wetter wieder aufgehellt, allein die Abkühlung hielt noch an. Eine frische Brise fröh durch die Luft, welche durch den Regen gründlich gereinigt worden war. Die Mittagstemperatur war 25 Grad Celsius im Schatten. Aus dem ganzen Lande, sowie auch von auswärts langen Meldungen über Wettersturz ein. Die Prognose für morgen lautet: Bei fortwährender Abnahme der Temperatur veränderliches Wetter, stellenweise Gewitterregen.

Aus der Provinz liegen folgende Berichte vor: Loosoncz. Abends ging hier ein großer Gewitterregen nieder.

Perény. Nachmittags 4 Uhr ging ein großer Gewitterregen mit heftigem Hagel nieder. Es herrschte hierbei großer Sturmwind.

Agram. Abends 9 Uhr entlud sich vom Norden her ein heftiges Gewitter.

Fiume. Von 7-10 Uhr Abends ging ein heftiges Gewitter nieder.

Debreczen. Heute Nachts wüthete hier ein großes Gewitter.

Ezgeb. Von 8 Uhr Abends bis Mitternacht wüthete hier großer Sturmwind.

Temesvár. Gestern Nachts gab es hier ein heftiges Gewitter mit Sturmwind.

Tátrafüred. Um 4 Uhr Nachmittags ging ein Gewitter nieder.

Magyarbánfalu. Zwei Schnitter sind durch Sonnenhitze getödtet worden, fünf Arbeiter sind schwer erkrankt.

Tapolca. Nach anhaltender Dürre ging gestern Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr ein erfrischender Regen nieder. Von 5 bis 6 Uhr kam vom Westen her ein heftiges Gewitter mit starkem Hagel.

Töchterebéd. Hier wüthete ein großer Sturm, der Blitz schlug an mehreren Stellen ein. Der Sturmwind entwurzelte mehrere uralte Fichtenstämme.

Ujváralja. Abends 10 Uhr kam vom Westen ein heftiges Gewitter.

Szatmár. Um 9 Uhr Abends gab es hier großen Sturm.

Eger. Von 5 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends ging ein heftiges Gewitter nieder.

Sz. Gotthárd. Gestern Abends ging hier ein Unwetter, verbunden mit Hagelschlag, nieder. Die Schlossen richteten in Csáky und Fehringens großen Schaden an.

Celldömös. Hier wüthete gestern Abends ein heftiger Sturm. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein. Keckfémét. Gestern Abends zog ein Gewitter über die Stadt. Der 53jährige Landwirth Anton Miksona wurde vom Blitz erschlagen.

Balatonfüred. Ueber den Plattensee ging gestern ein heftiger Wettersturm nieder. Der auf der Ueberfahrt von Siofok nach Balatonfüred begriffene Dampfer hatte gegen den starken Wogenbrand einen kümmerlichen Kampf zu bestehen und langte mit einer ziemlichen Verspätung in Balatonfüred ein. Der Dampfer selbst litt in dem Sturm keinen Schaden. Umso ärger erging es aber den Passagieren, von denen der größte Theil die Seekrankheit bekam. In Balatonfüred richtete das mit heftigem Hagelschlag verbundene Gewitter namentlich in den Wein- und Obstgärten großen Schaden an.

In zahlreichen Gegenden Niederösterreichs und Böhmens gingen während des gestrigen Gewitters abermals Hagelschläge nieder. Aus Triebe wird telegraphirt: Gestern kamen sieben neue Fälle von Hirschschlag vor, wovon zwei mit tödtlichem Ausgange endeten. In Parenzo starb aus gleicher Ursache ein Hafenarbeiter. Gestern Abend ist hier und im Litorale ein Gewitter mit orkanartigem Winde niedergegangen, welches sich hier zwei Uhr Nachts unter Hagelschlag mit verstärkter Gewalt wiederholte. In Folge dessen sank die Temperatur um 5 Grad. In Görz sind viele Dächer vom Sturm abgetragen worden. Bei Triest herrscht lebhaftes Vora. Die Meeresfläche ist bewegt. Ueber ein Gewitter in Mürzthal wird aus Wien berichtet: Im unteren Mürzthal sind gestern und vorgestern nach drückender Hitze schwere Gewitter niedergegangen. Der Hagel fiel taubeneigroß, stellenweise, namentlich im mittleren Mürzthal, noch größer und vernichtete die ganze Ernte und die Obstblüthen. Die Mürz und deren Seitenbäche sind hoch angeschwollen.

Professor Nothnagel.

In Wien ist heute Hermann Nothnagel, der große Gelehrte mit dem großen Herzen, gestorben. Plötzlich und unerwartet hat ihn der Tod, den er so oft siegreich bekämpfte, hinweggerafft. Mit Hermann Nothnagel ist einer jener seltenen Männer aus der Welt geschieden, die die höchste ideale Weltanschauung mit dem profunden realen Wissen vereinigen. Er war kein Spezialgelehrter. Die interne Medizin, die Erforschung und die Heilung der Krankheiten, absorbiren nicht die Thätigkeit dieses außergewöhnlichen Mannes. Er stellte den Typus des deutschen Gelehrten dar. Er war ein weit umfassender Geist, ein Philosoph in des Wortes vollster Bedeutung, einer, der die Weisheit liebt. Er war ein klassisch gebildeter Geist. Er hatte sich den Bildungsschatz der Alten und des deutschen Volkes vollständig angeeignet. Daher spürte man in seinen Reden immer den Hauch des Humanismus, daher kam es, daß Nothnagel nicht nur ein großer Arzt, sondern auch ein großer Mensch war. „Nur ein guter Mensch kann ein guter Arzt sein.“ Diese Worte, welche Nothnagel einst sprach, waren die Devise seines Lebens. Ein guter Mensch in der vollsten und edelsten Bedeutung dieses Wortes war der große Gelehrte. Er scheute auch den Kampf nicht, wenn es galt, jene Ideen, denen er trotz aller Anfechtungen und Anfeindungen treu blieb, zu vertreten. Er besaß den höchsten Muth. Er zahlte immer mit seiner Person. Nothnagel wollte keine Gefinnung betheiligen, er wollte nicht, daß man nicht wisse, wie er denke. Und mochte sein Hörsaal zum Schauplatz von Demonstrationen werden, mochte er in den Vertretungskörpern von den bildungsfeindlichen Elementen in gröblicher und rüpelhafter Weise angegriffen werden — er ging ruhig und unbeirrt seines Weges.

So kämpfte er denn, weil er den Kampf für einen gerechten und notwendigen hielt, weil er eben eine seltene Erscheinung in unserem realistischen Zeitalter, ein Idealist geblieben war. Dies waren auch die Grundlagen seines Kampfes, den er gegen den Antisemitismus geführt hat. Auch in Budapest, wo Nothnagel wiederholt bei Konsultationen weilte, hatte er eine große Schaar dankbarer Patienten und persönlicher Verehrer.

Hofrath Dr. Hermann Nothnagel war in Alt-Siegebride in der preussischen Provinz Brandenburg am 28. September 1841 geboren und studirte zuerst am Friedrich-Wilhelm-Institute zu Berlin in den Jahren 1859 bis 1863. Hier fand er unter der Leitung hervorragender Gelehrten seine wissenschaftliche Ausbildung. Im letztgenannten Jahre wurde Nothnagel zum Doktor der gesammten Medizin an der Berliner Universität promovirt. Von 1865 bis 1868 war er Assistent bei Leyden auf der Universität Königsberg, woselbst er sich 1866 als Privatdozent für interne Medizin habilitirte. Von 1868 bis 1870 war Nothnagel Dozent an der Universität Berlin und Militärarzt daselbst, 1870 bis 1872 Dozent in Breslau. Den Feldzug gegen Frankreich in den Jahren 1870-71 hatte der Verblüthene im deutschen Heere mitgemacht, wo er durch 1 1/2 Jahre Leiter eines preussischen Militär Lazareths vor Chalon-sur-Marne gewesen ist. Im Jahre 1872 wurde er als ordentlicher Professor für medizinische Poliklinik und Aegne mittel-lehre an der Universität Freiburg im Breisgau ernannt, wo er bis 1874 blieb, in welchem Jahre er nach Jena als Professor der medizinischen Klinik berufen wurde. Im Jahre 1882 erfolgte sodann seine Berufung an die Wiener Universität. Seitdem wirkte der berühmte Gelehrte als Professor und Vorstand der ersten medizinischen Klinik an der Wiener Universität. In allen seinen Lebensstellungen, selbst während der Ausübung seines militärischen Berufs im deutsch-französischen Kriege, widmete sich Professor Nothnagel mit unermüdlichem Eifer der wissenschaftlichen Forschung. Seinen wissenschaftlichen Belustigungen begründete Hofrath Nothnagel durch eine Reihe bedeutender Werke, von denen folgende genannt sein mögen: „Handbuch der Arzneimittellehre“, das er in Gemeinschaft mit Kosschak schrieb, „Topische Diagnostik der Gehirnerkrankheiten“, „Beiträge zur Physiologie und Pathologie des Darmes“. Auch gab der Verblüthene in Verbindung mit anderen Klinikern die monumentale „Spezielle Pathologie und Therapie“ unter Mitwirkung der hervorragendsten Gelehrten heraus. Den Kranken gegenüber war er von unübertrefflicher Güte und wußte sie selbst in den verzweifeltsten Fällen zu trösten. Viel wirkte zu dieser Kunst die Lebensanschauung des Gelehrten mit, die dahin ging, in dem Tode nicht das Schreckliche zu sehen. Bekanntlich hat der Gelehrte dieser seiner Meinung einmal offen in einem Vortrag Ausdruck gegeben, den er über das Sterben gehalten hatte und in dem er aussprach, daß es ein Verthum sei, zu glauben, der Sterbende leide in den letzten Momenten seines Lebens. Der Vortrag fand damals große Beachtung.

Professor Dr. Hermann Nothnagel war k. k. österreichischer und großherzoglich sachsen-weimarischer Hofrath, Mitglied des Herrenhauses (seit Februar 1902) und besaß folgende Decorationen und Orden: das Ritterkreuz des Leopold-Ordens (verliehen 1892), den kaiserlich türkischen Medschidje-Orden I. Klasse, den kaiserlich türkischen Osmanje-Orden II. Klasse, den königlich bairischen Militär-Verdienstorden II. Klasse, den württembergischen Kronenorden II. Klasse mit den Schwertern; ferner war Hofrath Nothnagel Großoffizier des königl. rumänischen Kronenordens, Kommandeur des griechischen Ordens des Erlöfers, Ritter des königl. italienischen Ordens der Krone von Italien, Ritter I. Klasse des sachsen-weimarischen Ordens vom weißen Falken, Besitzer des Eisernen Kreuzes II. Klasse, sowie der Gedenkmedaille für den deutsch-französischen Krieg 1870-71.

Gestern um 11 Uhr Abends erkrankte Hofrath Nothnagel, was er noch nie gethan hatte, unerwartet auf der Klinik und man war dortselbst darüber sehr erstaunt. Hofrath Nothnagel sagte dann beim Weggehen, es sei jetzt sehr viel zu thun, er werde heute um 7 Uhr Früh wieder auf die Klinik kommen. Als Hofrath Nothnagel dann nachhause kam, fiel schon dem Portier das schlechte Aussehen des Hofraths auf, welcher sagte, er fühle sich so schlecht, wie schon lange nicht. Seinem Diener Grenfried gab er den Auftrag, über Nacht anzuhalten zu bleiben, weil er fürchte, daß ihm etwas zustossen könne. Gleichzeitig schrieb Hofrath Nothnagel noch einen Brief an seinen Assistenten Dr. Wechsberg mit dem Auftrage, diesen Brief, falls er verhindert wäre, heute auf die Klinik zu gehen, Dr. Wechsberg zu übergeben. Der Brief wurde heute Früh auf dem Nachtschiffe gefunden. In diesem Schreiben hat der berühmte Kliniker fast bis zur letzten Stunde in genauester Weise die Beobachtungen, die er an sich machte, niedergeschrieben. Er hat die Zahl der Pulsschläge und die Stärke derselben in den verschiedenen Stadien, sowie alle Symptome des Leidens, das ihm den Tod brachte, genau beobachtet und für seinen ersten Assistenten aufgezeichnet. In diesem Briefe äußert Hofrath Nothnagel ferner die Befürchtung, daß sein Ende nahe sei. Weiters traf Hofrath Nothnagel in dem Briefe vermögensrechtliche Verfügungen, die er als Kodizill zu seinem bereits gemachten Testament bezeichnet. Hofrath Nothnagel ist an den Folgen der Verkalkung der Arterien gestorben.

Der Verblüthene war seit Jahren Witwer. Seine Frau ist in Jena gestorben, wo Nothnagel vor seiner Berufung nach Wien das Lehramt ausübte. Der einzige Sohn Nothnagel's, Walter, ist vor einigen Jahren unter traurigen Umständen gestorben. Hofrath Nothnagel hinterläßt drei Töchter, von welchen eine, Doris, in Chile an Direktor Vertram, Leiter der dortigen Salpetergruben, die zweite, Marie Edith, an den Privatdozenten Dr. Straßberger in Bonn und die dritte an den preussischen Hauptmann Leyde ver-

heirathet ist. Die Tochter aus Chile weilte nach fünfjähriger Abwesenheit von Wien von 14 Tagen bei Hofrath Nothnagel mit ihren Kindern.

Nothnagel's Ruf und Beliebtheit in Wien ward neben seinen wissenschaftlichen Verdiensten auch durch die originelle Art bestimmt, mit der er seine Patienten behandelte. Da ihm von Jena aus schon der Ruhm einer jungen Autorität auf dem Gebiete der Nervenheilkunde vorausgegangen war, wendeten sich hier vor allererst jene Unglücklichen und Halbunglücklichen an ihn, deren Leiden von einem angegriffenen Nervensystem ausgehen. — Das Leichenbegängniß findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. Juli. (Die Besteuerung der Masseverwalter- und Nachlassenschaftsgebühren der Advokaten.) Die Budapester Advokatenkammer hat im Vorjahre an den Justizminister eine Repräsentation gerichtet, in welcher darüber Beschwerde geführt wurde, daß die Gebühren der Advokaten in der Eigenschaft als Sequestriren, Masseverwalter und Nachlassenschaftskuratoren besteuert werden. Laut Verständigung des Justizministers hat nun der Finanzminister angeordnet, daß diese Gebühren nicht separat besteuert werden können, nachdem sie bei der Bemessung des Einkommens in Betracht gezogen werden. Hingegen sind die Mühewaltungshonorare der Vormünder und Kuratoren, sowie der Testamentvollstrecker, nachdem diese Funktionen nicht an die Advokatenbefähigung gebunden sind, separat zu besteuern.

(Die Wahl im II. Bezirk.) Der die Untersuchung führende kön. Landrichter Ivan Ligetkuty verhörete heute den Zeugen Ferdinand Pöbely, der angab, daß er am Tage des Nachtmahls von Kleberg eine Karte bekommen habe. Von einer Bezahlung war weder damals noch später die Rede, und Zeuge habe die Karte als Gratiskarte betrachtet. Auf die Frage des Wahlvertheidigers Karl Kiss, ob Zeuge den Preis der Karte jetzt bezahlen wolle, erlegte dieser den Betrag. Zeuge Bela Drechsler war in der Parteikanzlei angestellt und hat davon sprechen gehört, daß Einzelne zum Nachtmahl Gratiskarten erhalten haben. Auch weiß er, daß am Tage der Wahl Einzelnen gegen Karten ein Gratismittagmahl ausgefolgt worden sei, so zum Beispiel dem Friedrich Pöbely. Für das Nachtmahl im „Fasan“ vertheilten die Angestellten der Parteikanzlei Gratiskarten, denn das Prinzip war, je mehr Personen zugegen sein werden, desto mehr werden den Ministern hochleben lassen. (Weiterkeit.) Eine Verrechnung mit den Karten sei niemals geschehen, obwohl die Angestellten der Parteikanzlei über die in Empfang genommenen Karten einen Revers ausstellen mußten. Es wurden sodann mehrere Zeugen verhöret, die belanglose Aussagen machten. Das Zeugenverhör wird morgen fortgesetzt.

(Ein rehabilitirter Stellenvermittler.) In der Nummer unseres Blattes vom 28. Juni berichteten wir, daß der hiesige Stellenvermittler für Kaffeebaupersonal Joseph Bollak in Folge einer Klage des Oberkassners Johann Kasich zu 100 K. Geldstrafe verurtheilt worden sei. Der Verurtheilte hat nun gegen dieses, in Folge seines Nichterscheins erbrachte Kontumazurtheil ein Rechtsfertigungsgesuch eingereicht. Die VIII. Bezirksvorsteherung fällt nach durchgeführter Verhandlung ein freisprechendes Urtheil.

(Die Geschichte eines Apothekenrechtes.) Untersuchungsrichter Dr. Bakonyi hat dem Verlangen des wegen Verbrechen des Betruges verhafteten Agenten Abraham Schwarz Folge gegeben und die Vernehmung einer Anzahl von Zeugen angeordnet. Schwarz setzt seine größte Hoffnung in die Aussage des gleich ihm des Betruges beschuldigten Abgeordneten Dr. Paul Ressi. Schwarz behauptet nämlich, daß er bloß als Agent die Begegnung Ressi's mit dem Apotheker Requin vermittelt habe. Das Freilassungsgesuch des Schwarz wurde vom Untersuchungsrichter abschlägig beschieden. Schwarz hat dagegen den Rekurs angemeldet.

(Freispruch.) Gegen den Neupester Metallgießer Joseph Kuhajda ist der Verdacht aufgetaucht, daß er überaus gelungene Fälschate von Zwanzig-Kronen-Münzen hergestellt habe. Gegen Kuhajda wurde die Anklage wegen Geldfälschung erhoben. Nach der Anklageschrift habe sich die Münze von dem falschen Gelde bald in der ganzen Gegend verbreitet und es meldeten sich massenhaft Käufer für die gefälschten Goldstücke, welche dieselben im ganzen Lande verbreiteten. Kuhajda soll angeblich zwanzig Stück für 60 Kronen in den Handel gebracht haben. Der Gendarmerie in Dunavecse wurde das Geheimniß der Geldfabrik bald hinterbracht und diese verhaftete sodann Kuhajda, sowie zwei seiner Kundschaften, Johann und Georg Füstös aus Kiskörös, bei denen falsche Münzen im Betrage von 1000 Kronen vorgefunden wurden. Bei der heute abgehaltenen Hauptverhandlung stellte Kuhajda jede Schuld in Abrede. Johann Füstös behauptete aber bei der Konfrontation, daß er für 200 Kronen von Kuhajda falsche Goldstücke im Betrage von 1000 Kronen gekauft habe. Georg Füstös verlegte sich ebenfalls auf Lugnen. Der Gerichtshof sprach Joseph Kuhajda und Georg Füstös frei, während Johann Füstös zu einem Jahre Kerker verurtheilt wurde.

Temesvár, 7. Juli. (Der Mörder seiner Schwiegermutter.) (Original-Vericht.) In dem südmagyarischen Bergorte Csiklova ereignete sich gestern ein blutiges Familiendrama. Der beschäftigungslose Tagelöhner Mate Patéjan erschien bei seiner Schwiegermutter Katharine Suran und forderte von ihr Geld. Als ihn die Frau abwies, überfiel er sie mit einem Messer und verletzete ihr fünf Stiche, deren einer das Herz seines Opfers durchbohrte. Der Mörder stellte sich selbst der Gendarmerie.

Offener Sprechsaal.

Statt jeder besonderen Anzeige. Malvine Krauß, Pozsega, Arthur Spiller, Ingenieur, Eszék, Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige: Rosa Schiller, Pozsony, Josef Schwiber, Vágújhely, Verlobte.

Elegante Gassenwohnung in neuem Hause, mit allem modernen Komfort, per August zu vermieten. Näheres bei Josef Schwarz, Annoncen-Anstalt, Bureau, Andrássy-ut 9. szám.

MATTONI, ELISABETH SALZBAD Saison vom 23. April bis 15. Oktober. Von glänzendem Erfolge bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen. Bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die marokkanische Frage.

Paris, 7. Juli. In dem heute im Palais Cléjé abgehaltenen Ministerrath gab Ministerpräsident Rouvier den Stand der Verhandlungen mit Deutschland in der Marokko-Frage bekannt und fügte hinzu, Alles lasse hoffen, daß eine endgiltige Vereinbarung binnen Kurzem zustande kommen werde.

Paris, 7. Juli. Nach einer offiziellen Meldung über eine voraussichtlich morgen stattfindende Unterredung zwischen dem Minister des Aeußern Rouvier und dem Fürsten Napolin soll die endgiltige französische Fassung vereinbart werden. Diese Note wird verhältnismäßig kurz sein und gleichzeitig in Paris und Berlin verlautbart werden. Sie enthält nur die allgemeinen Grundsätze des Einvernehmens zwischen den beiden Regierungen über die Marokko-Frage, ferner die Zustimmung der von Deutschland betreffend die besondere Rolle Frankreich gegebenen Versicherungen, sowie die Uebereinstimmung der beiden Regierungen über gewisse Marokko-Fragen.

Wien, 7. Juli. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses nahm die Regierungsvorlage betreffend die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Roveredo unter Ablehnung des Abänderungsantrages Malfatti, wonach die Rechtsfakultät in Triest zu errichten sei, an und beschloß die Streichung des §. 5 der Regierungsvorlage, wonach mit der Errichtung einer eigenen italienischen Rechtsfakultät die bestehenden Studien und Prüfungseinrichtungen in Graz und Innsbruck für die Studierenden italienischer Nationalität außer Wirksamkeit treten.

Konstantinopel, 7. Juli. Dienstag Abends wurde eine aus fünf Mann bestehende türkische Patrouille bei Margule, Bezirk Bostschirn, Bilajet Nestkü, angegriffen, wahrscheinlich von einer serbischen Bande. Ein Soldat wurde getödtet, einer schwer verwundet.

Athen, 7. Juli. (A m e r.) Bei der Abstimmung wurde dem neuen Kabinet Kalli mit 113 gegen 77 Stimmen das Vertrauen votirt. 39 Deputirte waren abwesend. Man glaubt, daß das Votum den Ausbruch einer neuerlichen

Krise, welche die Auflösung der Kammer herbeiführen würde, verhindern werde.

Cetinje, 7. Juli. Gestern fand in Zpet eine zahlreich besuchte Versammlung von Albanesen statt, in welcher beschlossen wurde, den Christen mit der Ausrottung zu drohen und die Mönche des Klosters Detschani im Kreise Zpet zu vertreiben. Die Lage ist sehr ernst.

Paris, 7. Juli. Der Marinekommandant von Biserta telegraphirte an das Marineministerium: Es war mit Hilfe des Dampfers „Rebir“ und eines Pontons gelungen, das gesunkene Unterseeboot „Farsadet“ zu heben, das heft an die Oberfläche zu bringen und den eingeschlossenen Seelenten Luft und Nahrung zuzuführen. Man ging hierbei vorichtig zu Werke und suchte das Schiff an einer seichten Stelle aufzulassen, als der Krahn zusammenbrach, wobei der „Farsadet“ wieder unter Wasser ging. Hierbei blieb das Boot vollständig an der Treppe des „Rebir“ hängen. Man arbeitet daran, es wieder zu heben.

Brüssel, 7. Juli. Auf der Kohlengrube Gendebien bei Anderlues ist heute durch schlagende Wetter ein Gesteinsturz erfolgt, durch welchen vierzig Bergleute verschüttet wurden. Elf Arbeiter sind getödtet, zwölf wurden verletzt.

Berlin, 7. Juli. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung und da von den auswärtigen Börsen keine Anregung vorlag, beschränkte sich das Geschäft von Haus aus gänzlich auf die engeren Kreise. Thatsächlich fielen in den verschiedenen Märkten, so in Banken, den meisten Bahnen und in nahezu sämtlichen Fonds, wie in Schiffahrtsaktien 23 Kurse aus. Nur im Montanaktienmarke entwickelte sich ein lebhafteres Geschäft, einerseits auf günstigere Berichte von der Düsseldorfer Börse, andererseits auf die höheren Ziffern über den Kohlenverkauf des Kohlenhandels im Monat Juni, der trotz Ausfalls von fünf Arbeitstagen sich auf der Höhe des Mai bei 27 Arbeitstagen hielt und gegen das Vorjahr 87,000 Tonnen mehr beträgt. Gelsenkirchener stiegen um 2 Prozent auf 232 1/2, Harpener um 1 Prozent auf 213 1/2. Auch Bergwerksaktien zeigten eine feste Haltung. Deutsch-Lugener wies eine Steigerung von 3 Prozent auf 216 1/2. Die seit Beginn des Monats eingetretene Aufwärtsbewegung um 20 Prozent ist auf die Käufe eines rheinischen Großindustriellen zurückzuführen. Banken lagen still und verharren bei ihren abgeschwächten Kursen. Desgleichen Bahnen, nur Prinz-Heinrich-Bahn auf steigenden Verkehr entchieden gestiegt bis 850.60. Fonds lagen bei ruhigem Geschäft still. Schiffahrtsaktien anziehend und fest. Im weiteren Verlaufe erfuhr Amerikaner eine Besserung. Auch auf allen übrigen Gebieten war die Tendenz stetig bei stillem Verkehr. In der zweiten Börsenstunde lag Laurahütte sehr fest bei 262, desgleichen Consolidation, die bei 433 um 2 1/2 Prozent höher notirten als gestern. Im Uebrigen war der Kursstand durchwegs unverändert. Bei Abgang des Berichts lag der Lokalmarkt unverändert und fest. Im Uebrigen war jedoch das Geschäft ziemlich eingeeengt. An der Nachbörse war die Tendenz sehr still bei vollständiger Geschäftsruhe. Die Industriewerthe des Kassemarktes lagen ruhig. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 Prozent.

Berlin, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) [Börse] 3 Uhr — Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 206.37, Lombarden 18.20, Franzosen 143.37, Diskonto 189.12, Dresdener 156.12, Deutsche 238.87, Handelsgef. 169.87, Darastädter —, Laura 261.37, Bochumer 246.87, Rhein Stahl 201.25, Gelsen 232.25, Harpener 212.75, Dortmund —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen 97.—, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 151.20, Transvaal —, Hamburger Paket 152.12, Norddeutscher Lloyd 121.75, Edison —, Gr. B.-Pferdeb. —, Argentinier —, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.30, vierprozentige neue Türken —, Schaffhausen 146.87, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 112.87, Dynamit-Trust 180.25, Luxemburger —, serbische Rente —, Henri —, Türkenlose —.

Frankfurt, 7. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.80, Oesterr.-ung. Staatsbahn 143.40, Südbahn 18.20, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank 156.—, Berliner Handelsgesellschaft 169.90, Gelsenkirchener 232.25, Harpener 212.80, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — Fest.

Hamburg, 7. Juli. (Schlußkurse.) Silberrente 100.70, österreichische Kreditaktien 206.40,

1860er Lose 158.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.—, Südbahn 18.—, Italiener 106.70, vierprozentige österreichische Goldrente 100.—, vierprozentige ungarische Goldrente 99.20. — Ruhig.

Paris, 7. Juli. (Schlußk.) Oesterreichische Goldrente —, ungarische Goldrente 97.75, dreiprozentige französische Rente 99.25, dreiprozentige neue amortisirbare Rente —, vierprozentige italienische Rente 104.85, vierprozentige spanische Exteriores 90.45, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige unifizirte Türken 99.02, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, vierprozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 —, ägyptische Rente 107.—, Türkenlose 132.25, türkische Tabakaktien 393.—, Banque de Paris 137.4.—, Crédit Foncier de France 698.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1371.—, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekendarlehen 532.—, Banque Ottomane 593.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, Meridionalbahn 750.—, Rio Tinto 15.84, De Beers 409.—, East Rand 186.—, Chartered 48.25, Randfontein 59.25, Wechsel auf Wien (Kurz) 103.43, Wechsel auf Amsterdam 206.06, Wechsel auf deutsche Plätze 121.53, Wechsel auf die Schweiz 1/100, Wechsel auf London 251.35, italienisches Goldagio 1/100, belgisches Goldagio 1/100, Privatdiskont 2.— Ruhig.

London, 7. Juli. (Schlußk.) Englische Consols 90 1/16, Südbahn 3.60, Spanier 89.75, Italiener 103.75, vierprozentige ungarische Goldrente 97.25, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige Ruppier 65 1/2, Canada Pacific 156 1/2, Plazdiskont 1 1/2, Silber 27.— Wiener Wechselkurs —, vierprozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.75, East Rand 7.12, Randfontein 2.25, Randmines 8.71, De Beers 16 1/2, Japaner 87 1/2. — Ruhig.

Berlin, 7. Juli. (Produktenmarkt.) [Schlußk.] Weizen per Juli 172.50, per September 171.75, Roggen per Juli 152.—, per September 145.25, Hafer per Juli 138.25, per September 138.50, Mais per Juli 130.50, per September 124.50, Rübsöl per Oktober 48.30, per Dezember 48.70, Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —.—, Weizen und Roggen träge, Hafer, Mais und Rübsöl fest. — Wetter: Regenschön.

Breslau, 7. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —.—, neuer 17.10, gelber Weizen loco, alter —.—, neuer 17.—, Roggen loco 14.90, Hafer loco —.—, neuer 14.30, Raps loco —.—, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Köln, 7. Juli. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Rm. 50.—.

Paris, 7. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 24.25, per August 23.30, per September-Dezember 22.40, per November-Februar 22.50.—, Roggen per Juli 15.50, per August 15.25, per September-Dezember 15.25, per November-Februar 15.25.—, Mehl per Juli 30.80, per August 30.65, per September-Dezember 29.80, per November-Februar 29.70.—, Rübsöl per Juli 50.50, per August 50.50, per September-Dezember 50.50, per Januar-April 51.—.—, Spiritus per Juli 53.50, per August 51.75, per September-Dezember 43.75, per Januar-April 40.25.—, Rohzucker 89° bis 90° 27.50, 80° bis 90° Brutto und darüber 28.—.—, Weißer Zucker per Juli 30.75, per August 30 1/2, per Oktober-Januar 29.25, per Januar-April 29.50.—, Raffinade 66.— bis 66.50.—, Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl und Spiritus ruhig, Rohzucker und weißer Zucker flau. — Wetter: Schön.

Prag, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franto Aufsig zur sofortigen Lieferung 23 K. — S., per neue Campagne 21 K. 25 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 15 Pf., per August 21 M. 25 Pf., per neue Campagne 18 M. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Newyork, 7. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.90 (—), per Juli 9.59 (—), per Oktober 9.71 (—), in New Orleans loco 9.75 (—); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam 7.25 (—), Roche u. Brothers 7.30 (—), Mais per Juli 62.75 (62.25), per September 62.25 (61.75), per Dezember —.— (—), rother Winterweizen loco 105.25 (108.25); Weizen per Juli 96 1/2 (94.50), per September 92 1/2 (90 1/2), per Dezember —.— (—), per Mai —.— (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/2 (—); per Juli 6.55 (—), per Oktober 6.80 (—); Mehl: Spring Wheat clears 3.60 (—); Zucker: 3.50 bis —.— (— bis —.—); Zinn: 30.75 bis 31.10 (— bis —.—); Kupfer: 15.— bis —.— (15.— bis —.—). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 7. Juli. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 89.25 (89 1/2), per September 88.25 (86 1/2); Mais per Juli 57.75 (56.50); Schmalz per Juli 7.02 (7.05), per September 7.20 (7.25); Speck short clear 7.81 (7.81); Pork per September 12.77 (12.75). — Mais und Weizen fest.

\* Die eingeklammerten Ziffern sind der Auss. des vorhergehenden Geschäftstages.

# Der Kapitalist. Der Saatenstand.

B u d a p e s t, 7. Juli.

Der letzte offizielle Bericht über die landwirtschaftliche Lage erstreckte sich nur bis zum 1. Juli, so daß die Schäden, welche durch die seitdem herrschende Hitze entstanden sind, nicht verzeichnet werden konnten. Es liegen uns nunmehr solche Berichte vor, die bis zum 6. Juli reichen und an den Landes-Agrarkulturverein von dessen Referenten eingesendet wurden. Wir reproduzieren im Nachstehenden diese Meldungen: **B a j a.** In Folge der großen, seit 4-5 Tage anhaltenden Hitze hat sich Nothreife eingestellt. Die Ernteaussichten sind nicht so günstig, wie sich dies früher gezeigt, denn es gibt viele taube Aehren.

**E r j e k u j a r.** Im Herbstweizen zeigt sich viel Brand. Die Weizenerte hat begonnen, indeß der Roggen ganz abgeerntet ist. Gerste und Hafer stehen schön. Mais vorzüglich.

**S y s r.** Der Schnitt ist im Zuge, über das Ergebnis machen sich keine Klagen vernehmen. Auf manchen Herrschaften hat der Roggenbruch begonnen. Mais und die übrigen Hackfrüchte sind sehr schön.

**K a p o s v a r.** Der Schnitt des Roggens ist überall im Zuge, im Durchschnitt ergeben sich per Katastralkoch 22-25 Kreuze; auf vielen Orten wird auch schon die Gerste geschnitten. Wegen der vielen Lagerfrucht geht der Schnitt des Weizens langsam vor sich.

**K a s s a.** Die Ernteaussichten sind gut, der Schnitt beginnt nächste Woche.

**K e c s k e m e t.** Die Ernte hat überall begonnen. Es gibt viel Lagerfrucht.

**L e v a.** Bei warmer, trockener Witterung wurde die Ernte begonnen und wird überall ein gutes Resultat erwartet.

**L o s o n c s.** Nach dem Schnitt zu urtheilen, kann ein sehr gutes Resultat erwartet werden.

**M o s o n.** Der Roggenschnitt ist im Zuge. In Folge der großen Hitze hat die halbreife Frucht sehr gelitten, denn es stellte sich Nothreife ein. Dasselbe gilt auch von der Gerste. Der Mais braucht dringend Regen.

**M i s k o l c s.** Ein Sturm, welcher hier am 4. d. wüthete, hat dem Getreide sehr geschadet. Die Weizenähren sind sehr schön. Auch das Ertröb ist ziemlich hoch und in 4 bis 5 Tagen beginnt der Schnitt. Roggen ist schwächer als im Vorjahre, die Gerste verspricht eine schöne, reiche Ernte; auch Hafer und Hackfrüchte stehen gut.

**N a g y h e b e n.** In Weizen zeigt sich viel Rost. In Folge der großen Hitze und Dürre werden Weizen und Roggen rasch reifen, wodurch die Entwicklung der Körner eine schwache sein wird. Mais und Kartoffeln entwickeln sich schön.

**N a g y b e c s k e r e t.** Die außerordentliche Hitze hat die Körnerbildung des Weizens ungünstig beeinflusst. Der Weizenschnitt schreitet rasch vorwärts und es werden 7 bis 8 Wtr. per Joch erwartet.

**N a g y k a n i z s a.** Die Hitze hat die Körnerbildung des Weizens geschädigt. Roggen wird mit befriedigendem Resultat geschnitten, der Hafer leidet jedoch unter der Dürre. Mais, Raps und Futterstoffe bleiben zurück.

**N a g y k o m b a t.** Die Ernteaussichten sind sehr gut.

**N a g y p a r a d.** Die Ernte ist im Allgemeinen im Zuge; an einigen Orten wurde die Arbeit verweigert, jedoch alsbald ein Ausgleich herbeigeführt.

**N y i r a.** Im ganzen Komitat verspricht die Ernte ein recht günstiges Ergebnis. Die heurige Fehlung übertrifft eine Ernte im Allföhd, und man erwartet per ungarischem Joch 12 bis 14 Meterzentner Weizen. Auch die Hackfrüchte stehen sehr schön.

**P a n c s o v a.** Die Gerste ist schön geschnitten und verspricht 12 Meterzentner; von Weizen sind 8 Meterzentner, von Hafer 10 Meterzentner zu erwarten. Mais steht prächtig.

**P a p a.** Der Schnitt hat begonnen und eröffnet die Aussicht auf eine gute Ernte.

**S a t o r a l j a u j e l y.** Der begonnene Schnitt berechtigt zu einer mittleren Ernte.

**S z a t m a r.** Die seit zwei Wochen dauernde Dürre und die Hitze der letzten Tage bedrohen die Saaten, und wenn nicht bald Regen kommt, wird das Getreide verdorren. Mais steht bisher schön.

**S o p r o n.** Die Frühjahr- und Herbstsaaten stehen schön. Roggen wird schon stellenweise geschnitten.

**S z e n t e s.** Der Schnitt ist im Zuge, die Aussichten haben sich nicht gebessert.

**U j v i d e t.** Die Ernteaussichten sind sehr gut.

**V e r s e c s.** Die Hitze der letzten Tage verursachte einen Rückgang des Weizens um einige Prozent; der Schnitt beginnt Ende der Woche.

**Z a l a e g e r s e g.** Der Weizen ist in seiner Entwicklung zurückgeblieben und die Hitze hat die Körnerbildung schädlich beeinflusst. Im Allgemeinen wird die Ernte gutmittel sein.

**Z e n t a.** Die Weizenerte ist sowohl quantitativ als qualitativ als gelungen zu bezeichnen. Nach dem bisherigen Probedruck können per Joch 12 Meterzentner erwartet werden. Die Qualität ist eine ausgezeichnete, wenn auch der Weizen etwas gelb ist. Der Hafer hat unter der Hitze gelitten.

**(Wollsauction.)** In der heutigen Schlußsitzung zeigte das Parterre der Käufer bereits große Lücken, was angesichts des statlichen Kataloges von 6000 Ballen empfindlich fühlbar wurde. Namentlich fehlten nun schon gänzlich die Interessenten für Schweißwollen und das große Ausgebot davon mußte zurückbehalten werden. Die schönsten Dominiawollen in Schweiz wurden aber gleich solchen in Rücken-

wäshen lebhaft gefragt und voll bezahlt, nur zweitklassiges Material mußte sich das Placement mit einer kleinen Preisreduktion verkaufen. Verkauft wurden etwa 3000 Ballen.

**(Moratorium.)** Die Angaben über die Höhe der Verbindlichkeiten der Leder- und Getreidefirma Salomon Strauß u. Sohn sind divergirend, und während man sich erzählt, daß die Passiven 3 Millionen Kronen betragen sollen, wird von anderer Seite versichert, die Firma schulde bloß die Hälfte. Ebenso gehen die Ansichten betreffs des Verhältnisses der Passiven zu den Aktiven auseinander. Die Budapest Bankinstitute, welche zusammen mit etwa 1.200.000 Kronen impenunt sind, haben bereits alle ihre Einwilligung zur Ertheilung eines Moratoriums gegeben und ebenso haben die Wiener Waarengläubiger ihre diesbezügliche prinzipielle Zustimmung ertheilt. Es wurde unter Führung der Firma Gerhards u. Sohn ein Gläubiger-Komitee bestellt, das den Status feststellen soll. Diese Arbeit wird bei dem riesigen Waarenlager sehr viel Zeit beanspruchen, und so wird das Referat erst am 20. September erstattet werden, von dem dann die endgiltige Ertheilung des Moratoriums abhängen wird.

**(Störungen des Handelsverkehrs durch die Odesaer Unruhen.)** Aus Odesa wird vom 7. d. telegraphirt: Wegen der Brandschäden im Hafen mußten die Getreide-Exporteure ihre Operationen einschränken. Die Kornladungen konnten nur theilweise nach dem Auslande über Cherson, Nikolajew, Noworossisk und Scobosia expedirt werden. Viele Bankgeschäfte sind in die schwierigste Lage gekommen, die Rohlanddampfer warten im Hafen auf die Gelegenheit, ihre Ladung zu löschen. Der österreichische Lloyd läßt seine Dampfer nur bis Baran lausen. Die Versicherungsgesellschaften weigern sich, die geforderten Entschädigungen, die im Gesamtbetrage von 1.500.000 Rubeln für durch Feuer zerstörte Mobilien gefordert werden, zu zahlen.

**(Konkursnachricht.)** Die Passiven der kürzlich in Konkurs gerathenen Manufakturwaarenfirma Ludwig Steiner in Gablons a. N. betragen zufolge des nunmehr vorliegenden Status circa 115.000 Kronen. Der Werth der Aktiven wird mit circa 110.000 Kronen angegeben, doch sollen die zu den Aktiven gezählten Außenstände der Firma zum großen Theil uneinbringlich sein.

**(Die Spekulation auf den Baumwollmärkten.)** Aus London, 7. d., wird telegraphirt: Die New Yorker Baumwollbörse wies gestern unter dem Eindruck der neuerlichen Preissteigerung, die Liverpool vornahm, weitere Avancen auf. Doch sollen die beiden größten amerikanischen Baumwollspekulanten, Brown und Price, unter der Hand bereits stark verkaufen. Auch Meldungen über heftige Regengüsse in Texas und im Mississippithal wirkten als Hausse-momente mit. Als Käufer treten aber gegenwärtig bloß Outsiders auf, während die Spinner über Rath der Kommissionshäuser dem Markte vorläufig gänzlich fernbleiben. Manchester wies gestern fast gar keine Abschlüsse auf, nachdem ein effektives Geschäft nach der plötzlichen Preissteigerung um zwei Pfund per Baumwollballen vorläufig völlig ausgeschlossen erscheint.

**(Der Landesverein der chemischen Industrie Ungarns)** hielt heute unter dem Vorsitz seines Präsidenten August K o h n e r eine Ausschusssitzung, auf deren Tagesordnung unter Anderem die Beschlußfassung betreffs einer Denkschrift stand, welche vom Verein über die Frage des gemeinsamen und des getrennten Zollgebiets ausgearbeitet wurde.

Wie wir seinerzeit schon gemeldet haben, hat der Verein über diese Frage im Kreise der demselben angehörenden Industrie-Unternehmungen eine eingehende Enquete veranstaltet, in deren Verlaufe all jene Argumente und Gesichtspunkte, die für und wider das gemeinsame, respektive das getrennte Zollgebiet vorzubringen sind und für die chemischen Industriezweige Bedeutung haben, eingehend dargelegt wurden. Man ließ sich hierbei von dem Gesichtspunkte leiten, daß jede Unternehmung — mit Ausparthaltung der mit der Frage zusammenhängenden politischen und allgemeinen wirtschaftspolitischen Momente — einzig und allein nur vom Standpunkte der eigenen wirtschaftlichen Interessen ein Urtheil fälle. Mit Hilfe dieser durchaus objektiven Methode ist es gelungen, ein sehr detaillirtes und werthvolles Material zu sammeln, auf Grund dessen der Präsident konstatirt, daß von den im Verein vertretenen Industriezweigen die gesammte chemische Großindustrie, weiter die Kunstdüngers-, Rausch-, Leim- und Spodiumindustrie, ferne die Stärke-, Pflanzenöl-, Tannin- und Holzdestillationsindustrie sich für die Beibehaltung der Zollgemeinschaft mit Oesterreich geäußert haben, während die Petroleumindustrie, die Industrie der Theerprodukte, der Farben, Lacke und Fettwaren sich für den Uebergang zum selbstständigen Zollgebiete erklärt haben. Neben dieser prinzipiellen Stellungnahme und deren eingehender Begründung hielt es jedoch der Verein auch für notwendig, sich mit den Lösungsmodalitäten und Einrichtungsfragen des selbstständigen Zollgebiets eingehend zu befassen. Unter vollständiger Aufrechterhaltung des seitens der einzelnen Branchen dargelegten prinzipiellen Standpunktes wurde daher vom Verein betress der Produkte der chemischen Industrie sowohl der autonome Tarif des selbstständigen ungarischen Zollgebiets als auch

der Oesterreich einzuräumende Vertragstarif ausgearbeitet. Nach einer lebhaften Diskussion beschloß der Ausschuss, diese Denkschrift über die Zollfrage bereits demnächst zu publiziren. Was aber den zweiten Theil des Operats betrifft, welcher die detaillirten Vorschläge für den Fall der Einrichtung des selbstständigen Zollgebiets enthält, so wurde aus dem Kreise der Ausschussmitglieder der schließlich einhellig angenommene Antrag gestellt, daß dieser Theil aus taktischen Motiven vorläufig vertraulich behandelt werde. Weiter hat der Ausschuss beschlossen, über die Frage der Revision des Patentgesetzes im Herbst dieses Jahres eine eingehende Enquete abzuhalten. Zuletzt wurden einige Fabrikunternehmungen als ordentliche Mitglieder des Vereins aufgenommen.

**(Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Der Generalsekretär der österreichisch-ungarischen Bank Hofrath Joseph v. Pranger hat am 4. d. seinen Sommerurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit führt der Generalsekretär-Stellvertreter Z u c k die Geschäfte.

**(Ueber den Schnitterstreik)** liegen heute folgende Meldungen vor: **S z e n t - L ö r i n c s.** In der Osobaker Pukta sind die Schnitter in Arbeit getreten. In der Defonomie des Pécser Kapitels, sowie auf der Bestuhung Rudolf Biederma n's dauert der Streik fort. Die Pachtung der Fürst Esterházy'schen Domäne konnte mit den Arbeitern bisher keinen Ausgleich schließen. — **S z e k e s f e h e r v a r.** Die Pötköler Schnitter traten wieder in Arbeit, hingegen verweigerte in Polgárd das Gesinde die Arbeit. — **S z o l n o k.** In der Szandaer Wirtschaft sind 200 Schnitter in den Streik getreten, nahmen aber die Arbeit später wieder auf. — In **U l m o s d** wollten einige Schnitter streiken, kehten aber nach freibleibendem Vergleich die Arbeit fort. — **K a p o s v a r.** In der Hetézer und Kadarkuter Wirtschaft haben die Schnitter die Arbeit eingestellt, nahmen dieselbe aber später wieder auf. — **P a t s.** Die Kadarkuter Schnitter traten nach einem mehrstündigen Ausstand wieder in Arbeit.

**(Die japanische Anleihe.)** Man telegraphirt aus London: Die japanische Anleihe von 30 Millionen Pfund ist abgeschlossen, sie ist zu gleichen Theilen zwischen England, Amerika und Deutschland vertheilt. Die Emissionshäuser in London sind dieselben wie bei der letzten Anleihe. Die New Yorker Stellen sind Ruhn, Löb, die National City Bank und die National Bank of Commerce; in Deutschland sind es 13 Emissionsstellen. Die Anleihe lautet auf 4 1/2 Prozent für zwanzig Jahre fest verzinslich zum Emissionsstufte von 90 Prozent. An der 4 1/2prozentigen japanischen Anleihe ist die Anglo-österreichische Bank im Uebernahmiskonfortium theilhaftig. Sie und ihre Filialen werden auch, wie dies bei der letzten Anleihe der Fall war, als Emissionsstelle für Oesterreich-Ungarn für die vom 11. bis 13. Juli stattfindende Subskription fungiren.

**(Die Versicherung im Dienste des Handels.)** [A biztosítás a kereskedelem szolgálatában.] Unter diesem Titel ist aus der Feder Dr. Béla V e n d e r's eine lehrbuchartige Erläuterung des Affekurranzwesens vom wirtschaftlichen, juristischen und kommerziellen Gesichtspunkte erschienen. Das Buch wurde in der von Dr. Béla S c h a a r d i g i r t e n Sammlung „Magyar kereskedék könyvtára“ herausgegeben und kostet 1 Krone 50 Heller.

**(Der Börseurath)** hat angeordnet, daß von der heutigen Mittagsbörse ab die Aktien der Apollon Petroleumraffineriefabrik er Coupon 24 K. (Kursabschlag 24 K.) und die Aktien der vereinigten Ziegel- und Cementfabrik er Coupon (Kurszuschlag 10 K.), zu handeln und zu notiren sind.

## Südbahn.

Am 1. Mai l. J. ist auf den ungarischen Linien der Südbahn die Sommerfahrordnung ins Leben getreten, welche folgende wesentliche Aenderungen enthält:

**Linie Budapest-Pragerhof.** Sammtliche Schnellzüge halten, wie alljährlich während der Sommerferien, anstatt in Szántód in Valaton-Földvár an und werden auch die Haltestellen Valaton-Világos, Zamárdi und Szársó für den Verkehr wieder eröffnet. In den Monaten Juli und August werden zur Hebung des Badeverkehrs zwei neue Personenzüge täglich zwischen Szekesfehervar und Boglár, respektive Szekesfehervar und Valaton-Est-György und vice versa nach folgender Fahrordnung verkehren: Abfahrt von Szekesfehervar um 4 Uhr 56 Min. Früh, Ankunft in Boglár um 8 Uhr 10 Min. Vorm. Abfahrt von Szekesfehervar um 1 Uhr 40 Min. Nachm., Ankunft in Valaton-Est-György um 4 Uhr 50 Min. Nachm. In der Gegenrichtung Abfahrt von Boglár um 9 Uhr Vorm., Ankunft in Szekesfehervar um 12 Uhr 24 Min. Nachm. Abfahrt von Valaton-Est-György um 7 Uhr 35 Min. Abends, Ankunft in Szekesfehervar um 10 Uhr 35 Min. Nachts. Außerdem werden die Badesüge Nr. 211 und 212 ab 20. Juni bis 10. September täglich nach und von Nagykanyisa verkehren (Abfahrt Budapest 5 Uhr 25 Min. Nachm., Ankunft Nagykanyisa 10 Uhr 35 Min. Abends. Abfahrt Nagykanyisa 4 Uhr 18 Min. Früh, Ankunft Budapest 9 Uhr 20 Min. Vorm.) und die gegenwärtig zwischen Nagykanyisa und Valaton-Est-György verkehrenden gemischten Züge in den Monaten Juli und August zwischen Nagykanyisa und Boglár verkehren. Der Nachpersonenzug Pragerhof-Budapest wird in Aliga fakultativ anhalten. Die Badesüge Nr. 211 und 212 haben in Nagykanyisa, beziehungsweise Szekesfehervar, Anschluß an und von den Humaner Schnellzügen der Kön.-Staatsbahnen.

**Linie Wiener-Neustadt-Nagykanizsa.** Vom 1. Juni bis 15. September wird an Sonn- und Feiertagen von Wiener-Neustadt nach Sopron und zurück ein neuer Personenzug verkehren. Abfahrt von Wiener-Neustadt um 2 Uhr

85 Min. Nachm., Ankunft in Sopron um 3 Uhr 48 Min. Nachm. In der Gegenrichtung Abfahrt von Sopron um 6 Uhr 10 Min. Abends, Ankunft in Wiener Neustadt um 7 Uhr 18 Min. Abends. Der Schnellzug Nr. 301 ab Wiener-Neustadt 7 Uhr Abends nach Nagykantiza wird in der Station Molnari fakultativ anhalten.

Linie Nagykantiza-Barcs. Der gemischte Zug Nr. 912 (neue Nummer 923) wird um 8 Uhr 40 Min. Vorm. von Barcs abgehen und um 11 Uhr 55 Min. Vorm. in Nagykantiza ein treffen. Dieser Zug findet in Gyekenyes direkten Anschluß an den Zug Nr. 1042 der k. ung. Staatsbahnen von Dombóvár. In der Gegenrichtung wird der gemischte Zug Nr. 913 (neue Nummer 920) in Gyekenyes sowohl gegen Dombóvár an den Máv-Zug Nr. 1041 als auch gegen Bácsabony an den Máv-Zug Nr. 1006 direkten Anschluß haben. Nähere Daten enthalten die in den Stationen affichierten Fahrplanplakate. Fahrpläne in Taschenformat gelangen wie bisher an den Bahnhofsstellen zum Verkauf.

Wien, 7. Juli. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstörung notierte prompter Kontingentspiritus 41 R. bis 41 R. 40 H. nominell.

Wiener Fruchtbörse vom 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Stimmung für Weizen ist heute etwas ruhiger, doch läßt sich bei dem ungemein kleinen Geschäft von einer Preisänderung kaum sprechen. Der Bedarf, der gegenwärtig noch in alter Waare gedeckt werden muß, tritt nur langsam hervor, ist aber angesichts der sehr kleinen Offerten doch zur Bewilligung fast voller Preise genötigt. In den übrigen Artikeln ist der Wertbestand allgemein unverändert, die Stimmung selbst in Folge der abgekühlten Temperatur aber ruhiger.

Budapest, 7. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1030 Stück. Von gestern zurückgeblieben 252 Stück, zusammen 1282 Stück. Man bejahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 6 H. bis 1 R. 5 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 5 H. bis 1 R. 4 H., Auswurf von 35 R. bis 1 R. 4 H. Junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 R. 14 H. bis 1 R. 16 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 8 H. bis 1 R. 16 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 6 H. bis 1 R. 10 H., Frischlinge von 1 R. 5 H. bis 1 R. 4 H., kroatische Fleischschweine, leichte, zu 1 R. 4 H., kroatische Frischlinge von 86 H. bis 96 H. Der Markt war mittelmäßig.

Steinbruch, 7. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuernhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 5. Juli 27,401 Stück. Am 6. Juli wurden zugetrieben 941 Stück, abgetrieben wurden 317 Stück, demnach verblieb am 5. Juli ein Stand von 28,025 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 5 H. bis 1 R. 4 H., mittlere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 3 H., junge schwere von 1 R. 39 H. bis 1 R. 40 H., mittlere von 1 R. 39 H. bis 1 R. 40 H., leichte von 1 R. 40 H. bis 1 R. 41 H. Ungarische Bauernwaare von schwere 1 R. 5 H. bis 1 R. 4 H., mittlere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 3 H., leichte von 1 R. 3 H. bis 1 R. 2 H. Serbische schwere von 1 R. 41 H. bis 1 R. 42 H., mittlere von 1 R. 39 H. bis 1 R. 40 H., leichte von 1 R. 37 H. bis 1 R. 38 H.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheiß u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Auch am heutigen Wochenmarkt war bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen ein schwacher Verkehr. Geschlachtete Kälber erfreuen sich guter Nachfrage, während der Eiermarkt matt tendirt.

Die heutigen Preise sind: Kälber, hiesige Schlachtung, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilo en gros.

Speckschweine von 1 R. 26 H. bis 1 R. 36 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 R. 50 H. bis 1 R. 60 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Küsteneier 72 R., Heißwaare 71 R., Siebenbürger 70 R., Alles per Kiste á 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Heubutter 2 R. bis 2 R. 30 H., Kochbutter 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H., Topfen 12 H. bis 28 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Wachendel 1 R. 40 H. bis 2 R. 10 H., Vratendel 1 R. 70 H. bis 2 R. 20 H., Suppenhühner 2 R. 40 H. bis 3 R. 40 H. Enten, magere, 2 R. bis 3 R. 60 H., Enten, gemästet 4 R. bis 6 R., Gänse, magere 4 R. bis 5 R. 60 H., Gänse, gewäshet, 10 R. bis 16 R. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., Hühner 1 R. 60 H. bis 2 R. 20 H. je nach Qualität, per Kilogramm en gros.

Wild. Rehe von 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H., Wildschwein von 80 H. bis 1 R., Alles per Kilogramm en gros.

Grüne Erbsen 12 H. bis 14 H., grüne Biskolen 6 H. bis 10 H., Paradeis 20 H. bis 24 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Neue rosa 5 R. 60 H. bis 5 R. 80 R., neue gelbe 10 R. bis 10 R. 50 H. per 100 Kilogramm en gros.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnung in Budapest. Gegen den Kaufmann Joseph Stern. Konkurskommissär Dr. Edmund Kovács, Masseverwalter Dr. Bela Dimha, Stellvertreter Dr. Eugen Kóvcs. Anmeldebürostermin 28. Oktober, Liquidationsverhandlung 31. Oktober.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Ludwig Markus in Pozsony. Konkurskommissär Joseph Kirchner, Masseverwalter Dr. Theodor Ström, Stellvertreter Dr. Karl Glaser. Anmel-

bungstermin 5. August, Liquidationsverhandlung 5. August. Gegen Aron Szabó in Nagybárad. Konkurskommissär Dr. Ludwig Szegedy, Masseverwalter Dr. Adolf Székely, Stellvertreter Dr. Dezider Vira. Anmeldebürostermin 12. August, Liquidationsverhandlung 25. August.

Konkurrenzaufhebung in der Provinz. Des Moriz Scheimann in Bócsahegy.

Wiener Börse vom 7. Juli.

Wenn auch an der heutigen Börse wieder eine allgemein bessere Stimmung die Überhand gewinnen konnte, da die festere Tendenz der Auslandslage, die Annahme des deutschen Handelsvertrages im Abgeordnetenhaus, sowie die günstigen Ertragsberichte die Aufassung in freundschaftlichem Sinne beeinflussten, so hat der Markt doch weiterhin in gänzlicher Reserve verharret, zumal die Nachrichten über den Aufstand im Kaukasus die beslehende Zurückhaltung erhöhten. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Goldrente, Ung. Anleihe, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, Gebirgsbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 657.25, ungarische Kreditaktien 776, Angloanleihen 308, Antwerpen 551, Unionbank 541.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 671.50, Lombarden 86, Elbethalbahn 451.50, Rima-Muráner 550.50, Tabaktaktien 363, Alpine 526.75, Mairende 100.35, ungarische Kronenrente 96.95, Türkenlose 141.75, Marknoten 117.45 per Kasse, 117.48 per Ultimo, Napoleond'or 19.12.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Juli, Abends 6 Uhr, bis 6. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale. Subdivided into Lokalverkehr and Transitverkehr.

Budapester Todtenliste.

Vom 6. Juli.

Edmund Mannheim, 28 J., 6. Bez. Frau Johann Badach, 32 J., 6. Bez. Frau Vinzenz Schwarz, 88 J., 6. Bez. Frau Ludwig Müller, 100 J., 4. Bez. Blasius Erdelyi, 38 J., 7. Bez. Frau Franz Erdelyi, 73 J., 5. Bez. Frau Martin Madarasz, 76 J., 3. Bez. Marie Danicsek, 30 J., zugew. Frau Joseph Wavenda, 20 J., 7. Bez. Stephan Kovacs, 40 J., 8. Bez. Frau Michael Rogradi, 41 J., 6. Bez.

Vom 7. Juli.

Frau Vinzenz Dóth, 34 J., 9. Bez. Desider Szmelel, 16 J., 6. Bez. Johann Kulika, 47 J., 8. Bez. Stephan Krusper, 87 J., 9. Bez. Georg Bauer, 22 J., 9. Bez. Frau Stephan Dóth, 38 J., 6. Bez. Theresie Darsson, 15 J., 5. Bez. Frau Joseph Csobany, 81 J., 1. Bez. Frau Karl Koczany, 60 J., 1. Bez. Jakob Reichmann, 67 J., 6. Bez. Leopold Lavanyi, 27 J., 2. Bez. Mathias Pauboh, 57 J., 3. Bez. Joseph Kazar, 58 J., 3. Bez. Karoline Bördös, 25 J., 5. Bez. Johann Bodor, 43 J., 9. Bez. Emerich Knibner, 21 J., 3. Bez. Joseph Kremer, 35 J., 6. Bez. Frau

Frau Kaspar Schloffer, 65 J., 2. Bez. Rudolf Singer, 29 J., 7. Bez.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 7. Juli. Das Geschäft bewegte sich heute in den allernächsten Grenzen. Es fehlte jede Anregung und so zeigte die Börse eine ruhige Haltung. Die Tendenz war behauptet, und dort, wo Abschlüsse dennoch erfolgten, waren dieselben ganz unbedeutend. Aus Wien kamen festere Berichte, da dort die Annahme des deutschen Handelsvertrages seitens des Abgeordnetenhauses animirt. Diese bessere Stimmung übertrug sich auch auf den Verkehr an der hiesigen Börse. Die Nachbörse verlief ruhig bei geringem Geschäft.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 775.50 bis 776, österreichische Kreditaktien zu 657.75 bis 658.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671 bis 671.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Handels-Aktiengesellschaft zu 617 bis 622, Elisabeth-Senatoriumlose zu 10.60 bis 11.90. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 775.50 bis 775.75, österreichische Kreditaktien zu 657.25 bis 658, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 550.75 bis 551, Straßenbahnaktien zu 567 bis 567.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670.50 bis 671. Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 657.75. Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 10 R. bis 12 R., per Ultimo Juli 16 R. bis 18 R.

Die Nachbörse verlief ruhig; die Kurse besiegelten sich auf höhere Wiener Notirungen. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 657 bis 657.75, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 551, Staatsbahnaktien zu 671.25 bis 672.25. Zum Schlusse blieben österreichische Kreditaktien zu 657.50.

Getreidegeschäft. Effectiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt.

Roggen (alt) ist preisgehalten geblieben und notiren wir je nach Qualität Parität hier 13 R. 45 H. bis 13 R. 80 H. per Kasse.

Futtergerste (alt) ist geschäftslos. Nominell notiren wir ab und Parität Budapest 13 R. bis 13 R. 50 H. Kasse. Neue Waare notirt per Juli-Lieferung 12 R. 70 H. ab hier.

Hafers ist unverändert und notiren wir bis 12 R. 60 H. bis 13 R. 60 H. per Kasse. Mais blieb ruhig, per prompt ist 15 R. 30 H. bis 15 R. 50 H. Kasse machbar.

Die Preise verstehen sich im Sinn der neuen Ullancen per 100 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 2800 Mztr. 81 Rg. zu R. 17.75, 300 Mztr. 81 Rg. zu R. 17.70, 1000 Mztr. 80.3 Rg. zu R. 17.45, 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 17.60, 800 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 17, 1500 Mztr. 79.3 Rg. zu R. 17, Alles per drei Monate. Sódmezővárszabalyer: 1000 Mztr. 79.3 Rg. zu R. 17.45, per drei Monate. Weisenburger: 200 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 16.35, per drei Monate. Oberungarischer: 200 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 17.05, per drei Monate. Pester Boden: 100 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 16.90, 100 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 16.90, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.80, 400 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 17, 100 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 17.25, 800 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.40, Alles per drei Monate. Zentaer: 1000 Mztr. 75.8 Rg. zu R. 16.70, 1000 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 16.70, 4000 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 16.70, Alles per drei Monate. Beckereker: 1150 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.65, per drei Monate. Magazinwaare: 1200 Mztr. 78 Rg. zu R. 17.05, per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu R. 13.80, 100 Mztr. zu R. 13.80, 200 Mztr. zu R. 13.70, 200 Mztr. zu R. 13.60, Alles per Kasse, Parität.

Hafers: 100 Mztr. zu R. 13.70, 100 Mztr. zu R. 13.60, 100 Mztr. zu R. 13, 1200 Mztr. zu R. 12.70, 100 Mztr. zu R. 12.80, 100 Mztr. zu R. 12.70, per Kasse.

Mais: 100 Mztr. zu R. 15.47 1/2, 1200 Mztr. zu R. 15.20, Weides per Kasse.

Roggen: 1000 Mztr. zu R. 12.70 (August-Lieferung), per Kasse.

Auf dem Terminkmarkt war heute schwache Betheiligung. Die Temperatur ist drückend, es erfolgten Gewitter, dabei milderten auch schwache Aufströmungen die Hitze. Die Tendenz blieb ruhig und sind sämtliche Sichten einige Heller billiger.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.72, R. 15.70, R. 15.76 und R. 15.72, Weizen per April 1906 zu R. 16.16, R. 16.14, R. 16.18, R. 16.12, R. 16.22 und R. 16.20, Roggen per Oktober zu R. 12.74, R. 12.72, R. 12.76, R. 12.70 und R. 12.80, Mais per Juli zu R. 14.98, R. 15, R. 14.96 und R. 15, Mais per August zu R. 14.60 bis R. 14.66, Mais per Mai 1906 zu R. 10.62, R. 10.64, R. 10.60 und R. 10.66, Hafer per Oktober zu R. 11.36, R. 11.40 und R. 11.28, Hafer per April zu R. 11.72 bis R. 11.70.

Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogr.): Weizen per Oktober zu R. 15.72 Geld, R. 15.74 Waare, Weizen per April zu R. 16.18 Geld, R. 16.20 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.78 Geld, R. 12.80 Waare, Mais per Juli zu R. 14.98 Geld, R. 15 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 10.62 Geld, R. 10.64 Waare, Hafer per Oktober zu R. 11.30 Geld, R. 11.32 Waare, Hafer per April zu R. 11.70 Geld, R. 11.72 Waare, Röhrlreps per August zu R. 24.90 Geld, R. 24.10 Waare.

Abends schlossen: Weizen per Oktober zu R. 15.70 Geld, R. 15.72 Waare, Weizen per April zu R. 16.16 Geld, R. 16.18 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.74 Geld, R. 12.76 Waare, Mais per Juli zu R. 15.02 Geld, R. 15.02 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 10.62 Geld, R. 10.64 Waare, Hafer per Oktober zu R. 11.30 Geld, R. 11.32 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt: Mais per Juli . . . 14.98

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu R. 144 per 100 Kilogramm, böhmische Pflaumen Garnituren (je 10,000 Kgr., 80/85, 95/100 und 115/120-stückige) R. 30.75 per 100 Kgr. ab Sanefation verkauft.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Mais) and prices in Kronen (K.).

Table titled 'Pester Boden:' showing prices for various types of grain like Roggen, Weizen, and Mais.

Table titled 'Termine.' showing prices for grain deliveries at different times (October, April, July, August).

Das Amtsblatt bringt heute keine Notierungen. Budapest, 7. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notiert: Budapest loco R. 42.50 G., R. 43.50 B.

Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations like Danau, Wien, and Budapest.

Table titled 'Budapester Börsenkurse.' listing various financial instruments and their market prices.

Table listing prices for various types of flour (Mehl) and other grain products.

Table listing prices for various types of oil (Öl) and other commodities.

Advertisement for 'Enthaarungs-Pulver' (hair removal powder) by Brüning, Frankfurt a.M., featuring an illustration of a woman.

Large advertisement for 'SUNLIGHT SEIFE' (Sunlight Soap), claiming it is 'Das Beste für die Wäsche'.

Advertisement for 'Original Triumph' sewing machines, featuring an illustration of the machine.

Advertisement for 'Kappalszek' (Kappal) machinery, featuring an illustration of a machine.

Advertisement for 'HANDARBEITEN' (handmade goods) by Bérczi D. Sándor, featuring an illustration of a hat.

# Nyári menetrend. Érvényes 1905. évi május hó 1-től

Megjegyzések: Az esti 6 órától reggeli 5 óra 59 percig terjedő éjszakai idő a percek aláhúzásával van megjelölve. — Kel. expr. v. = Keleti expressz-vonat. Ost. expr. v. = Ostendei expressz-vonat. Gy. v. = Gyors-vonat. Sz. v. = Személy-vonat. V. v. = Vegyes-vonat. Tv. sz. sz. = Tehervonat személyszállítással. x = Feltételes megállás. f = csak felszállás. l = csak leszállás. (Ujnyomat nem díjaztatik.)

## Budapest nyugati pályaudvar - Párkány-Nána és vissza.

Állomások	Szv. 146 I-III	Szv. 122 I-III	Szv. 150 I-III	Szv. 148 I-III	Gyv. 1404 I-II	Szv. 152 I-III	Szv. 134 I-III	Szv. 116 I-III	Szv. 154 I-III	Szv. 136 I-III	Szv. 156 I-III	Szv. 128 I-III	Szv. 158 I-III	Szv. 123 I-III	Szv. 160 I-III	Szv. 120 I-III	Szv. 170 I-III	Szv. 162 I-III	Szv. 130 I-III	Szv. 138 I-III	Szv. 164 I-III	Szv. 124 I-III	Gyv. 1406 I-II	Szv. 166 I-III	Szv. 132 I-III	Szv. 140 I-III	Szv. 168 I-III	Szv. 118 I-III	Szv. 1408 I-III	Szv. 172 I-III
Bpest ny. p. u. ind.	545	600	630	655	720	805	850	920	935	1135	1215	1225	110	215	220	235	330	415	425	530	610	620	645	740	750	820	820	1000	1030	1040
Palota-Ujpest ind.	601	612	655	711	822	905	933	93	1152	1231	1241	125	225	250	333	431	438	547	622	632	632	750	804	817	840	1015	1043	1055		
Vác . . . ind.		652	712	753	833	953	1012		1240		124	138	254	333	333	333	333	516	635	635	635	718	714	635	840	902	1058	1122		
Nagy-Maros ind.		725		805	833	1030	1043		119		157	322			410			545	635	635	635	751	720	635	919		1130	1154		
Párkány-Nána érk.		806		836		1125									350							840	751				1200	1233		

Állomások	Szv. 141 I-III	Szv. 143 I-III	Szv. 145 I-III	Szv. 147 I-III	T.-v. sz. sz. 217 I-III	Szv. 147 I-III	Szv. 117 I-III	Szv. 149 I-III	Szv. 131 I-III	Szv. 123 I-III	Szv. 151 I-III	Gyv. 1403 I-II	Szv. 153 I-III	Szv. 119 I-III	Szv. 155 I-III	Szv. 133 I-III	Gyv. 103 I-II	Szv. 157 I-III	Szv. 159 I-III	Szv. 127 I-III	Szv. 169 I-III	Szv. 161 I-III	Szv. 135 I-III	Szv. 115 I-III	Szv. 163 I-III	Szv. 165 I-III	Szv. 137 I-III	Gyv. 125 I-II	Szv. 1405 I-III	Szv. 137 I-III	Szv. 129 I-III	Szv. 139 I-III	Szv. 171 I-III	Szv. 121 I-III	
Párkány-Nána ind.				425	453	580		630		810		924		1220										330			620	825							85
Nagy-Maros ind.				510	542	616		720		843		915		1145									225			417	427							915	940
Vác . . . ind.				542	614	631		720		857		940		1222													735	750	912				952	937	1034
Palota-Ujpest ind.	407	517	604	622	652	710	731	741		832	854		1022	1037	1230	106		156	246	342	347	522	532	1542	634	804	821	832		950	1032	1017	1102	1116	
Bpest ny. p. u. érk.	428	535	625	685	705	735	745	800	810	845	910	925	1020	1050	1255	120	140	210	305	355	405	540	545	555	650	820	835	845	945	1015	1045	1030	1120	1180	

Megjegyzések: \* Ezen vonatonál az egy útra szóló szomszédos forgalmu menetjegyek érvénytelenek. — X Május hó 14-től bezárólag szeptember 24-ig vasár- és ünnepnapokon közlekedik. — § Május hó 14-től bezárólag szeptember 10-ig vasár- és ünnepnapokon közlekedik. — O Vác-tól Nagymarosig csak június hó 1-től közlekedik. — † Június hó 1-től közlekedik. — \* Nagymaros-Visegrádon áll meg.

## Budapest keleti pályaudvar - Bicske.

Állomások	Szv. 28 I-III	Szv. 10 I-III	Gyv. 1302 I-II	Gyv. 1002 I-II	Szv. 1006 I-III	Szv. *24 I-III	Gyv. 2 I-II	Szv. 8 I-III	Gyv. 1308 I-II	Gyv. 4 I-II	Szv. 20 I-III	Gyv. 1902 I-II	Vv. 1022 I-III	Szv. 16 I-III	Szv. 22 I-III	Szv. 1008 I-III	Szv. 1304 I-III	Szv. 12 I-III
Budapest k. p. u. ind.	620	645	785	800	815	855	850	1220	150	210	225	300	325	430	725	820	940	1030
Budapest-Kelenföld . . . érk.	649	713	751	815	835	914	908	1233	206	226	244	315	357	450	746	851	1020	1055
Budapest-Kelenföld . . . ind.		720	752			915	907	1243	207	227	245			452	748		1033	1103
Bicske . . . érk.		819	830			1015	945	138	245		345			553	848		1103	1208

\* A 23. és 24. sz. vonal csak vasár- és ünnepnapokon május 21. szeptember 10-ig közlekedik.

## Bicske - Budapest keleti pályaudvar.

Állomások	Szv. 19 I-III	Szv. 11 I-III	Szv. 1303 I-III	Vv. 1021 I-III	Szv. 1005 I-III	Szv. 13 I-III	Szv. 27 I-III	Szv. 7 I-III	Gyv. 1307 I-III	Szv. 15 I-III	Gyv. 3 I-III	Szv. 1007 I-III	Szv. 21 I-III	Gyv. 1001 I-II	Szv. 9 I-III	Szv. 1301 I-III	Szv. *23 I-III
Bicske . . . ind.	450	507	542			744		113	116	501	615		705		747	856	910
Budapest-Kelenföld . . . érk.	548	607	651			845		1225	153	608	652		811		851	933	1006
Budapest-Kelenföld . . . ind.	553	617	659	726	749	843	954	1226	154	612	654	732	816	850	945	984	1026
Budapest k. p. u. . . . érk.	615	640	725	750	810	910	1015	1245	210	635	710	755	845	905	930	990	1080

## Budapest nyugati pályaudvar - Esztergom.

Állomások	Szv. 4102 I-III	Szv. *4110 I-III	Szv. 4108 I-III	Szv. †4114 I-III	Szv. 4104 I-III	Szv. 4106 I-III	Szv. 4107 I-III	Szv. 4101 I-III	Szv. 4103 I-III	Szv. *4109 I-III	Szv. 4105 I-III	Szv. †4113 I-III	
* 4110. sz. vonat május 7-től, † a 4114. sz. vonat május 21-től vasár- és ünnepnapokon.	645	905	1240	205	240	640	ind. Budapest ny. p. u. érk. ↑	725	835	480	810	915	1005
	804	1015	150	315	400	801	évk. Pilisecaba . . . ind. ↑	575	721	316	700	801	855
	857				458	854	évk. Esztergom . . . ind. ↓		621	215		658	

\* A 4109. sz. vonat május 7-től, † a 4113. sz. vonat május 21-től vasár- és ünnepnapokon.

## Budapest keleti pályaudvar - Hatvan.

Állomások	Szv. *316 I-III	Gyv. 302 I-II	Gyv. 402 I-II	Szv. 1508 I-III	Szv. 318 I-III	Szv. 408 I-III	Szv. 306 I-III	Szv. 310 I-III	Szv. 312 I-III	Gyv. 404 I-II	Szv. 312 I-III	Szv. *326 I-III	Gyv. 304 I-III	Szv. 322 I-III	Szv. 308 I-III	Szv. 314 I-III	Szv. 330 I-III	Szv. 324 I-III	Szv. 1510 I-III	Szv. 406 I-III	Gyv. 1506 I-II	Vv. 328 I-III
Bpest k. p. u. ind.	615	710	740	750	800	835	935	1235	130	215	225	250	330	520	535	625	720	825	900	940	1010	1110
Pécel . . . érk.	659			780	844	915	1019	117	214		306	312		622		709	750	907	933	1024	1110	1200
Gödöllő . . . érk.	721	745			908	939	1045	143	233		254	327	336	409	635		733	930	957	1030	1128	1223
Gödöllő . . . ind.	722	745			940	1047	145				255	323		410			735	953	1031	1129	1223	
Hatvan . . . érk.	807	815	848	944		1023	1140	237		327	415		443			732	827	1045	1127	1206	128	

## Hatvan - Budapest keleti pályaudvar.

Állomások	Vv. 327 I-III	Szv. 329 I-III	Szv. 405 I-III	Gyv. 1505 I-III	Szv. 317 I-III	Szv. 309 I-III	Szv. 1509 I-III	Szv. 311 I-III	Szv. 307 I-III	Szv. 319 I-III	Gyv. 401 I-II	Szv. 313 I-III	Szv. 321 I-III	Szv. 305 I-III	Szv. *325 I-III	Szv. 407 I-III	Szv. 1507 I-III	Szv. 303 I-III	Gyv. 403 I-III	Szv. 323 I-III	Vv. *315 I-III	
Hatvan . . ind.	227		433	518		520	618	656	755		1132	1217	110		457		612	652	822	847		905
Gödöllő . . érk.	343		527	601		626	709	746	844		11205	11251	206		555		706	745	x 1283	x 1921		1004
Gödöllő . . ind.	350		529	603	615	628	711	748	845	1105			208	437	557	645	707	747			628	1005
Pécel . . ind.	424	515	553	621	638	650	733	810	907	1127			230	500	620	707	730	810			1000	1034
Bpest k. p. u. érk.	520	600	635	655	725	735	815	845	945	1210	1240	130	310	540	700	750	810	850	910	1000	1040	1110

## Budapest keleti pályaudvar - Szolnok.

Állomások	Gyv. 624 I-II	Szv. 603 I-III	Szv. *506 I-III	Szv. †610 I-III	Gyv. 603 I-II	Gyv. 504 I-II	Szv. 510 I-III	Szv. 508 I-III	Szv. *1706 I-III	Gyv. 502 I-II	Szv. 608 I-III
Budapest k. p. u. . . . ind.	725	810	900	1220	200	235	240	545	705	915	1030
Nagykátá . . . . . } érk.		953	1041	227	304		458	754	905	1020	1153
Ujzásás . . . . . } érk.		859	1033	1119	—	406	547	839	950	1033	1237
Szolnok . . . . . } ind.		859	1034	1121	† május 21- szept. 10-ig vasár- és ünnepnap.	407	552	840	951	1054	1233
Szolnok . . . . . } érk.		916	1054	1140	358	423	620	902	1013	1112	1202

## Szolnok Budapest keleti pályaudvar.

Állomások	Vv. sz. sz. 645 I-III	Szv. 1707 I-III	Szv. *607 I-III	Szv. 507 I-III	Gyv. 501 I-II	Szv. 509 I-III	Gyv. 601 I-II	Gyv. 503 I-III	Szv. *505 I-III	Szv. 605 I-III	Gyv. 603 I-II	Szv. †513 I-III
Szolnok . . . . . } ind.	1210	224	305	344	520	500	1119	1133	349	434	732	† május 21- szept. 10-ig vasár- és ünnepnap ind.
Ujzásás . . . . . } érk.	1243	247	327	410	527	528	1135	1137	411	446	749	
Nagykátá . . . . . } ind.	1249	248	328	412	528	531	1136	1138	414	449	750	
Budapest k. p. u. . . . } érk.	504	545	610	710	700	905	110	150	640	721	935	1030

\* Az 506., 1706., 607. és 605. sz. vonatoknál az egy útra szóló szomszédos forgalmu menetjegyek érvénytelenek.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Beck és Zieger maradékok áruháza. Dohány-utca 1. izr. templommal szemben. Maradékok legújabb nő ruhakelmékből, selyem- és vászon-árukból. 34207

Fiatal segéd és tanuló fizetés el felvétetik úri, női dívat-üzleiben. Pester Alfred. Aradi-u. 35. 34266

Gourée és plissé solett-alj különlegeségk 3 forintért elkészülnek Zador-féle plissézó üzemben. Teréz-körút 24B. Flókja Akácfa-utca 59. 34262

Gödöllőn előkészíték elemi, polgári, középiskolai tanulókat, sz. rény díjazás mellett, ja itó vizsgákra, hitanból és Barmicvára is. Bóvebbet: Gödöllőn, Kosuth Lajos-utca 418. 34115

Kleines Gasthausgebäude, alleinstehender Eckposten, auf schönem Grundstück, kontraktlich immer auf 6 Jahre, kann noch lange Jahre stehen, billiger Posten, auf der Külső Váci-ut, große Fabriksgegend, ist sammt Inzenter preiswürdig zu übergeben. Näheres Vl. Váci-ut 187, Gasthaus. 34265

Gyakorok, a ki néhány középiskolát végzett, nagyobb intézetnél azonnal alkalmazást talál. Ajánlatok „Szorgalom“ alatt Sikray hirdetés irodájába, Váci-ut 83, kéretnek. 6781

Strazzista, ügyes számoló, magyarnémet nyelvben jármas, azonnal felvéte ik. Ajánlatok: Sugár Armin, Budapest, Szerecsen-utca 1. 34245

Komptoirista, fiatal, gyakorolt magyarnémet erő, ki a kettős könyvitelben jártassággal bír. Ajánlatok „Perfekt“ 269“ jelíggel a kiadóba kéretnek. 34269

Záhrekarite, gittig auf den ung. Staatsbahnen, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Záhrekarite 270“ an die Exp. 34270

Eine alleinstehende altliche Witwe sucht Stelle bei einem altlichen Herrn; kann auch gut kochen. Il. Várokgasse 11, 11. 34234

Intelligenter Herr in den letzten Jahren sucht dauernde Freundschaft einer kultivierten Dame. Alter Nebenname. Zuschriften erbeten unter „Anständig 243“ an die Exp. 34243

Kerosin fűgőlámpa (petroleum) eladó. Nagymező-utca 49, III. 17. 34268

Junger Komptoirist wird mit 80 Kr. Monatsgehalt gesucht. Deutsche Sprachkenntnis und besonders schöne Schrift erforderlich. Offerte unter „80“ an die Exp. 34284

Tanonez jobb izraelita családból vidéki nagyobb üzletbe felvétetik. Merbl Fülöp és fia, Felső Ireg. 34278

Fiatal erős kereskedősegéd fűszer-üzetbe kerestetik. Ajánlatok Altenbach Ferencz, Ujpest, Attila-utca. 6780

Kereskedelmi művelőhez néhány ezer forint al megbízható egyén kerestetik, haszon és tőke többszörös biztosításával. Teljes című ajánlatok a kiadóba „Kereskedelmi művelő 289“ cím alatt. 34289

Praktikant wird acceptirt; asofolniter Handelschüler bevorzugt. Vdr. in der Exp. 34290

Portaf, 6 Meter lang, zu verkaufen. Weiss, I., Tarnok-utca 5. 6789

Sonne zu drei Kindern gesucht. Vorzuzustellen 9-12. Csengery-utca 86, II. 14. 6791

Benzinlokomobilen jeder Größe sofort lieferbar. Siger, Kertész-utca 50. 5790

Essel aus massiv gebogenem Holze, Rende- u. Karambolbillards, Marmorische, Spiegel, Kuster, Chinasilber- und Alpacawaren, Einrichtungsgegenstände in neuem oder gebrauchtem Zustande billigt bei Glück Marton, Hajós-utca 17, nächst der Oper. Telefon 80-61. 6592

Israelitische Köchin, die streng rituell kochen kann und in der Haushaltung dem Stubenmädchen hilft, wird in einer Provinzstadt gesucht. Anträge unter „Junges Ehepaar“ an die Exp. 6772

Geirath. Ein 53-jähriger intelligenter Kaufmann, Jsr., mit feinsten Umgangsformen, sucht passende Lebensgefährtin, die liebenswürdig, aber nicht schön sei, und mindestens 8000 K. Baarvermögen oder ein größeres Geschäft besitzt. Briefe von der Provinz werden mit Photographie erbeten. Adresse unter Chiffre „Sein Herz ist Gold 41976“ an Josef Schwarz, Annoncen-Aufnahmebureau, Andrássystr. 9. 6803

Erzieherinen (Diplomirt) moderner Sprachen, Musik, Wissenschaften, Jahreszeugnisse, auch praktische Kindergärtnerinen, Bonnen, tüchtige Hausarbeiten in placirt gewissenhaft 45 Jahre bestehende Institut Keri, Király-utca 73, Budapest. 6795

Deutscher Korrespondent und Buchhalter, für sämtliche Komptoirarbeit geeignet, sucht Beschäftigung, eventuell für halbe Tage. Anträge erbeten unter „Deutsch“ an die Exp. 6806

Diretrice für seinen größeren Damenmodefabrik nach großer ung. Provinzstadt mit gutem Gehalt für dauernde Stellung gesucht. Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache erwünscht. Vorzuzustellen Deák-gasse 19, im Hofe links Thür 1, von 12-1 u. 6-7 Uhr. 6815

Sofort gesucht junger Mann, welcher neben ungarisch auch etwas französisch oder italienisch forspontirt. Offerte unter „Sofort 288“ an die Exp. 34288

Német olvasó kitünő honneok Breslauból, Münchenből, Gráczból; mindenféle tanterek elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, Váci-körút 16. 6010

Pénzbeszedők részvénytársasághoz ke-resteinek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyenc. Budapest, Nap-utca 13. 6813

Ein Kommiss der Manufakturwaarenbranche, der deutschen und ungar. Sprache mächtig, wird aufgenommen gesucht. Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsansprüche sind zu richten an Victor Schwabach, Német-Völgy. 6808

Stehpult u. Schreibische billig zu verkaufen. Näheres bei Josef Schwarz, Annoncen-Aufnahmebureau, Andrássy-ut. 6800

Eube zur Gründung einer Vertretung Kompanion mit 10.000 bis 20.000 Kronen, kann auch Wertpapiere sein, da Geld als Kaution dient. Offerte unter „Mühle 41946“ an Josef Schwarz, Annoncen-Aufnahmebureau, Andrássystr. 9. 6799

Aniso für Reisende! Gegen gute Provision wünscht leistungsfähige Budapest-Firma der Modewaarenbranche ihre Kollektion mitzugeben. Anträge unter „Reisender 41958“ an Josef Schwarz, Annoncen-Aufnahmebureau, Andrássystr. 9. 6796

Vis-à-vis! Nincs nagyobb szerencsétlenség a reménytelen szerlemlél és végzetem mégis belekerget ebbe a veszedelembé. Ne nevesen! Nem tudom lektizdani szívem tomboló érzelmait, melyek elemi erővel vonnak Önhöz. Igen, rabja lettem egy édes, hájas lánykának a magára jaaranyos Médi. Szantalan leveleimben ezt akartam magának megmondani, de nem volt alkalom leveleim átadására, és amikor erre alkalom nyílt, ridegen elutasított kérelmemmel. Szívem azóta verik a könyörtelenségé miatt kerülőm kellene Önt; mélyen sajnálom szívem azonban mégis magához hajt. Lábaihoz borulva szeretném mindezt megvallani. Oh! kérem könyörödjön rajtam... Kérem feleljen legalább néhány sorral irónnal ezen a címen: „A. B. 100“ poste restante és írja a borítékra még a várost, a hol lakom. Ha bejön a városba, dobja be — de csak maga — a levelet egy postaszekrénybe. En pedig a főpostára megyek a levélért, így senki semmit nem fog megtudni... Ezer kézesök. 34281

Repräsentable Witwe von mittleren Jahren, Lehrerin für Sprachen und Musik, sucht sich mit Lehrer, Vorarbeiter oder Scholast irgend einer frommen Gemeinde halbtags zu verheirathen. Irma Neumann, Váci-körút 17, III. Stod, Thür 47. 34273

Szenzációs találmány!! Nappal kis kényelkában helyezhető és ajjleire könyvelmes ág. Pótlólegés teszi az ágyneműt. Szuk lakásokban megbecsülhetetlen. Vándor-, gyermek- és család-szobákban és kirándulóknak nélkülözhetetlen. Kapható: FREUDIGER MÓZES és FIAI magyar ág-, fehé- és ruhanemő gyáiban. Budapest, Laudon-utca 6. Telefon 29-75. — Argyezékés leírás-kívánatra bérmentve

GUMMI und FISCHBLASEN, edít kényelmű, per Dhd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl. Capot Americ. (luz), per Dhd 2, 3, 4, 5, 6 fl. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50. ROTHAUER M. IGNÁCZ és FIA, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar.) Bei jeder Bestellung 80% Rabatt. Preiscourant gratis.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrássy ut 24 (neben der Oper). Univ. med. Dr. Garai, emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt. Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Mannschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr. Abends von 7-9 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente bezorgt.

Wenn wir unseren Bedarf in Schuhe gut und billig einkaufen wollen wenden wir uns an David Agulár Budapest, IV., Museumring 27/a Die Haltbarkeit meiner Waare beweisen die vielen Anfertigungen. Zu jedem Paar Schuh eine Blöße Källeder-Creme, welches das Springen des Schuhs verhindert. HERRENSCHUHE: Porleder o. Chert-Schnür- u. Zugsch. fl. 4.50 Glycerin- oder Bor-, Schnür- oder Stiefelsch. 5.00 Sads, Glycerin-, Bor-, Anstiehsch. 4.80 Kollleder, Schnür, elegante Ausführung. 3.20 Kollleder, glatt oder Zugsch. 3.— Reiter- u. mit genagelten Sohlen 1.30 DAMENSCHUHE: Glycerin-, Bor- od. Sads-Schnürsch. fl. 3.80 Glycerin-, Bor- oder Sads-Anstiehsch. fl. 4.—, Gamsleder. 3.50 Gamsleder, Schnürsch. oder Zugsch. 3.— Glycerin-Halb- oder Knopfsch. 2.50 Glycerin-, strap oder grau, mit Spang. 2.50 Gamsleder, Halb- oder Knopfsch. fl. 2.40, mit Zug. 1.30 Großer illustrirter Preis-courant gratis und franco, welcher aller Arten Nichtkonventenbes taulche um oder jede des Gels jurd.

B. DÉNES, BUDAPEST VI., Váci-körút 1 Generalvertretung und Lager der f. u. f. priv. Maschinen- u. Motorenfabrik Brauner & Klasek's Nachfolger Ing. E. Plewa empfiehlt stabile Benzin-, Gas- und Dampf-MOTORE von 2-100 HP Benzin-Lokomobile von 2-20 HP, Sauggas-Anlagen in jeder Größe. Betriebskosten 2-3 h per HP und Stunde. Billige Preise. Günstige Zahlungen Preis-courant gratis. Solche Provinzvertreter werden gesucht

Mädchen-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt JULIE STERN Wien, I., Werderthorgasse Nr. 12. Privat-Volls- und Würgerschule. Saatsgiltige Zeugnisse. Fortbildungsklassen mit Vucuum-Lehrplan. Separat-Kurse. Beginn 1. October. — Prospekte auf Verlangen.

Mummi und Fischblasen PRÄSERVATIV - SPEZIALITÄTEN für hygienische Zwecke. Medizinisch empfohlen! Garantie verlässlich! Preise per Dhd Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14. Damen-Präservativs nach ärztlicher Vorschrift Pessarrium oclusivum nach Professor Mensinga Nr. 3-4. Einführungs-Instrument dazu Nr. 3. Neu! Auto Vaginal Spray! Neu! Anerkannt sicherste und bequemste Spezialität für Damen Preis 15 Kronen. Neueste, ausführliche Preis-courant versendet gratis und diskret die Fabrik J. KELETI Gegründet im Jahre 1878 Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17 Neben der k. ungar. Sa wipost!

Dr. Füredi g. Städt. -Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Med. -J. -Ordens etc., vortrefflich bekannter Spezialist für GEHEIME KRANKHEITEN Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ledittir von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Waltnergasse 12. Bei heimlicher und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden angenommen in ungarischer Expedition (V., Kaiserboulvard 84) und zur Bequemlichkeit des 1. Subskribenten noch in folgenden Büros:

**I. Bezirk.**  
**Rechnung.** Belatiner Gasse, Tratt. 1. Bezirk.  
**Handlung.** 2. Teil, Szele, Budapest.  
**III. Bezirk.**  
**Kalman-tér 12.** Szabó Erő, Tratt.  
**IV. Bezirk.**  
**Kolosszeum 14.**  
**Hotel Vilmos.** Tratt. **Rezeptions-gasse 14.** Szántó Már, Tratt. **Baross-gasse 7.** Frau Tóth József. **Rezeptions-gasse 3.** Kenekei A. J. Tratt. **Pannón-berg-gasse 8.** Frau Krante. **Galvani-gasse 2.** Frau Engelmann.  
**V. Bezirk.**  
**Rezeptions-gasse 8.** Szabó Anna, Tratt. u. **Postamt-gasse 2.** Doroshegy. **13.** Frau Vilmos, Tratt. **Wolff-gasse 1.** Frau Földes Emma.

**VI. Bezirk.**  
**Theresien-gasse 2.** Frau Már, Frau u. **Muffelhandlung.**  
**Theresien-gasse 38.** Mátás Antal; **Theresien-gasse 54.** Frau Kovács, Tratt. **Andrássy-gasse 33.** Frau Manci, Tratt. **Rezeptions-gasse 38.** Frau Kovács, Tratt. **Andrássy-gasse 48.** Frau Kovács, Tratt. **Andrássy-gasse 52.** Frau Kovács, Tratt. **Szabó-gasse 8.** Frau Kovács, Tratt.  
**VII. Bezirk.**  
**Rezeptions-gasse 44.** Frau Kovács, Tratt. **Baross-gasse 20.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 50.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 1.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 17.** Frau Kovács, Tratt.  
**Rezeptions-gasse 2.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 21.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 69.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt.

**VIII. Bezirk.**  
**Rezeptions-gasse 2.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 21.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 69.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt.

**IX. Bezirk.**  
**Rezeptions-gasse 2.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 21.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 69.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt.

**X. Bezirk.**  
**Rezeptions-gasse 2.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 21.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 69.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt.

**XI. Bezirk.**  
**Rezeptions-gasse 2.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 21.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 69.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt. **Rezeptions-gasse 51.** Frau Kovács, Tratt.

**Verbrauchte u. neue Feuer-  
 fecke und einbruchsfähige  
 Kassen**  
 offerirt billigst **Budapester  
 Kassen-Niederlage, Buda-  
 pest, 5. Bezirk, Götter-  
 gasse 6.** 33903

**Ungarische Anzeiger-  
 Anstalt (Ankündiger)**  
 a budapester piacon al-  
 kalmak nyilik kedvező  
 feltételi gyermek-baleset-  
 biztosítások szerzése ál-  
 tal szép jövedelemre és  
 siker esetén fix állásra  
 szert tenni. Ajánlatok in-  
 tézendők a Nemzeti Bal-  
 eset-Biztosító-Részvény-  
 társasághoz, Erzsébet-kör-  
 ut 13. 6735

**Szerény igényű  
 izraelita tanítót keresek**  
 augusztus 1-től egész évre  
 3-ik és 2-ik elemi osztályt  
 végző fiúknak. Zene-  
 értő előnyben részesül.  
 Kovács Gáspár, intéző,  
 Pusztai-Kistengely, Tolna  
 megye. 34251

**Möbel**  
 eigener Erzeugung, durchweg  
 beste Qualität und in moder-  
 nen Stilarten, zu streng lei-  
 den Preisen in großer Aus-  
 wahl bei **J. Sárkány,**  
**Möbelhandwerker.** Werk-  
 statte u. Lager: **VII., Er-  
 zsébet-körut 26**  
 (Zion-Gebäude). 6763

**Suche Erziehlerin,**  
 Ungarin, Israelitin, streng  
 religiös, zu 2 Mädchen, welche  
 die I. und IV. Normalklasse  
 machen, sofort oder per 1.  
 August einzutreten. Gehalt  
 nach Uebereinkommen. Offerte  
 sind zu richten an Josef  
 Herzog, Malzfabrik, Verbó.  
 6749

**Konkurs.**  
 An der Alsókubiner istr.  
 Statusquo-Gemeinde ist die  
 erledigte Stelle eines Kan-  
 tors, zugleich שוחט וברך  
 und בעל קורא mit 1.  
 September d. J. zu besetzen.  
 Mit dieser Stelle ist inkl. der  
 Gehalt-Schlachttag ein fixes  
 Jahresgehalt von K. 1000  
 nebst freier Wohnung, der  
 halben Schwelbita und den  
 üblichen Nebenemolumenten  
 verbunden, welche beiläufig  
 600-700 Kronen jährlich  
 betragen.

Qualifizierte Bewerber wol-  
 len ihre Befähigungs-Doku-  
 mente von drei konservativen  
 Rabbimern, Verwendungs-  
 Zeugnisse, Nachweis des Al-  
 ters und Familienstandes bis  
 31. Juli d. J. an das ge-  
 fertigte Präsidium einsenden.  
 Zu Probevorträgen werden  
 nur die Verufenen zugelassen,  
 die Reisekosten werden nur  
 dem acceptirten Bewerber  
 vergütet.

Alsó-Kubin, den 3. Juli  
 1905. Dr. Reicher Vilmos,  
 Gemeindevorsteher.  
**Adolf Herczogh,**  
 Notär.

**Ein tüchtiger  
 praktischer Brennermeister**  
 wird ganzjährig in der  
 Wirtschaft Vizolay aufge-  
 nommen. Hermann Schlesin-  
 ger, Vizolay, Post Bellus.  
 34193

**Für Ausschleifung**  
 eines mit 68 Freischürfen  
 gedeckten Kohlenterrains und  
 Goldberge sammt Schmelz-  
 hütte, mit nachweisbar ausgezeich-  
 neter Kohle und Erze, wird  
 ein, eventuell auch mehrere  
 Theilhaber mit 10-20.000  
 Kronen, denen ein entspre-  
 chender Antheil zugesichert  
 wird, gesucht. Gest. Offerte  
 an den Eigentümer Kahan  
 Osiás in Bükös bei  
 Telos, B.-Nagybörnyei Komitat.  
 Vermittler ausgeschlossen. 34252

**Verrenzung nach Maß**  
 25 Kronen, aus Schafwoll-  
 stoff, feinste Ausführung.  
 Schneidermeister Lichtmann,  
 Budapest, Reitenbiller-uteza  
 Nr. 4/B. Muster franco. 6539

**Dipl. istr. Erziehlerin**  
 gesucht für 1, event. 2 Mäd-  
 chen der 4. Elementar, auch  
 Mithilfe bei häuslichen Ar-  
 beiten erwünscht. Offerte nebst  
 Gehaltsansprüchen zu richten  
 an Moriz Krauß, Dame,  
 Kom. Arva. 6717

**Kommiss**  
 der Manufaktur- u. Bauern-  
 branche wird für 15. d. M.  
 gesucht, muß der slavischen,  
 ungarischen und deutschen  
 Sprache mächtig sein. Ge-  
 haltsansprüche bitte an Pol-  
 lak Jafab, Jglo, zu richten.  
 6884

**Egalisir-Drehbänke,**  
 sowie ein 4 HP Benjin-  
 motor, fast neu, sind sofort  
 preiswürdig zu haben. Im  
 Betrieb zu sehen: I., Buda-  
 börsi-ut 20. 6047

**Mogvétele**  
 kerestek egy használt és  
 jó, kifogástalan karbon-  
 levő tüzfűtőgép.  
 Czím a kiadóban. 34195

**Három darab**  
 új eredeti Mac Cormick  
 aratógép olcsón eladó  
 Bék és Gergelynél, Bu-  
 dapest, V., Váci-ut 12.  
 34188

**Brennermeister**  
 sucht Posten zur heurigen  
 Brenn-Campagne, ist Ma-  
 schinist und Kupferstecher.  
 Pál Szabó bei Joh. Baier,  
 Nagy-Tapolcsány. 34248

**A parlament**  
 gyorsirók által vezetett (Gyorsa-  
 irók Szakiskola) (gyorsíró-  
 gépek), Győr-uteza 48. sz.,  
 szept 1-én nyílik meg. Beirat-  
 tások kezdete aug. 15. Tánálj  
 havonta 10 kor. A szakiskola  
 irógépekkel foglalkozik.  
 A teljes magyar-német kurzus  
 általán gépirók számára kap-  
 csolatlos. Tájékoztató kld  
 ugyanannan az Országos  
 Magyar Gyorsíró-egyesület  
 Elnöksége. 33876

**Gouvré és plissé.**  
**Soleil** als különlegesség-  
 gek. Kohn Józ és Társa,  
 Budapest, IV., **Majó-  
 utca 3.** 6601

**Deutsche Bonne,**  
 junges Mädchen o. 40-45-  
 jährige Frau, zu zwei jähr-  
 lichen Mädchen gesucht. Of-  
 ferte an Fischer Samuel, Czeg-  
 led, einzusenden. 6722

**Prima Unternehmen!**  
 Durch die Fabrikation sehr  
 bedeutender Konsumartikel  
 der Lebensmittel- und Kolo-  
 nialwarenbranche bietet sich  
 einschlägigen Firmen bei  
 Lizenzvergebung Gelegenheit,  
 mit kleinem Kapital einen  
 hohen jährlichen Reingewinn  
 ohne weitere Sachkenntnisse  
 zu erzielen. Ganz  
 besonders zur Angliederung  
 an bestehende Betriebe ge-  
 eignet. Gest. Offerte unter  
 „B. 85“ an die Exp. erbeten.  
 34253

**Ungarisch-deutsch sten-  
 ographischer Maschinen-  
 schreiber (oder Fräulein)**  
 für eine Provinzfabrik gesucht.  
 Offerte mit Ansprüchen an  
 Löwy Aladár, V., Tükör-  
 utca 3. 6747

**A pozsonyi orth. izr. hitk.**  
 iskolaszékétől.  
 75/1905. sz.

**Pályázat.**  
 A pozsonyi orth. izr.  
 elemi iskolánál a segéd-  
 tanítói állás bejelenés.  
 Ez állásra pályázhatnak  
 oly okleveles tanítók, kik  
 a magyar, német és hé-  
 ber nyelven igen jár-  
 sák. Javadalom: törzs-  
 fizetés 800 kor., lakbör  
 300 korona, összesen 1100  
 korona. Előnyben része-  
 sülnék azok, kik slóvdót  
 tanítani tudnak. Kérve-  
 nyek az iskolaszéki elnök  
 czimére július hó 20-ig  
 nyújtandók be.

**Duschinsky Frigyes,**  
 isko ass. cinök.  
 Kohn Vilmos,  
 igazgató.  
 6884

**In der Nähe der neuen  
 Börse, Bela-uteza 3,  
 I. St., ein großes zwei-  
 etzigeres Gassenzimmer  
 und großer Altv,  
 Komptoir, auch möblirt  
 für Garçonwohnung,  
 Eingang vom Steigen-  
 hause per 1. August zu  
 vermieten. Näheres  
 daselbst. 6670**

**Spezereikommiss,**  
 unbedingt flatter Detailist,  
 der drei Landesprachen  
 mächtig, suche ich für promp-  
 ten Eintritt. Offerte an Josef  
 Stern Nachfolger Kassa.  
 6745

**Expeditionsbeamter,**  
 in allen Zweigen der Branche  
 versiert, mit heuriger Praxis,  
 findet Aufnahmen. Anträge  
 unter „August 142“ an die  
 Exp. 34144

**Könyvelő,**  
 aki egyuttal perlekt ma-  
 gyar és német levelező  
 és áruüzletben már al-  
 kalmazva volt, továbbá  
 eladó vagy eladónő,  
 ki a magyar és német  
 nyelvet tökéletesen bírja  
 és ilyen minőségben már  
 hesszabb ideig alkalmazva  
 volt, **azonnal felvétet-  
 nek.** Ajánlatok a kor-  
 eddigi munkés és fizet-  
 ési igény pontos meg-  
 jejtésével „Világczög“  
 jelige alatt a kiadóba ké-  
 retnek. 6731

**Möbel,**  
 nur gute Qualität,  
 Schlafzimmer, Speise-, Salon  
 u. Perenzimmerarrangirungen  
 auch einzeln staunend billig.  
 Verkaufes gros u. en dé-  
 tail beim Möbelhandwerker  
 Steinberger Maas, ur  
 Teréz-körut 40. 6528

**Wescheidenes**  
 norddeutsches Fräulein,  
 fleißig in der Wirtschaft, zu  
 einem jährigen Mädchen für  
 sofort gesucht. Zeugnis, Ge-  
 haltsansprüche, Photographie  
 einzusenden an Lustein  
 Márk, Módos. 34092

**Damen**  
 können unter größter Ver-  
 schwiegenheit entbunden in  
 der Wohnung einer intelli-  
 genten praktischen Hebamme  
 bei aufmerksamer Pflege. Re-  
 ceptionsstraße 71, 1. Stod,  
 Thür 6, in nächster Nähe des  
 Centralbahnhofes. 34218

**Wer schnell**  
 eine Stellung in der Schweiz  
 oder in Frankreich finden  
 will, wende sich an die Agen-  
 tur David in Genf. 6522

**Kitűnő házikoszt**  
 kapható házonkívül is  
 urnónél jutányosan.  
 Hunyadi-tér 10, I. 1., An-  
 drassy-ut mellett. 6794

**Stinge Frau**  
 ist nur jene, welche sofort  
 das für jede Familie wich-  
 tigste illustrierte auch über zu  
 viel Kinderlegen, dessen Erfolg  
 durch beiliegende Tausende  
 Dankschreiben bewiesen ist,  
 bestellt. Distret gegen 90 S.  
 in ungarischen Briefmarken.  
 Frau Anna Kaupa, Berlin  
 SW. 240, Lindenstr. 50.  
 6459

**Bronze-Luster**  
 für Gas- und elektrisch Licht  
 anerkannt solides Fabrikat  
**äußerste Präzision.**  
**Preis, Lusterfabrik,**  
**Stern Werks & Komp.,**  
 Bpest. VI. Szerecsen-u. 35.  
 6525

**Zu verkaufen.**  
**Eine Sodawasserfabrik**  
 sammt Maschinen, Stellagen  
 und Risten, 1 Pferd sammt  
 Wagen, 2 Zimmer Möbel,  
 1 Kücheneinrichtung wegen  
 anderen Unternehmens billig  
 zu verkaufen. Adr. in der  
 Exp. 34087

**Möbel,**  
 Speisezimmer, Schlafzimmer,  
 Perenzimmer, Vorhänge,  
 Teppich, elektrische Luster,  
 Bilder und Figuren dringend  
 zu verkaufen von 9 Uhr früh  
 bis 5 Uhr Abends. Izabella-  
 uteza 75, IV. 3, neben der  
 Andrássystrabe. 6174

**Einige tausend Gulden**  
 möchte ich an mein Haus  
 aufnehmen. Adr. in der Exp.  
 6690

**Wohlführende Bücher!**  
 Man verlange illust. Pro-  
 spekt gratis. Sommer's Ver-  
 lag, Dresden 16/37. 33158

**Photographie.**  
 Junger, tüchtiger Retoucher,  
 mit Aufnahmen etwas ver-  
 traut, ungarisch und deutsch  
 sprechend, findet angenehme  
 Beschäftigung in einem Kar-  
 pathen-Kurort. Näheres bei  
 Photograph Gutfais in Jglo.  
 6088

**Mérléképés**  
**Könyvelő** és levelező  
 keresünk 1905. augusztus  
 1-ére való belépésre.  
 Előnyben részesül izrae-  
 lita vallásu, hadmentes,  
 ki a biztosítás terén mű-  
 ködött, illetve annak ösz-  
 szes ágazataiban jártas-  
 sággal bír. Bizonyítvány-  
 másolatok és ajánlatok a  
 fizetési igény feltűntetésé-  
 vel „Generali“ jelgövel  
 az Ecks ein Bernát-féle,  
 hirdetés-irodába, Buda-  
 pest. Fürdő-uteza 4, czim-  
 zendők. 6600

**Komptoirist,**  
 der in der technischen Branche  
 versiert, deutsch-ungarisch kor-  
 respondirt, wird per sofort  
 gesucht. Offerte unter „Per-  
 zint“ an Josef Schwarz, An-  
 nuncen-Exp., Andrássy-ut 9.  
 6798

**Tüchtiger Kommiss**  
 der Manufakturbranche, der  
 kroatischen, ungarischen und  
 deutschen Sprache mächtig,  
 mit schöner Handschrift, wie  
 auch guter Anlagearrangeur,  
 wird per 1. August acceptirt.  
 Schriftliche Offerte mit Ge-  
 haltsansprüche an David  
 Müng, Diakover. 6810

**Tüchtige Schneiderin**  
 aus Wien empfiehlt sich ins  
 Haus. Ferencz-körut 10,  
 ll. em. 18. 34309

**Tüchtiger Kommiss**  
 der Herren- und Damenton-  
 fektion, jüngere Kraft, guter  
 Verkäufer, der deutschen, serbo-  
 kroatischen, eventuell der un-  
 garischen Sprache mächtig,  
 wird zu ehebaldigem Eintritt  
 gesucht. Offerte unter Angabe  
 der bisherigen Thätigkeit sind  
 zu richten an Moriz Fried-  
 mann's Söhne, Semlin. 6775

**Kaufe**  
**Verfassung-Bettel,**  
 altes Gold, Silber, Uhren  
 Brillant- u. Diamantwaaren  
 zu den höchsten Preisen.  
**Fried A.,**  
 Uhrmacher u. Juwelier,  
 Kerepeserstraße 2.  
 6586

**Verfassung-Bettel,**  
 Bruchgold, Silber, Antiqui-  
 täten und Edelsteine kauft zu  
 höchsten Preisen und verkauft  
 billig Juwelier Kerepesz,  
 Budapest, Király-u. 85.  
 33928

**Damen**  
 finden Rath und Hilfe, sowie  
 Aufnahme zur Entbindung  
 bei einer ausgezeichnete diplo-  
 mirten, intelligenten Hebamme  
 mit langjähriger Praxis. VI.,  
 Baross-tér 12, 1. Stod 12,  
 vis-à-vis dem Centralbahn-  
 hof. 34301

**Dreschgarnituren**  
 6 HP Nicholson, 6 HP  
 Nicholson, leichte Sorte, 6  
 HP Hoffer und Sgrang,  
 8 HP Clayton Stuhlwerk  
 Lokomotive, mit einer 54"  
 Staatsbahn-Dreschmaschine,  
 jahrmäßig, wie neu her-  
 gerichtet, zu verkaufen. Buda-  
 pest und Herzog, Buda-  
 pest, Lehel-uteza 8. 6559

**Spanyol meggyet,**  
 kajszin-barackot posta-  
 kosárral 3 koronaért  
 szállít bérmentes után-  
 véttel Götlib Ferencz,  
 Czegléd. 34077

**Fiatalszék**  
 keresek melldbbre a fü-  
 szer, norinbergi és Rör-  
 vidáru-szakmából. Wör-  
 burger Jakob, Sümeg.  
 6649

**Kurzes Klavier,**  
 fast neu, 250 fl., ausständi-  
 gches Pianino 240 fl., ferner  
 neue Klavier, nur berühmte  
 Fabrikate, dergelt am ganzen  
 Budapester Platz am Joli-  
 deiten anzufragen in Ke-  
 resztély's Musiklaviersalon,  
 Váci-körut 21. 6564

**Schneiderin,**  
 selbstständige Zujaneiderin  
 tüchtig, wird zu ehesten Ein-  
 tritt gesucht. Offerte nebst Ge-  
 haltsansprüchen bei freier  
 Station an Stein Lehel,  
 Krompach. 6514

**Klaviere**  
 zu billigen Preisen  
 werden verkauft, ausgelichen  
 gestimmt, reparirt, lange Kla-  
 viere gegen kurze umgetauscht  
 im größten und solidesten Kla-  
 viersalon Ungarns.  
**Gustav Beckmann,**  
 Bifellaplatz 2, Vegrudent 1865  
 Telephon 169. 6026

**S. Schiefinger's**  
 Bureau empfiehlt u. placirt  
 Lehr- u. Erziehungskräfte  
 jeder Nationalität, auch für  
 die Sommermonate. Wieder  
**IV., Sütö-uteza Nr. 6**  
 4532

**Ein Praktikant**  
 aus anständiger israelit. Fa-  
 milie, mit guter Schulbildung,  
 schöner, flinter deutschen und  
 ungarisch. Handschrift, verläß-  
 lich im Rechnen, verwend-  
 bar fürs Geschäft und Buch,  
 wird in einem kleinen, Tuch,  
 Modegeschäft, welches Sam-  
 stag und an allen istr. Feiert-  
 agen geschlossen, sofort auf-  
 genommen. Dafür gänzliche  
 Verpflegung. Adr. in der Exp.  
 6518

**Harmonett,**  
 Zoktaviges II. Harmonium  
 amerik. Systems, mit kräf-  
 tigen lieblichen Ton, als  
 Übungsinstrument wie auch  
 zur Gesangsbegleitung unent-  
 behrlich, Gemischt sammt eleg.  
 Hartholzständer nur 8 Kilo inkl.  
 Postverpackung, um 70 Kron.  
 liefert Eder's Harmonium-  
 fabrik, Váci-uteza 28.  
 Prospekt gratis. 6785

# Gnom-Saug-Gas-Motore.



**Motorenfabrik Oberursel AG.**

BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT u. STUNDE.

Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!!

## WANZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödendes Pulver

In Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. r. Konsumenten auf meine im übertriebe stich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver

In Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer tot gefunden, resp. getausgetötet werden können.

## FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vertilgt. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 86 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinsel verreiben.

## Schwaben u. Motten

stündliches u. verbrütendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenkäferpulver gleichmäßig vertrieht und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per St. 80 H.

## Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Kein Gift, nur für Nagetiere tödlich!)

Dreis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. - Provinz-Anträge unter 2 K. werden nicht effectuiert.

Engros-Konkurrenz erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorerwähnten Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch

## B. REISS chemischer Produkte,

Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wozu alle berechtigten Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmár Sándor, VII., Gde. Königsgasse und Raabing: Messik Testvérek, VII., Király-utca 47; Takács Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

## Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten Ungeziefer-Vertilgungsmittel von

### B. REISS

in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total wertlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten B. REISS'schen Fabrikate und achte sehr vorsichtig darauf, daß die Flaschen-Etiketten und Aufsatz das Wort: „FULGURIN“ und die Firma-Bezeichnung: „B. REISS“ tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: „B. REISS“ getreulich zu finden ist; denn sonst wird das kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den wertlosen Nachahmungen oder mit losen, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektentpulver - kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: „B. REISS“ entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für radikale Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Centrale der Firma: B. REISS sich nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41 I. STOCK befindet




## Altvater-Liqueur-Fabrik

SIEGFRIED GESSLER

K. u. k. Hof-Lieferant

## Jägerndorf.

Jeder Herr wird entzückt sein, der sich von mir auf einen Sommer-Anzug den neuen Stoff



## BYRON

bestellen wird. Dieser neue reinwollene Sommerstoff, welcher in Qualität und Farbe unverwundlich u. sich waschen läßt, ist in Dunkelgrau, Braun, Lichtgrau, Drap, Oliv, Dunkelblau, Schwarz, Verango u. vielen anderen Farben zu haben und kostet 1 M., 140 Cm. breit, bloß Kr. 4.40. Auf einen kompletten Anzug normaler Größe genügen 3 M. Muster gratis und franko.

Ohne Konkurrenz! Verkauf direkt an Priuate. Erstes und größtes Versandhaus

Josef Breitenfeld  
Chrudin, Böhmen.

## J. Reif Gummi-Spezialitäten

nur allerorts Fabrikat per Dutzend Kr. 2, 4, 6, 8, 10 bis Kr. 12. Versandt direkt - Preislisten gratis

## Wien.

Brandstätte 3.

## „Hubertus“



Grün Leinen-Sport-, Jagd- und Witzschaffs-Sacco . fl. 1.50 u. aufw.  
Loben-Sacco, grau, grün, wasserdicht, fl. 4.50 u. aufw.  
Weiße Tennis-Hose . . . fl. 4.-

500 Stück feinste englische Pique-Gille in prächtigsten Designs, solange der Vorrath reicht fl. 2.50 nur bei

## KOCH TESTVÉREK 26.

Budapest, Karlsring 26.

Größtes Herrenbekleidungs-Spezial-Haus der Monarchie.

Fixe Preise. Uebervorteilung ausgeschlossen.

## 1000 Fliegen fängt TIP, TIP!



TIP! für 10 Heller.

## Friedrich Detsinyi

Budapest, V., Marokkanergasse 2, zum schwarzen Hund.

## GRATIS

und franko in geschlossenem Couvert senden wir den neuesten mit interessanten Illustrationen und näheren Aufklärungen versehenen Preis-Courant.

## Bruchbänder

mit englischer Stahl-Springfeder . . . R. 4-12.- mit engl. Gummigürtel. 7-12.- sind die besten, und werden durch eine kleine Gummi-Belotte die größten Brüche verschlossen.

## GUMMI Uterus Spray, IRRIGATORE,

zur Krankenpflege benötigte Artikel sind lagernd.

## Magyar Orvosi Múszertár

VII., Kerepesi-ut 32, (vis-à-vis dem Rochus-Spital), bitten auf das „rothe Kreuz“ zu achten.

# Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente) in Amsterdam.

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. sz. (Nationaltheater-Zinshaus).

Direktor: LUDWIG von TOLNAY,

General-Sekretär: EMERICH STIGNITZ.

Bis Ende 1903 sind Versicherungen über 273 Millionen Kronen abgeschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Rentenversicherungen, sofort beginnende und aufgeschobene Renten, Aussteuerversicherungen u. s. w.; alle gewünschten Erbumblungen erhalten gerne die General-Representanten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen erteilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Kapital bei Ableben sofort	Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort
25 1-80	43 8-16
26 1-84	44 8-30
27 1-88	45 8-44
28 1-93	46 8-59
29 1-98	47 8-73
30 2-03	48 8-91
31 2-09	49 8-08
32 2-16	50 8-26
33 2-23	51 8-45
34 2-30	52 8-66
35 2-38	53 8-88
36 2-46	54 9-12
37 2-54	55 9-37
38 2-63	56 9-64
39 2-72	57 9-93
40 2-82	58 10-24
41 2-94	59 10-57
42 3-04	60 10-97

## ZISKA J., ROSTÉLY GYÖRGY Nachfolger

offert die vorzüglichsten Getreide-Qualitäten, Decimal- u. Centimal-Brückenwaagen. Lieferant der Budapest-er Wapen- und Effektenbörse.

Bureau u. Lager: Budapest, V., Eötvösgasse 48. Telefon 46-12. Begründet 1872. Reparaturen genau. Preis-Courant franko.

## Für Jedermann

ist es gut zu wissen, daß ausschließlich nur für die Wirkung des

## „Trias“

Garantie geleistet wird, daß nach 2-3 tägiger Einnahme jeder Mann ohne Nachwehen schmerzlos aufsteht. Die an veraltetem und verunreinigtem Blut Leidenen können sich auf sichere Heilung rechnen. Für Männer 272 Heller, für Frauen 354 Heller gegen Vorkaufleistung des Betrages unter Direction durch L. Papp, Apotheker in Taza-Szl.-Inre, Hauptgasse 10. Spritze leant 1 Krone. Niederlage: Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Király-utca 12 und in den meisten Provinzapotheken.

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalpraxis (auf der Abteilung für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist auf die besten empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

## geheime Krankheiten

u. w.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwür, Syphilis und Herunterleiden in Folge von Jugendlieben. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden direkt beantwortet. - Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körut 12. Halbtod. Eingang bei der Kroppe. Separate Wartezimmer.

## Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten.

Zahnstehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnfrauen werden zur Würdigung aufgeführt.

## Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.

von 9 bis 12 und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 8. Juli 1905.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 17

## Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinavár s.)

### A rátartós királykisasszony.

Jesejének 6 képben. Irta: Holger Drachmann. Magyar színpad alkalmazta: Heltai J.

A király Ujvári  
A királykisasszony Abolovszky  
Eszaki hercege Z. Bárdi  
Csepessy Matyi Kovács M.  
Főcseremoniásm. Pesti  
Kapitány Lubinszki  
Dalos Raskó  
1-8-0 kőrő Zombori  
2-1-k Pinter  
1-8-0 Harmath  
2-1-k udvar Szécsi R.  
3-1-k bélyeg Belezna  
4-1-k Györi  
1-8-0 lovag Deili  
2-1-k Rusznyák  
3-1-k Nagy  
2-1-k apród Feledi  
3-1-k Bogár  
4-1-k Keneser  
Ezenégető Doktor  
Kezdete fél 8 órakor.

## Városligeti nyári színház

### Kukoricza Jónás.

Énekes, táncos paródia 8 felvonásban, 5 képben. Irta: Mérei Adolf és Vágó Géza.  
Kukoricza Jónás Leóvey  
özv. Mostoha M.-né Mihály J.  
Huska kaszirolány Haller I.  
Tubák, trombitás Falusi  
Csász, rendőr Tábori  
Togo Szóka  
Kuroki Dobsó  
Négy Thurzó  
Oyama Dinnyés  
Oku Csopregi  
Kamimura K. Mátyás  
Gazda Rákonsi  
Gazdáné Koronka  
Strázsa, főkortes Szomori  
Egy kortes Tihanyi B.  
Báró milliomos Izsó  
Izdora, leánya B. Répási  
Bartólg. fogtechnikus Róthay  
Hordár Berengh  
Máczoss Árpád Szabadkai  
Párl: Lehel Puszká  
Egy fiánéz Pécsi  
Kezdete fél 8 órakor.

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater  
Ungarisches Theater, Königstheater und Urania  
Theater halten Ferien.

Repertoire des Hauptstädtischen Sommertheaters in der  
Cheriffenstadt. Sonntag, 9. Juli, Nachm. „Lumpacius vagabundus“,  
Abends „Rátartós királykisasszony“.

Repertoire des Sommertheaters im Stadtwaldchen. Sonntag,  
9. Juli, Nachm. und Abends „Kukoricza Jónás“.

## Cirkus Beketow

Stadtwaldchen. Thiergarten.  
Heute, Samstag, Abends um 7<sup>30</sup> Uhr  
Reuegung der Intelligenz.

## 10. High-Life-Abend 10.

Auftreten der Brüder Permane. LES PLOETZ  
LARELLAS. 8 Leopold, neueste Dessuren.  
Rauten-Vorverkauf in Großtraut J. Hirsch, Andrassy-ut 19  
Telephon 18-41.

## Mátyásföldi Parkvendéglő és Szálloda

Közvetlen a vasuti állomásnál.  
Nagy Impozáns fedett terras. Óriási táncszalon.  
Modern földalatti tekepálya.  
Artézi uszoda. Gyönyörű erdőseg sétányokkal.  
Kitünős cigányzene.  
Minden kényelemtől, kiváló konyháról, kitünős  
italoktól polgári árak mellett gondoskodik  
Krajevics Rezső, vendéglős.  
A Czinkota h. 4. vasut (Keleti-pályaudvar, Tattersall)  
negyedóránál közlekedik reggel 5 óráig este 11 óráig.  
Ajánlatos kirándulóknak 10 szelvényes fűzetjegyvet  
venni, akkor egy menet II.-os oszt. 33 filler.

## Tekepálya

egyesgyedül Budán, Retek-utca 57. számú Trombitás  
vendéglőjének csodaszép kilátású kerthelyiségeben áll teljesen díjtalanul, hétköznapokon, nagyobb  
társaságok rendelkezésére. Ugyancsak a Trombitásnak régi, jóhírnövi zamatos magyar konyhájából  
lehet szerfölötte jutányosan étkezni és Budapesten egyesgyedül a Trombitásnál élvezhető a természetes  
tökén termelt esztergommegei nyergesujfalusi Hartmann Péter szőlőbirtokosnak kitünős zamatu hegyi  
fajbora.

Das bekannte und bestrenommierte Gasthaus

## Zum Nussbaum

(mit Garten)

in Ofen (Christinenstadt, Karátsonyigasse) ist ab. 1. August  
d. J. sammt Inventar zu verpachten, event. zu verkaufen.  
Adresse in der Expedition zu erfragen. 48520

## Jetzt bei der grossen Hitze

ist es schwer, sich den quälenden Durst zu löschen. Während Sie vom Genuss von Bier und Wein nur müde und schläfrig werden, genügt ein Glas alkoholfreier

## TURUL-Champagner oder HOPKOS

um Ihnen Erfrischung zu verschaffen. Wunderbares Aroma, durchlöschende Erquicklichkeit sichert den alkoholfreien Getränken begeisterte Aufnahme in jeder Familie. Ueberall zu haben. Preis für Wiederverkäufer per Flasche 10 Heller.

## Ös-Budavára

Elektrische Stadt.  
Öffnet von Nachmittags 6 Uhr bis früh 4 Uhr.  
Heute, Samstag, den 8. Juli  
Fecher-Corso, Souvenir-Fest.  
Montreufkonzert der vollständ. Honvédkapelle.  
Auf der großen Variétébühne Auftreten sämmtlicher neuen weltberühmten Attraktionen. Violet Wegner, der Stern der Sommer-Theater. Castor u. Pollux, Olympische Spiele. Larzon-Truppe. Barriere-Aktobaten. Georges u. Gusti Adler, verführerisches Gespielt. Hartley-Wonders, weltberühmte Hot-Springs-Ringler. Sisters Mauth, engl.-östr. Gelächter- und Tanztruppe. The Brittons, verführerisches Gespielt. Folies Caprios 2 neue Possen. Auftreten G. Steinhardt Moulin rouge. Original französischer Cancon. Französisches Theater, Das vollkommen neue, sensationelle Programm.  
Am 8. Juli Abends: Vig szinpad. Zum zweiten Male: „Pollackek in Japan“, humorische Originalkomödie von M. Feld mit Györgyi Izsó u. Ferenczi Károly. Die zur Vorbereitung des Vig szinpad bis 8 Uhr Abends gelassen Karten berechnen zum freien Zutritt ins Territorium. Grosses sensation. Feuerwerk, arrangirt von Dir. A. Friedmann. Entrée 1 Krone. Ermäßigte Karten in allen Theatern erhältlich und mit einer Aufzahlung von 40 Heller giltig.

## SZT.-MARGITSZIGETI ALSÓ VENDÉGLŐ ÉS KAVÉHAZ

Täglich  
ob Schön oder Regen  
Nachmittags von 4 bis 10 Uhr  
grosses Militärkonzert,  
von 10 bis 1 Uhr nach Mitternacht im Kaffeehaus  
Zigeunermusik-Konzert  
unter Leitung des berühmten Zigeunerprimás  
VÖRÖS ELEK.  
Jeden Samstag Grosses Streichkonzert der vollständigen  
Honvédkapelle  
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Bach.  
Hochachtungsvoll  
J. Schäfer, Pächter.

## ÉRTESÍTÉS!

Van szerencsénk a n. é. közönséget értesíteni, hogy a Király-utca 25. sz. a. fényképészeti műtermet átvettük és azt a mai kor igényeinek megfelelően újjáalakítva, a modern technika igénybevételével teljesen új alapon folytatni fogjuk. A midőn a n. é. közönség szives partfogását kerjük, vagyunk teljes tiszteltet!

NAGY és TÁRSA  
VII., Király-utca 25. sz.  
LIEDERHOFFER VILMOS annak 7 éven át volt első assistense.

## Salami.

Telephon 27-44  
Für Sommerfrische und Wiederverkäufer empfehle ich zum Fabrikpreise die besten Sorten ungarischer, Bernesefer, Gausel, Krafaner- und Sommer-Salami, ferner meine Spezialität Aufschnitt in verschiedenem Selchfleisch und Rastocher-Zungen in großer Auswahl. Sämmtliche Wurst-Sorten täglich frisch zu haben. Telephonbestellungen werden prompt ins Haus geschickt. 48518  
TOCH's Selchwaaren-Fabrikslager  
en gros u. détail Königsgasse 4.

## KURORT GLEICHENBERG

Heilanzeigen: Katarthalische Erkränkungen der Athmungsorgane und deren Folgezustände, insbesondere Asthma; Erkränkungen des Verdauungstraktes, des Herzmuskels, der Nieren und der Blase, Blutarumuth.  
Kurmittel: Die bewährten Heilquellen: Konstantin- und Emmaquelle (alkalisch-muriat. Säuerlinge). Diätetisches Tafelgetränk: Johannisbrunnen (alkal.-muriat. Eisensäuerling), Klausenquelle (reiner Eisensäuerling), Fichten-, Medizinal- und Quellsol- Inhalationen in Einzelkabinen, pneumatische Kammern, kohlensaure Bäder, hydrotherapeutische Anstalt, Massage, Heilgymnastik, Sonnenbäder, Heißluftbäder, Fangobäder, Liegehallen, Refir, sterilisirte Milch. Auswärtige Heilquellen in frischerer Füllung. — Saison vom 1. Mai bis Ende September. — Auskünfte und Prospekte gratis. — Wohnungs- und Wagenbestellungen bei der Kurdirektion in Gleichenberg.

## Fahrradreparaturen

Dreharbeiten werden sorgfältig ausgeführt und promptest bei der ersten u. größten Werkstattfirma  
BEIFELD GÁBOR és Társa,  
Budapest, József-körut 21,  
angefertigt, ferner werden prima  
„METEOR“ und „KAYSER“  
FAHRRÄDER  
jezt mit Glockenlager ohne  
Feststellung geliefert. Moto-  
cycle und allezeit  
Bestandtheile  
sind zu halben Preisen erhältlich.  
Neuester Bremsenapparat gratis  
und franco. 33428

## Különlegesség!

## TEJ-CRÈME

Ezen kitünős és kellemes tejeseleme, a mely legjobb és legválógaatottabb tejből készül, magas tápértékű, valamint kellemes zamattal bír, fogva bárkiak ajánlatos. — Előállítás időszaka: május-szeptember. — Kapható minden kávéházban, tejcsarnokban és fűszerkereskedésben.  
Főraktár: Goldmann József Budapest,  
Telefon 55-80. VII., István-ut 23. Telephon 55-85.

## VENTRICULIN

wird geg. katarthalische Leiden der Verdauungsorgane (Magen u. Darm) ferner gegen Leber- und Gallenleiden und den an Gelbsucht Leidenden ärztlich bestens empfohlen u. ist ein unentbehrliches Mittel, welches Aufbläsen, Aufstoßen oder Magenbrennen sofort behebt. Als vorzügliches Abführmittel heilt es auch die an hartnäckigster Darmstörung Leidenden gänzlich.

Preis einer Dosis Kroncu 1.50.

Erhältlich beim Erzeuger Apotheker zum „Heiligen Anton von Padua“, in Gyetva (Zölyom-m.)

Hauptdepots in Budapest: Dr. Egger u. J. Egger, Apotheker, VI., Váci-körut 17; Friedrich Kochmeister's Drogerie, V., Hold-utca 8. sz. m.

## Ausserordentliche Preisermässigung

## SALON BERGER

k. u. k. Hoflieferant  
V., Harminczad-utca 3, I. Stock

## wegen Lokalveränderung

Reisekostüme  
Gelegenheitskostüme  
Sommerroben  
Leinenroben  
Leinenblousen  
Reisemäntel  
Abendmäntel  
Abendkleider  
Behufs Aufarbeitung unseres Materialienlagers  
gewähren wir bei Massbestellungen 30% Rabatt.

Apotheker Vértess' Franzbranntwein  
Soll in jedem Haus vorräthig sein.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 8. Juli 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

## Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinavár s.)

### A rátartós királykisasszony.

Jessikáték 6 képpen. Irta: Holger Drachmann. Magyar színi alkalmazata: Heltai J.

A király Ujvári  
A királykisasszony Abelovszky  
Eszaki hercege Z. Bárdi  
Csipesz Matyi Kovács M.  
Főzseremoniásm. Pesti  
Kapitány Lubinszki  
Dalos Raskó  
1-8-ik kőrő Zombori  
1-8-ik kőrő Zombori  
2-ik udvar- Szécsi R.  
3-ik udvar- Belezna  
4-ik udvar- Györi  
1-8-ik lovag Delli  
2-ik lovag Rusznayk  
1-8-ik apród Nagy  
2-ik apród Feledi  
3-ik apród Bogár  
4-ik apród Keneszi  
Szénelgető Doktor  
Kezdetek fél 8 órakor.

## Városligeti nyári színház

### Kukoricza Jónás.

Énekes, táncos paródia 8 felvonásban, 5 képpen. Irta: Mérei Adolf és Vágó Géza.  
Kukoricza Jónás Ledvey  
őz. Mostoha M.-né Mihály J.  
Huska kaszirolány Haller I.  
Tubák, trombitás Falusi  
Csász, rendőr Tábori  
Togo Szőke  
Kuroki Dobsa  
Nogi Thurzó  
Oyama Dinnyési  
Oku Csepregi  
Kamimura K.-Maár  
Gazda Rákossi  
Gazdáné Koronka  
Stráza, főkortes Szomori  
Egy kortes Tihanyi B.  
Báró milliomos Izsó  
Báró, leánya B. Répási  
Bartó, fogtechnikus Réthey  
Horváth Berengh  
Máczos Arpad Szabadkai  
Pácl: Lehel Puska  
Egy fiánáz Pécsi  
Kezdetek fél 8 órakor.

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater  
Ungarisches Theater, Königstheater und Urania  
Theater halten Ferien.

Repertoire des Hauptstädtischen Sommertheaters in der  
Christineustadt. Sonntag, 9. Juli, Nachm. „Lumpaculus vagabundus“, Abends „Rátartós királykisasszony“.

Repertoire des Sommertheaters im Stadtwaldchen. Sonntag,  
9. Juli, Nachm. und Abends „Kukoricza Jónás“.

## Cirkus Beketow

Stadtwaldchen. Thiergarten.

Heute, Samstag, Abends um 7<sup>1/2</sup> Uhr

Neudegung der Intelligenz.

## 10. High-Life-Abend 10.

Auftreten der Brüder Permaue. LES PLOETZ

LABELLAS. 8 Leopold, neueste Dessuren.

Ratten-Dorncrampf in Großstr. J. Hirsch, Andrassy-ut 19  
Telephon 18-41.

## Mátyásföldi Parkvendéglő és Szálloda

Közvetlen a vasuti állomásnál.

Nagy impozáns fedett terrasz. Óriási táncsterem.

Modern földalatti tekepálya.

Artézi uszoda. Gyönyörű erdőseg sétányokkal.

Kitünő cigányzene.

Minden kényelemtől, kiváló konyhától, kitünő italoktól polgári árak mellett gondoskodik

Krajcsovic Rezső, vendéglős.

A Cinkotai h. 4. vasut (Keleti-pályaudvar, Tattersall) negyedóránál közlekedik reggel 5 órától este 11 óráig. Ajánlatos kirándulóknak 10 szelvényes fűzetjegyvet venni, akkor egy menet II-od oszt. 33 filler.

## Tekepálya

egyesgyedűl Budán, Retek-utca 57. számú Trombitás vendéglőjének csodaszép kilátású kerthelyiségben áll teljesen díjtalanul, hétköznapokon, nagyobb társaságok rendelkezésére. Ugyancsak a Trombitásnak régi, jóhírnevű zamatos magyar konyhájából lehet szerzőltette jutányosan étkezni és Budapesten egyesgyedűl a Trombitásnál élvezhető a természetes tőkén termelt esztergommegei nyergesujfaisi Hartmann Péter szőlőbirtokosnak kitünő zamatú hegyi fajtóra.

Das bekannte und bestrenommierte Gasthaus

## Zum Nussbaum

(mit Garten)

in Ofen (Christinenstadt, Karátsonyigasse) ist ab. 1. August d. J. sammt Inventar zu verpachten, event. zu verkaufen. Adresse in der Expedition zu erfragen. 48520

## Jetzt bei der grossen Hitze

ist es schwer, sich den quälenden Durst zu löschen. Während Sie vom Genuß von Bier und Wein nur müde und schläfrig werden, genügt ein Glas alkoholfreier

## TURUL-Champagner oder HOPKOS

um Ihnen Erfrischung zu verschaffen. Wunderbares Aroma, burschliche Energie sichert den alkoholfreien Getränken begeisterte Aufnahme in jeder Familie. Ueberall zu haben. Preis für Wiederverkäufer per Flasche 10 Heller.

## Ös-Budavára

Elektrische Stadt.

Öffnet von Nachmittags 6 Uhr bis Früh 4 Uhr.

Heute, Samstag, den 8. Juli

### Fecher-Corso, Souvenir-Fest.

### Monstrelonzert der vollst. Honvédkapelle.

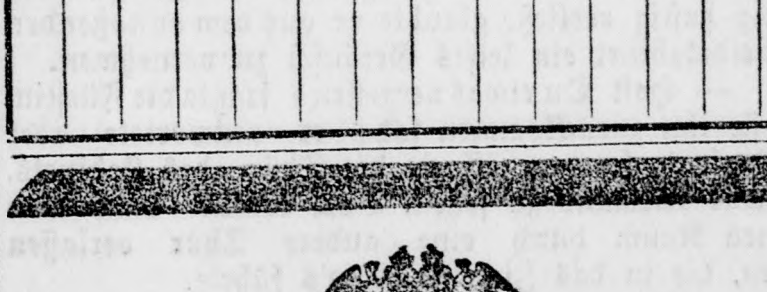
Auf der großen Gartenterrasse Auftreten sämtlicher neuen weltberühmten Attraktionen. Violet Wegner, der Stern der Londoner Theater. Castor u. Pollux, Olympische Spiele. Larson-Truppe, Barriere-Attraktionen. Georges u. Gusti Adler, verlässigstes Gespül. Hartley Wonders, weltberühmte Jagd-Spring-Ränfller. Sisters Mauth, engl.-ödn. Gefängnis- und Tanztruppe. The Brittons, verlängertes Gespül. Folles Caprio 2 neue Poffen. Auftreten G. Steinhardt. Moulin rouge, Original französischer Cancan. Französisches Theater; Das vollkommen neue, sensationelle Programm.

Um 8 Uhr Abends: Vig szinpad. Zum zweiten Male: „Pollacsek in Japan“, humorische Originalposse von M. Feld mit Gyöngyi Izsó u. Ferenczi Károly. Die zur Verhüllung des Vig szinpad bis 8 Uhr Abends gelassen Karten berechtigen zum freien Zutritt ins Territorium. Grosses sensation. Feuerwerk, arrangirt von Dir. A. Friedmann. Entrée 1 Koro. Ermäßigte Karten in allen Trakten erhältlich und mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig.

SZT.-MARGITSZIGETI ALSÓ VENDEGLŐ ÉS KAVÉHAZ  
Täglich  
ob Schön oder Regen  
Nachmittags von 4 bis 10 Uhr  
grosses Militärkonzert,  
von 10 bis 1 Uhr nach Mitternacht im Rassehause  
Zigeunermusik-Konzert  
unter Leitung des berühmten Zigeunerprimás

VÖRÖS ELEK.  
Jeden Samstag  
Grosses Streichkonzert der vollst. Honvédkapelle  
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Bacho.  
Hochachtungsvoll  
J. Schäffer, Pächter.

ÉRTESETÉS!  
Van szerencsénk a n. é. közönséget értesíteni, hogy a Király-utca 25. sz. a. fényképészeti műtermet átvettük és azt a mai kor igényeinek megfelelően újajalkítva, a modern technika igénybevételével teljesen új alapon folytatni fogjuk. A midőn a n. é. közönség szives partfogását kerjük, vagyunk teljes tisztelettel  
NAGY és TÁRSA  
VII., Király-utca 25. sz.  
LIEDERHOFFER VILMOS annak 7. éven át volt első asszisztense.



Ausserordentliche Preisermässigung  
in  
SALON BERGER  
k. u. k. Hoflieferant  
V., Harmineczad-utca 3, I. Stock  
wegen Lokalveränderung

Reisekostüme  
Gelegenheitskostüme  
Sommerroben  
Leinenroben  
Leinenblousen  
Reisemäntel  
Abendmäntel  
Abendkleider  
Behufs Aufarbeitung unseres Materialienlagers  
gewähren wir bei Massbestellungen 30% Rabatt.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein  
Soll in jedem Haus vorrätig sein.

## Salami.

Telephon 27-44

Für Sommerfrische und Wiederverkäufer empfehle ich zum Fabrikpreise die besten Sorten ungarischer, Wiener-, Gausel-, Krafauer- und Sommer-Salami, ferner meine Spezialität Aufschnitt in verschiedenem Selchfleisch und Mastochsen-Zungen in großer Auswahl. Sämtliche Wurst-Sorten täglich frisch zu haben. Telephonbestellungen werden prompt ins Haus geschickt. 48518

TOCH'S Selchwaaren-Fabrikslager  
en gros u. détail Königsgasse 4.

## KURORT GLEICHENBERG

Heilanzeigen: Katarthalische Erkränkungen der Athmungsorgane und deren Folgezustände, insbesondere Asthma; Erkränkungen des Verdauungsstraktes, des Herzmuskels, der Nieren und der Blase, Blutarth.

Kurmittel: Die bewährten Heilquellen: Konstantin- und Emmaquelle (alkalisch-muriat. Säuerlinge). Diätetisches Tafelgetränk: Johannisbrunnen (alkal.-muriat. Eisenfäuerling), Klausenquelle (reiner Eisenfäuerling). Fichten-, Medizinal- und Quellsolen-Inhalationen in Einzelkabinen, pneumatische Kammern, kohlenfaure Bäder, hydro-pathische Anstalt, Massage, Heilgymnastik, Sonnenbäder, Heilluftbäder, Fangobäder, Liegehallen, Refir, sterilisirte Milch. Auswärtige Heilquellen in frischer Füllung. — Saison vom 1. Mai bis Ende September. — Anskünfte und Prospekte gratis. — Wohnungs- und Wagenbestellungen bei der Kurdirektion in Gleichenberg.

Fahrradreparaturen  
Dreharbeiten werden sorgfältig ausgeführt und promptest bei der ersten u. größten Werkstatte  
BEIFELD GÁBOR és Társa,  
Budapest, József-körút 21,  
angefertigt; ferner werden prima  
"METEOR" und "KAYBER"  
FAHRRÄDER  
jezt mit Glockenlager ohne  
Pfeilberührung geliefert. Moto-  
cycle und allezeit  
Bestandtheile  
sind zu halben Preisen erhältlich.  
Neuester Preisverantant gratis  
und franco. 33429

Különlegesség!  
TEJ-CRÈME  
Ezen kitünő és kellemes tejeselege, a mely legjobb és legválógaottabb tejből készül, magas tápértékű, valamint kellemes zamatjánál fogva bárkiak ajánlható. — Előállítás időszaka: május-szeptember. — Kapható minden kavóházban, tejesarnokban és fászerkereskedésben.  
Főraktár: Goldmann József Budapest,  
Telefon 55-86. VII., István-ut 23. Telefon 55-85.

VENTRICULIN  
wird geg. katarthalische Leiden der Verdauungsorgane (Magen u. Darm) ferner gegen Leber- und Gallenleiden und den an Gelbsucht Leidenden ärztlich bestens empfohlen u. ist ein unentbehrliches Mittel, welches Aufblafen, Aufstossen oder Magenbrennen sofort behest. Als vorzügliches Abführmittel heilt es auch die an hartnäckigster Darmstodung Leidenden gänglich.  
Preis einer Dosis Kroncu 1.50.  
Erhältlich beim Erzeuger Apotheker zum „Heiligen Anton von Padua“, in Gyetva (Zólyom-m.)  
Hauptdepots in Budapest: Dr. Egger u. J. Egger, Apotheker, VI., Váci-körút 17; Friedrich Kochmeister's Droguerie, V., Hold-utca 8. sz. m.

## Moderne Reporterkunst.

Im Zeitungs- und Nachrichtenwesen der Amerikaner wird bekanntlich das Hauptgewicht auf eine möglichst schnelle Berichterstattung gelegt. Mit was für ungeheuren Mitteln und mit welcher raffiniertesten Institutionen zum Beispiel das große amerikanische Pressebureau „The Associated Press“ arbeitet, das ersieht man aus einem Artikel in „Century Magazine“, in dem der Begründer und Manager des Instituts Melville E. Stone von einigen Heldenthaten und Meisterstücken moderner Reporterkunst berichtet. Eine glänzende Leistung war gleich zu Anfang ihres Bestehens die Meldung von dem Unglück auf Samoa im Jahre 1885, bei dem drei deutsche Kriegsschiffe zugrunde gingen. Zu dieser Zeit war gerade ein Mitglied des Bureaus von San Francisco in Apia und telegraphierte eine prächtige Schilderung des Unglücks. Damals fehlten Telegramme noch sehr viel, und man mußte sich sehr kurz fassen, hier aber wurde eine malerische, auch dichterisch hochstehende Schilderung gegeben. Die „Associated Press“ hat allmählich das Netz ihres Wirkungskreises über die ganze zivilisierte Welt ausgedehnt. Sie besitzt in allen größeren Städten Bureaus, in Amerika hat sie selbst in den kleinen Städten geschulte und tüchtige Journalisten. Bis in die höchsten Kreise reicht ihre Fühlung, in den verschiedenartigsten Milieus hat sie ihre Mitarbeiter. Ihre großartigen Kabelanlagen übermitteln ihr im Augenblick die Ereignisse europäischer Länder, selbst wenn sie dort noch gar nicht bekannt sind.

Eine kleine Störung erfuhr dieser blitzschnelle Verlauf der Meldungen bei der Ermordung Mac Kinleys. Es war nur ein unerfahrener Berichterstatter zugegen, als der Präsident erschossen wurde: dieser stürzte nach einem Telephon in der Nähe, unterrichtete den ständigen Korrespondenten in Buffalo davon, und rief dann die Drähte ab, damit Niemand mehr das Telephon benutzen könnte, und so kamen erst eine halbe Stunde nach der That ausführlichere Nachrichten, die zudem noch nicht einmal gut geschrieben waren. Stone selbst wurde sogleich telegraphisch nach Philadelphia berufen; er beorderte telegraphisch gewiegte Journalisten aus Washington, Albany, Newyork und Boston mit den schnellsten Zügen nach Buffalo zu eilen. Die ganze Nacht über wird geschrieben, die immerfort zuströmenden Berichte werden verarbeitet, und am nächsten Morgen liegt ein großer, ausführlicher Artikel über das Attentat vor. Tag für Tag werden nun die Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Präsidenten gemeldet, und jedes kleinste Detail im Verlaufe seiner Krankheit gelangte sofort in die Presse. Als im Jahr darauf das große Unglück in Martiniere durch den Ausbruch des Mont Pelé hereinbrach, erhielt man wohl die Nachricht von der That, doch konnte die „Associated Press“, obwohl sie zwei Vertreter auf der Insel hatte, keine ausführlichen Berichte erlangen, da die Kabelleitung unterbrochen war. Was thun? Mr. Stone erinnert sich, daß der amerikanische Konsul der nur zwölf Stunden entfernten Insel Guadelupe ein alter Freund und früherer Journalist ist; er erwirkt ihm von der Regierung die Erlaubnis, hinzureisen; er telegraphirt am sämmtlichen Vertretern der „Associated Press“ in den benachbarten Gegenden, auf irgend welche Weise Nachrichten zu erlangen, und wirklich landet nach einer gefährlichen Nachtfahrt der Konsul von Guadelupe an der Stätte des Unglücks; von den anderen Journalisten unterstützt, gelangt es ihm, in der unsäglichen Verwirrung ruhig Blut zu bewahren und Alles genau zu erforschen. Er schreibt eine

ausführliche, glänzend stilisirte Schilderung nieder und tabelliert sie von Guadelupe aus. Acht Tage nach dem Unglück brachten dann die amerikanischen Zeitungen diesen eine ihrer Riesenseiten füllenden Bericht; es war die erste genauere Nachricht über die Katastrophe, und sie wurde erst wieder an die europäischen Blätter telegraphirt.

Bei dem Tode Papst Leo's XIII., dessen lange Krankheit einer sorgfältigen Vorbereitung und genauen Anordnung großen Spielraum ließ, erlangte die „Associated Press“ wohl einen Rekord schneller Berichterstattung. Lange vorher schon wurden Konferenzen mit italienischen Beamten und Würdenträgern des Vatikans abgehalten, um ihr die ersten Nachrichten zu sichern. Der italienische Postminister hatte Rampolla versprochen, keine Depesche über den Tod des Papstes früher als zwei Stunden nach seinem Eintreten herauszulassen, damit zuerst die verschiedenen päpstlichen Legaten im Ausland davon unterrichtet werden könnten. Es wurde daher festgelegt, daß eine völlig unauffällige Depesche mit einem gleichgiltigen, aber genau bestimmten Inhalt abgefaßt werden sollte, in der die Zeit des Ablebens mit umgestellten Zahlen angegeben werden sollte. In dem Augenblick, in dem der Papst gestorben war, eilte ein in dem Krankenzimmer beschäftigter, von der „Associated Press“ gewonnener Diener in den Vorraum und sollte nach der Verabredung nach einer Kerze rufen. Das war das Signal für einen anderen Angestellten, der schnurstracks zu einem Telephon eilte und an den zwei Meilen entfernten Korrespondenten die Kunde meldete. Dank dieses geschickt ersonnenen Systems war neun Minuten nach dem Tode Leo's XIII. die Nachricht von seinem Tode in Newyork, von wo sie augenblicklich weiter telegraphirt wurde, so daß sie elf Minuten nach dem Ereignis schon in San Francisco bekannt war. Die Agenten der Bureau von Reuter, Havas, Wolff erfuhren die Thatfache erst aus dem Bureau der „Associated Press“. Als dann das Konklave zusammentrat und die strengste Geheimhaltung durchgeführt wurde, hatte die „Associated Press“ zum höchsten Erstaunen der ganzen Welt täglich Berichte über den Verlauf des Konklaves. Ein Mitglied der Ehrenwache, die an den Thüren aufgestellt war, war im Dienste der „Associated Press“; er nahm zuerst im Vertrauen auf die Verehrung des Italiens für die Tauben als sein Lieblingsthier eine Brieftaube mit, die abgerichtet war, nach dem Bureau der „Associated Press“ zu fliegen. Doch Rampolla war argwöhnisch und verbot, die Taube mitzunehmen. Dennoch erhielt das Pressebureau durch Mittheilungen auf dem Wascheztel eines Kardinals und auf dem Rezept eines anderen, das in der Apotheke gemacht werden sollte, genaue Berichte und es konnte auch die Erwählung des neuesten Papstes, die um elf Uhr Vormittags erfolgte, bei dem Unterschiede zwischen europäischer und amerikanischer Zeit schon in den San Franciscoer Morgenblättern von demselben Tage mittheilen.

## Allerlei.

**Die Premiere von Sarah Bernhardt's Drama.** Aus London wird berichtet: Die mit Spannung erwartete Erstaufführung von Sarah Bernhardt's Drama „A d r i e n n e L e c o u r e u r“ hat nun im „Coronet Theatre“ mit großem Erfolg stattgefunden. Die tragische Geschichte von der großen Schauspielerin Adrienne Lecouvreur, die um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts in den großen Rollen der französischen Tragödie glänzte, die Freundin Voltaire's war und die Geliebte des Marschalls Moritz von Sachsen, die dann in noch jungem

Alter — einem Gerichte nach durch ihre eifersüchtige Rivalin, die Herzogin von Bouillon, vergiftet — plötzlich farb, haben Scribe und Legouvé vor über fünfzig Jahren zu einem theaterwirksamen, vorzüglich gemachten Schauspiel verarbeitet und Sarah Bernhardt hat unzähligmale die Hauptrolle in diesem Stück gespielt. Sie mochte sich wohl mit dem leidenschaftlich großen Wesen dieser Schauspielerin verwandt fühlen, deren hinreißende Darstellungskunst ja nach den Schilderungen der Zeitgenossen manche Ähnlichkeit mit der schauspielerischen Art der Bernhardt aufzuweisen hatte, und sie glaubte vielleicht, der Gestalt ein neues innerliches Leben einhauchen zu können. Die Intrigue hat sie so ziemlich beibehalten, aber sie hat ein paar neue Ereignisse und Situationen erfunden und einen eigenen sehr lebhaften Dialog dazu geschrieben. Die gewöhnliche Geschichte von den zwei Frauen, die um einen Mann kämpften, hat sie zu einem Drama des eifersüchtigen Hasses umgewandelt, und da es ihr wohl zu grob erscheinen mochte, die Heldin einfach durch Gift wie in dem alten Stück zugrunde gehen zu lassen, ist sie auf einen Einfall gekommen, der zwar für ihre dichterischen Fähigkeiten nicht gerade spricht, aber ihrem Schauspieleralent alle Ehre macht. Die Herzogin von Bouillon, die in rasender Eifersucht Adrienne tödten will, weiß ihr einzureden, daß sie vergiftet sei, und wirklich stirbt die Lecouvreur dann mit allen Symptomen der Vergiftung. Also ein Tod durch Suggestion, der ja der Schauspielerin eine glänzende Möglichkeit zur Entfaltung all ihrer Mittel gewährt. Eine neue Gestalt, die die Bernhardt eingeführt hat, ist der Abbé Bourret, den die Herzogin zur Vergiftung Adrienne's anstiften will und der auf seine Weigerung hin in die Bastille kommt, eine sehr sentimentale und nicht überzeugende Gestalt. Zum Schluss hat sich die „göttliche Sarah“ noch einen Effekt von besonderer Stärke ausgespart. In der Sterbeszene erscheint ein Abbé, ihr die letzten Sakramente der heiligen Kirche zu reichen. Er schmückt ihre Kunst und ihr der Liebe gewidmetes Leben, aber Adrienne verteidigt sich in einer glänzenden Rede, die in der Gewisheit gipfelt, daß „Kunst und Liebe die Schwingen sind, die sie zur Gottheit emportragen werden“. In solchen pathetisch-rhetorischen Deklamationen und in einigen rührenden melodramatischen Effekten besteht das Beste dieser neuen Bearbeitung, der ihre Schöpferin weniger durch ihre schriftstellerische als durch ihre schauspielerische Leistung den rasenden Rhythmus einer leidenschaftlichen und großen Seele zu verleihen mußte.

**(Eine humoristische Beleuchtung der Ausländerfrage.)** Bei Gelegenheit der Beratungen des englischen Unterhauses über das Gesetz zur Einschränkung der Einwanderung verlesete der Abgeordnete Dr. Hutchinson das Haus in stürmische Heiterkeit. Er sagte: „Wir haben in dieser Debatte soviel über die Ausländer im Londoner Ostende gehört. Wie sieht es aber mit den Ausländern im Westende? Ein Mann kommt in die Stadt, um sich für eine Nacht zu amüsiren (Zwischenruf: O! O!), ich meine natürlich nur, um zu sehen, was los ist (Zwischenruf: O! O! O!), das thun sogar Bischöfe! Er geht in ein Hotel im Westend und wird von einem französischen Manager empfangen, der ihm seine Zimmernummer gibt. Ein deutscher Kellner bringt ihn zum Lift, ein Schweizer fährt ihn hinauf. (Heiterkeit.) Wenn er sich umgezogen hat, besichtigt er sein Essen, das von einem deutschen Kellner servirt wird und von einem französischen Koch gekocht ist. Dann geht er aus. (O! O!) Er benützt einen Motorwagen, der von einem spanischen Chauffeur gefahren

17.]

## Fürstin Galiakoff.

— Roman von Champol. —

Von der Académie Française preisgekrönt.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Er brauchte nicht lange gebeten zu werden. Wie gerne bewilligte er diesen Aufschub, der ihm die Möglichkeit bot, die angenehmen Bande der Freundschaft und losen Fäden der Hoffnung, die ihn noch mit dem Leben verknüpften, weiter bestehen zu lassen.

— Ich bleibe, Tante, versprach er.

Das Gesicht der Fürstin, das den ganzen Tag ein wenig bekümmert gewesen, heiterte sich auf. Trotz dem seufzte sie:

— Wenn ich nur auch in Bezug auf meinen armen Spanden beruhigt sein könnte! Wenn Du wüßtest, wie sehr ich mich ängstige, daß er einen übereilten Schritt thun könnte!

— Ach was, liebste Tante, Du besitzt schon eine große Übung darin, die Gehängten abzuschneiden, meinte er ein wenig leichtsin. Beruhige Dich nur; ich habe Deinen geliebten Spanden von den Faverolles, gehen gesehen und er sah durchaus nicht aus, als trüge er sich mit Selbstmordgedanken. Ganz im Gegentheil sogar...

Er brach plötzlich ab... Ja, weshalb hatte Spanden eigentlich eine so zufriedene Miene gezeigt und was hatte er bei den Faverolles zu suchen? Dies ging die Fürstin indessen nichts an und als er sie jetzt völlig ruhig und glücklich sah, fügte er hinzu:

— Gute Nacht, geliebte Tante!

Er selbst genoß die volle Ruhe, die er gespen-

det, indessen nicht; ja, er war sogar unruhiger, denn je zuvor. Als er das Schlafgemach der Fürstin ein wenig hastig verließ, glaubte er aus dem anstößenden Ankleidekabinett ein leises Geräusch zu vernehmen.

— Hast Du etwas vergessen? fragte die Fürstin, als sie ihn zurückkommen sah; er antwortete aber nicht gleich, sondern öffnete die Thür des Kabinetts. Es war Niemand zu sehen. Doch konnte man den kleinen Raum durch eine andere Thür verlassen haben, die in das Zimmer Vivias führte.

— Ich habe vergessen, Dich auf einen Umstand aufmerksam zu machen, der sich mir aufdrängte, als Du mir vorhin Deine Papiere zeigtest, sagte er jetzt. Es ist sehr unvorsichtig von Dir, beste Tante, so kostbare Dokumente in einem Möbelstück wie dieses zu verwahren! Er deutete dabei auf den zierlichen Schreibtisch, untersuchte dessen einfachen Verschluss und rief plötzlich aus: Und den Schlüssel hast Du auch darin stecken lassen!

— Das pflegt vorzukommen, gestand die Fürstin; doch wer sollte ein Interesse an den Papieren haben? Doch wenn Du sie durchaus in größerer Sicherheit wissen willst...

— Ja, ja, verwahre sie an einem anderen Ort, drang Valerian in sie.

— So nimm sie einfach zu Dir, sprach sie ohne das geringste Zögern.

Einen Moment hielt er diese Papiere, die einen Werth von zwanzig Millionen hatten, in der Hand; er verdiente das Vertrauen, das ihm geschenkt wurde, in zu hohem Maße, als daß er darüber erstaunt gewesen wäre, zumal er von anderen Gedanken in Anspruch genommen wurde, die ihn beunruhigten. Dann schob er das ganze Paket mit entschlossener Bewegung in die Tasche und sagte:

— Bei mir werden sie thatsächlich besser aufge-

hoben sein. Und damit ging er, während sich Fürstin Marie mit der lächelnden Ruhe eines Kindes zu Bett begab, den Blick auf das schöne Männergesicht sich gegenüber gerichtet.

5.

Zur Feier der Rückkehr des Ehepaars Faverolles von der Hochzeitsreise gab die Fürstin ein großes Frühstück in ihrem Palais, und Yvonne war die Erste, die mit ihrer Toilette — rosa Leinen mit Valenciennespizzen — fertig war. Ein heiteres Lied trällernd, begab sie sich in das Zimmer ihrer Schwester.

— Nun, Charlotte... Wie, Du bist noch nicht angekleidet?

— Nein, und ich weiß auch nicht, ob ich überhaupt gehe. Ich habe Kopfschmerzen.

— Schon wieder! So oft Du ausgehen sollst, hast Du Kopfschmerzen! O, das verfährt nicht mehr, weißt Du! erklärte die junge Frau, die sich der älteren Schwester gegenüber gewisse Freiheiten herauszunehmen begann, die sie sich früher nicht erlaubt hätte. Es schien das aber ein ganz natürlicher Ausfluß der gegebenen Sachlage zu sein, denn sie war jetzt verheiratet, während Charlotte das — wie gewisse Leute behaupteten — nicht mehr war. Diesem Umstand entsprang eine Art Ueberlegenheit, die die junge Frau von Faverolles unbewußt empfand und Andere empfinden ließ. Laß 'mal sehen, was ziehst Du an? fuhr sie fort und begann in den Schränken zu stöbern. Die Eleganz, die sie selbst entwickeln konnte, erfüllte sie mit einer gewissen Geringschätzung für die bescheidenen Hilfsmittel Anderer, und sie sagte mit einem leichten Nasenrumpfen: Lauter altes Zeug... Hast Du Dir diesen Sommer gar nichts machen lassen? Na, so zieh das Kleid an, das Du bei der Blumenschlacht getragen...

wird Herr Garmsworth hatte einen spanischen Chaufeur und geht in die italienische Oper. (Große Heiterkeit.) Dort hört er ausländische Sänger, die von einer ausländischen Kapelle unterstützt werden, die ausländische Musik spielt. Der einzige Mann in der Kapelle, der wie ein Engländer aussieht, ist der Gentleman, der die Triangel schlägt. Dann verläßt er die Oper (D! D!) und geht in ein italienisches Restaurant, wo er ausländischen Wein, türkischen Kaffee und eine ägyptische Cigarette nimmt. Die Ausländer im Orchester machen billige Kleider und Stiefel für die Arbeiterklasse und die Armen und deshalb hört man so viel von ihnen. Die Ausländer im Westen tragen zum Vergnügen der Reichen bei und deshalb sagt man nichts gegen sie. Alle diese Ausländer im Westen halten aber englische Arbeitskräfte ab. Daß dies neue Gesetz nicht einen einzigen ausländischen Arbeiter, der wirklich mit dem einzigen Arbeiter konkurrieren kann, aus dem Lande halten wird, das wissen sie Alle ganz genau.“ Als Dr. Guttmann seine Rede beendet hatte, wurde er nicht nur von den Gegnern, sondern auch von den Freunden des Gesetzes für die angenehme, heitere Unterbrechung des ziemlich langweiligen Verhandlung mit freudigem Beifall belohnt.

**(Künstlerhonore.)** Man schreibt aus London: Es ist schon wieder ein Rekord zu verzeichnen, diesmal auf dem Gebiete der Musik. Madame Melba soll in Cleveland, Mr. Astor's Landsitz, das höchste Honorar erhalten haben, das bisher jemals einer Sängerin gezahlt worden ist. Die Künstlerin sang vier kurze Gesänge und bekam 20,000 Mark dafür. Wenn man sich das näher ausrechnet, dann kommt ungefähr 1000 Mark auf die Minute. Bekanntlich fiel die australische Primadonna, als sie zum ersten Mal nach London kam, gründlich durch, weil das Londoner Publikum einzig und allein nach dem „Namen“ geht, den eine Künstlerin hat. Erst als die Melba in Paris und Newyork ihre großen Triumphe feierte, begann man hier etwas von ihr zu halten. Madame Melba war aber über den ersten Empfang, den man ihr in der englischen Hauptstadt bereitet hatte, so empört, daß sie schwor, nie wieder über den Kanal zu kommen. Diesen Schwur hat sie natürlich nicht halten können, aber sie schwor dann einen zweiten, nämlich die Leute hier ordentlich blechen zu lassen, wenn sie sie in England hören wollen, und diesen Schwur scheint sie getreulich zu halten. Uebrigens hat Herr Astor schon einmal 1000 Pfund an einen Künstler für einen Abend gezahlt, nämlich an Paderewski. Madame Calvé, die binnen Kurzem nach Amerika geht, um dort in Konzertsaal Nationallieder der verschiedensten Nationen im Nationalkostüm zu singen, wozu sie sich zwischen den einzelnen Liedern immer umziehen wird, bekommt auf dieser Tournee für jedes Konzert 7000 Mark, was natürlich wenig ist im Vergleich zu den 20,000 ihrer australischen Kollegin, aber immerhin doch als ein ganz anständiges Honorar bezeichnet werden muß. Signor Caruso erhält gegenwärtig hier in London bei Privatsoirées 6000 bis 8000 Mark, und das ist auch die Summe, die Kubelik hier gewöhnlich bekommt. Uebrigens haben die großen Künstler und Künstlerinnen, die besonders auf die Honorare rechnen, die sie in diesen At Homes bekommen, in diesem Jahr schlechte Geschäfte gemacht. Die oberen Zehntausend scheinen sich momentan für den kleinen Elephanten „Jumbo“ aus dem italienischen Zirkus mehr zu interessieren als für Musik, denn ihn trifft man in diesem Jahre überall in Drawing Rooms an. Jedenfalls ist er auch billiger.

**(Höchste Zeit zum Abonnieren!)** Unter dieser Ueberschrift erzählt die „Neue Bayer. Landesztg.“ an Stelle der üblichen Besuchs Einladung folgende, ebenso amerikanische als „tragische Geschichte“: „Ein Mann, der zu geizig war, um sich selber seine Zeitung zu halten, schickte seinen kleinen Jungen fort, um das Exemplar des Nachbarn zu borgen, der darauf abonniert war. In der Haft rannte der Junge einen Bienenkorb

um, der 20 Mark werth war, und sah in zehn Minuten aus wie ein Warzenkürbis. Auf sein Jammergeschrei rannte der Vater hinzu, achtete nicht auf einen Stachel-drachtzaun, den er niederstieß, wobei er eine Handvoll Fleisch einbüßte und sich ein Paar Hosen für 20 Mark ruinierte. Die alte Kuh benützte schnell das Loch im Zaune und lief in das Kornfeld und fraß sich am grünen Klee zu Tode. Die Frau hatte den Lärm gehört, lief hinaus, schüttete in ihrer Aufregung ein Bier-Gallonen Kanne fetter Sahne um, die in einen Korb mit jungen Raben lief, die darin umkamen, und verlor vor Schreck ihr Gebiß, für das der Zahnarzt 120 Mark berechnet hatte. Das Baby, das im Augenblick allein war, krabbelte durch die verschüttete Sahne und patzte dann auf dem Parlor-Teppich herum, den es ruinierte — 100 Mark futsch. Während des Wirrwarrs brannte die älteste Tochter mit dem Großknecht durch und nahm auch noch 250 Mark mit, der Hund biß elf brütende Hennen todt und die Kälber zernagten fünf neue Sonntagshemden.“ Wer sich vor solchem Ungemach wahren will, der abonnire unge sä u m t u. s. w.

**(Damenhüte aus Papier.)** die vereinzelt schon im vorigen Jahr auftauchten, kommen, wie „Goutehold Words“ berichtet, in diesem Sommer mehr in Mode. Reizend ist z. B. eine hellrosa Tuque, das anscheinend aus weichem Stroh ist und sich nur bei genauer Festigung als Papier entpuppt, wie es gewöhnlich zu Lampenschirmen und zu Hüllen für Blumentöpfe gebraucht wird. Zwei Rollen Papier genügt gewöhnlich zu einem Hut. Das Papier wird in 1/2 bis 2 Zoll breite Streife geschnitten. Zwei bis drei Streifen klebt man mit Gummi leicht aneinander, um die genügende Länge zu haben. Drei solcher zusammengeklebter Streifen werden dann geflochten. Ist alles Papier geflochten, so näht man die geflochtenen Streifen aneinander und gibt ihnen die gewünschte Form, wobei man stets mit dem Kopf beginnt. Die Hüte können auf Drahtgestelle gebracht werden, aber auch ohne Draht halten sie Jagon. Die so angefertigten Papierhüte können etwas Regen vertragen, aber bei einem tüchtigen Guß halten sie nicht Stand. Die Hauptsache ist, daß das Papier der Breite, nicht der Länge der Rolle nach in Streifen geschnitten wird, und daß die geflochtenen Streifen sehr sauber mit Seide oder Garn genau von der Farbe des Papiers genäht werden.

**(Doppelherz.)** Ein Mann, der z w e i H e r z e n zu verheirathen hat, ist gewiß eine größere Seltenheit als einer, der sein einziges Herz mehrfach verschenkt. Der Mann, der ein Mädchen beglückt, indem er ihm Hand und Herz, beides in zwei Exemplaren, schenkt, lebt in Apulien und steht im Begriff, sich zu Barletta mit einem Mädchen aus Maglie zu vermahlen. Giuseppe de Maggio ist ohne Zweifel eine gute Partie; denn seit bei Gelegenheit seines Militärdienstes seine Doppelherzigkeit entdeckt worden ist, hat er damit ein schwunghaftes Geschäft betrieben, indem er als Schaustück die Welt bereiste und sich von ärztlichen Autoritäten untersuchen ließ. Bei dieser Gelegenheit gelang es ihm auch, sich selbst, das heißt seine zukünftige Leiche, für 75,000 Francs an das anatomische Museum zu Madrid zu verkaufen, eine außerordentlich günstige, aber nicht für Jedermann durchführbare Form der Lebensversicherung.

**(U. A. W. G.)** In den „Berliner Lustigen Blättern“ richtet Alexander Moszkowski folgende sieben Fragen, die sich übrigens nach Verlieben vermehren lassen, an das Schicksal: Ueberall in der Natur fest sich das Schwere zu Boden und das Leichte dringt nach oben. Warum bringt im Gepäckswagen mein leichter Koffer immer nach unten, so daß ich die schwereren Bentnerkoffer anderer Menschen kaputt drüden? — Wenn ich in einem Bahnhofsrestaurant glühende Lava verlange, so gibt es keine; verlange ich aber eine Bouillon, so bekomme ich glühende Lava; wie geht das zu? — In einem Coupé sitzen acht Personen; aus dem Gepäcknetz löst sich eine schwere Hutschachtel und fällt einem Reisenden auf den Kopf. Warum ist das immer

der meinige? — Ein Gasthof hat zweihundert Zimmer. Die beiden größten Schnarcher liegen auf Nummer 117 und 119. Wieso erwische ich das Zimmer Nr. 118? — Auf einer Zwischenstation wollen drei dicke Frauen einsteigen. Vierzig Coupés sind vorhanden. Warum präncgen sich die drei dicken Frauen regelmäßig in mein Coupé? — Ich will nach Pontrefina fahren! Warum wollen alle Menschen, die ich nicht ansprechen kann, am selben Tage auch nach Pontrefina fahren? — Im Wagen fährt eine Mutter mit ihrem dreijährigen Kinde. Das Kind hat flebrige Hände. Warum muß es durchaus auf meinen Hosen spielen?

**(Der Tourist in Verlegenheit.)** Wer bei der diesjährigen Jubiläe Paris besucht und alle interessanten Stätten gesehen haben will, wird in ein durch die Hitze vergrößertes richtiges Dilemma kommen, wenn er Molière's Geburtshaus aufzudecken das Pflichtgefühl in sich hat. Da ist nämlich ein Haus in der Rue de Pont Neuf, an dem eine Tafel angebracht ist, daß Molière in diesem Hause 1622 geboren ist; und ein anderes Haus macht ebenfalls vermittels einer Tafel in Rue Saual, da wo sie auf die Rue Saint Honoré stößt, Anspruch darauf, daß Molière hier 1622 geboren ist. Ja, die Möglichkeit ist gar nicht ausgeschlossen, daß Molière in keinem dieser beiden Häuser geboren war. Für das Sterbehaus des großen Komödianten ist das Dilemma jetzt soweit gelöst, daß in Folge der Agitation eines Lokalhistorikers nunmehr wenigstens ein Sterbehaus Molière's mehr existirt und die Tafel von dem anderen dafür erklärten durch die Municipalbehörden entfernt worden ist.

**(Börsendifferenzen des „Kaisers der Sahara“.)** Aus Paris wird gemeldet: Vor dem Civiltribunal wurde gestern über eine Klage der Londoner Börsenmakler Lewis u. Komp. gegen Jacques Lebaut u. auf Zahlung von 60,000 Francs für Differenzen verhandelt, die aus Börsengeschäften des „Kaisers der Sahara“ in London erwuchsen. Der Anwalt Lebaut's, Dr. Dreyfus, erklärte das Gericht für inkompetent, weil sein Klient in Troja in der Wüste Sahara ständig anwesig ist und daher ein Pariser Gericht über ihn nicht urtheilen kann. In Europa sei er nur durch seine Gesandtschaft in Brüssel vertreten. Der Gerichtshof wies diesen Kompetenzeinwand zurück, da der Beklagte in Paris begütert und verurtheilt zu ihm zur Zahlung der Summe.

**(Aus dem wilden Westen.)** Wie aus New York telegraphirt wird, sind bei dem am 5. d. abgehaltenen Nationalfeier in den Vereinigten Staaten durch Feuerwerk und Pistolenschüsse nicht weniger als 36 Personen getödtet und 1677 verletzt worden.

**(Das läßt tief blicken!)** Im Kreisblatt für den Kreis Höchst am Main wird bekannt gemacht: „Ein Kind erwagen, weiß mit Gold, blieb am Sonntag in Soffenheim oder Unterliederbach, vielleicht auch in Höchst in einem Wirthshause stehen. Die Dede trägt die gestickte Aufschrift: „Schlaf sanft, das Elternauge wacht!“ Wenigstens ein wachendes „Elternauge“ scheint diesmal eingetrickt zu sein!

**(Die Priesterin.)** Fräulein Gertrud v. Pechold, die junge Dame, die bekanntlich seit einiger Zeit an einer Kirche in Leicester als „Geistliche“ angestellt ist, trauete am letzten Samstag das erste Paar. Sie hielt nur eine kurze Ansprache, und da der Gottesdienst ohne alle Musik stattfand, so war die Feier nicht so eindrucksvoll, wie man das sonst gewöhnt ist. Immerhin nimmt man an, daß es in Leicester in der nächsten Zeit Mode werden wird, sich von dieser Dame trauen zu lassen.

**(Die Einführung einer Kassensteuer)** hat sich, wie der „Sächsischen Post“ aus Sebnitz geschrieben wird, dort sehr gut bewährt. Es hätten sich bei der Durchführung der Steuer gar keine Schwierigkeiten ergeben, und auch eine Zunahme der nützlichen Vögel sei bereits festzustellen.

Bei der Erinnerung an die Blumenschlacht zuckte Frau von Soyffel nervös zusammen, was aber Yvonne nicht bemerkte, und indem sie das nichts-sagende Kleid aus grauer Seide, ein Kleid, das sicherlich Niemandem auffallen konnte, ohne Widerrede anzog, sprach sie:

— Ja, ich war sehr sparsam, und zwar nicht allein aus freien Stücken... Mit meinen finanziellen Verhältnissen ist es sehr schlecht bestellt, und auch heute hat man einen kleinen Betrag von mir verlangt, um gewisse Arrangements zu treffen; ich aber habe nicht einmal diesen kleinen Betrag.

— Na, wenn es weiter nichts ist! meinte Yvonne herablassend.

Es bedurfte einiger Erfahrung, um zu bemerken, daß Frau von Soyffel von einer bei ihr nicht häufigen Erregung beherrscht werde, die sich äußerlich nur durch eine gewisse Starrheit der Miene und Schwerfälligkeit des Sprechens bemerkbar machte. Yvonne besaß diese Erfahrung indessen nicht, denn sie fragte nicht weiter und nöthigte derart ihre Schwester, aus freien Stücken hinzuzufügen:

— Möchtest Du vielleicht Hubert ersuchen, mir den Betrag vorzustrecken?

Das Verlangen kam unerwartet; doch handelte es sich um eine so einfache Sache, daß Yvonne keinen Moment zögerte und sagte:

— Aber natürlich; sofort sogar. Damit eilte sie zu ihrem Gatten und rief ihm durch die halbgeöffnete Thür hinein: Man wünscht mit dem gnädigen Herrn zu sprechen... in Geschäften.

— Um diese Zeit bin ich in Geschäften nicht zu sprechen, erklärte Hubert, der jederzeit die Pünktlichkeit selbst, gerade seine Handschuhe anzog.

— Nicht einmal mit mir?

— Mit Dir? lächelte er. Ich verstehe... Wieviel willst Du?

— Das weiß ich nicht.

— Und wozu?

— Das weiß ich auch nicht.

— Die Geschichte ist mir nicht ganz klar; wir sprechen noch darüber.

— Nein, nein, es ist sehr eilig. Es handelt sich um Charlotte. Und sie setzte dem Gatten den Zusammenhang auseinander, nicht wenig erstaunt, daß Hubert die Stinne kraus zog, statt sofort über sein Geldsack zu gehen.

— Ich will erst mit Charlotte sprechen, sagte er und begab sich zu seiner Schwägerin. Ich habe nicht recht verstanden, Charlotte, was Sie wünschen, begann er in jenem gewissen kühlen Ton, den man anschlägt, sobald von Geld die Rede ist.

Die Erklärung, die ihm Frau von Soyffel gab, war eine absolut unverständliche, so daß sich Hubert nicht im entferntesten vorstellen konnte, welcher Art das Arrangement sei, zu dem sie das Geld benötigte.

— Da ich mir kein klares Bild von der Sachlage machen kann, so bin ich auch nicht im Stande, Ihnen einen Rath zu geben, sprach er. Doch schließlich, wieviel benötigen Sie?

— Sechstausend Francs.

Die Zahl, die sich nur mit Mühe einen Weg über die bleichen Lippen der jungen Frau bahnte, überstieg die Erwartung Hubert's beinahe; doch war er ein zu ritterlicher Mann, als daß er das hätte merken lassen.

— Soviel habe ich nicht hier, sagte er bloß. Wenn Sie bis morgen warten wollen, so bin ich gerne bereit...

— Könnten Sie mir vielleicht geben, was Sie bei sich haben?

— Mit Vergnügen! Damit entnahm er seiner Brieftasche einen Schein zu tausend und einen zu fünfhundert Francs, die er seiner Schwägerin reichte, die sich in einer hochgradigen Erregung zu befinden schien, denn ihre ganze Haltung wurde immer steifer.

— Ich danke Ihnen, Hubert, sagte sie mit zusammengeschürter Kehle.

Die erbetene und geleistete Gefälligkeit hätte die verwandtschaftlichen Bande noch fester sollen; das war aber nicht der Fall. Frau von Soyffel schien nicht erleichtert, Hubert nicht zufrieden zu sein. Nicht als hätte die in seine festgefügteten Finanzen gelegte Presse ihm irgendwelche Schwierigkeiten bereitet. Erst Tags vorher hatte er Yvonne eine Ligrette um fünfzehntausend Francs kaufen wollen, die — wie er behauptete — zur Kompletirung ihres Schmudvorrathes erforderlich war; allein die Sache verließ gegen seine strenge Ordnungsliebe und Korrektheit. Wenn es auch üblich ist, der eigenen Frau Diamanten zu kaufen, so streckt man doch gewöhnlich der Schwägerin kein Geld vor, oder aber wenn man sich schon gegenseitig in der Familie aushilft, so geschieht es auf Grund klarer und aufrichtiger Auseinandersetzungen, und es leuchtete ihm durchaus nicht ein, weshalb man in Geldangelegenheiten nicht erst seine, eines Mannes, Meinung einhole, nachdem er doch jetzt das Haupt der Familie war und man oben-drein zu seiner Börse Zuflucht nahm!

Er mußte sich selbst die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er sich Charlotten gegenüber sehr gütig benommen und sie selbst, ganz abgesehen von anderen Unannehmlichkeiten, als Dritten im Bunde aufgenommen habe.

(Fortsetzung folgt.)

